



IdeenReich Westrich-Glantal

Gemeinsam neue Wege gehen

Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
der LAG Westrich-Glantal für die Programmperiode 2014-2020



GEFÖRDERT DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, gefördert.

Stand: 26.01.2021

Auftraggeber:

Federführende Verbandsgemeinde der LEADER-Bewerbung der Region Westrich-Glantal
Bürgermeister Klaus Layes
Am Neuen Markt 6
66877 Ramstein-Miesenbach

Auftragnehmer:

 **entra**

entra Regionalentwicklung GmbH
Geschäftsführung: Sandra Heckenberger
Falkensteiner Weg 3
67722 Winnweiler
Telefon: 06302/9239-21 oder -15
E-Mail: regio@entra.de
www.entra-regio.de

Bearbeiter:

Michaela Janné (Projektleitung)
Anne-Marie Kilpert
Christian Plöhn
Markus Siegler

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	3
Zusammenfassung.....	4
1 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebiets.....	6
2 Beschreibung der Ausgangslage.....	7
2.1 Raum- und Siedlungsstruktur.....	7
2.2 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur.....	9
2.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	12
2.4 Land- und Forstwirtschaft.....	13
2.5 Tourismus und Kulturlandschaft.....	15
2.6 Umweltsituation, Energie und Klimaschutz.....	17
2.7 Übergeordnete Planungen.....	18
3 SWOT- und Bedarfsanalyse.....	18
3.1 SWOT-Analyse.....	18
3.2 Bedarfsanalyse.....	21
4 Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013.....	22
5 Ex-ante Evaluierung.....	24
5.1 Leitbild und Entwicklungsziele der LAG.....	24
5.2 Strategien und Maßnahmen der Handlungsfelder.....	24
5.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept.....	25
5.4 Kommunikationsprozess zur Öffentlichkeitsarbeit.....	26
6 Leitbild, Entwicklungsstrategie und Aktionsplan.....	27
6.1 Leitbild.....	27
6.2 Entwicklungsziele.....	27
6.2.1 Neue Wege der Versorgung.....	28
6.2.2 Neue Wege der Vermarktung.....	28
6.2.3 Neue Wege der Ressourcenschonung.....	28
6.2.4 Neue Wege im Dialog der Generationen.....	29
6.2.5 Besonderheiten der LEADER-Methode und ihr Beitrag zur Umsetzung der Ziele.....	29
6.3 Querschnittsziele.....	30
6.4 Handlungsfelder und deren Zielsetzung.....	31
6.4.1 Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel.....	32
6.4.2 Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv.....	36
6.4.3 Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und weltoffen.....	41
6.5 Starterprojekte.....	47
6.5.1 Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel.....	47
6.5.2 Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv.....	48
6.5.3 Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und weltoffen.....	48
6.6 Aktionsplan.....	49
6.6.1 Beteiligungs- und Kooperationskonzept.....	49
6.6.2 Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit.....	50

7	Verfahren zur LILE-Erstellung	51
8	Lokale Aktionsgruppe	53
8.1	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	53
8.2	Struktur der Lokalen Aktionsgruppe	53
8.2.1	LAG Westrich-Glantal e.V.	53
8.2.2	LAG-Vorstand.....	54
8.2.3	LAG-Mitgliederversammlung	54
8.2.4	Regionalmanagement/LAG-Geschäftsstelle	54
8.2.5	Thematische Arbeitsgruppen und Foren.....	55
8.3	Regionalmanagement.....	55
9	Förderbedingungen	56
9.1	Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung	56
9.2	Unterscheidung nach Projektträger/Projektart.....	57
9.2.1	Qualifizierung und Information.....	57
9.2.2	Private Projektträger	58
9.2.3	Gemeinnützige Projektträger.....	58
9.2.4	Öffentliche Projektträger.....	58
9.2.5	LAG-Projekte.....	58
9.2.6	Festbetragsförderung für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“	58
9.2.7	Kooperationsprojekte	59
10	Verfahren zur Projektauswahl	59
11	Kooperationen.....	60
11.1	Transnationale Kooperationen	60
11.2	Länderübergreifende Kooperation.....	60
11.3	Gebietsübergreifende Kooperationen.....	60
12	Finanzplan.....	62
13	Begleitungs- und Evaluierungskonzept.....	64
13.1	Monitoring.....	64
13.2	Evaluierung.....	64
14	Quellen.....	66
15	Anhang.....	67
15.1	Ortsgemeinden in der LAG Westrich-Glantal.....	67
15.2	Interviewpartner.....	68
15.3	Gesprächsleitfaden der Experteninterviews.....	69
15.4	Projektsteckbrief.....	72
15.5	Eingereichte Projektideen im Erstellungszeitraum der LILE.....	73
15.6	Pressespiegel.....	80
15.7	Vorstandsmitglieder des LAG Westrich-Glantal e.V. (in Gründung).....	83
15.8	Unterstützungsschreiben.....	84
15.9	LAG-Vereinssatzung.....	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte des LAG-Gebietes Westrich-Glantal	7
Abbildung 2: Entwicklung der Flächenanteile in unterschiedlichen Nutzungen für die Region Westrich-Glantal.	7
Abbildung 3: Bevölkerungsbewegung in der Region Westrich-Glantal	10
Abbildung 4: Entwicklung der Altersgruppen in der Region Westrich-Glantal	10
Abbildung 5: Entwicklung der Altersgruppen von 2010 bis 2030.....	11
Abbildung 6: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen.....	12
Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Westrich-Glantal	14
Abbildung 8: Leitbild der LAG Westrich-Glantal.....	27
Abbildung 9: Handlungsfelder der LAG Westrich-Glantal.....	32
Abbildung 10: Handlungsfeld 1: Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel.....	32
Abbildung 11: Handlungsfeld 2: Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv	36
Abbildung 12: Handlungsfeld 3: Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und weltoffen.....	41
Abbildung 13: Prozessverlauf der LILE-Erstellung.....	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner im LAG-Gebiet und den Landkreisen Kaiserslautern und Kusel.....	6
Tabelle 2: Flächenverteilung der LAG Westrich-Glantal.....	8
Tabelle 3: Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung von 2003 bis 2013.....	9
Tabelle 4: Entwicklung der Hauptaltersgruppen	11
Tabelle 5: Pendlersaldo.....	13
Tabelle 6: Energieeinspeisung.....	16
Tabelle 7: Anzahl und Flächenverteilung Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete.....	16
Tabelle 8: SWOT-Analyse der LAG Westrich-Glantal.....	19
Tabelle 9: Fördersätze der LAG Westrich-Glantal für LEADER-Projekte im Bezug zu den förderfähigen Bruttogesamtkosten.....	57
Tabelle 10: Finanzplan der LAG Westrich-Glantal nach Handlungsfeldern	62
Tabelle 11: Finanzplan der LAG Westrich-Glantal nach Jahren	63
Tabelle 12: Übersicht über das Begleitungs- und Evaluierungskonzept.....	65

Ergänzung zur Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LEADER-Region Westrich-Glantal

Änderung am 23. Mai 2017

Die LEADER-Region Westrich-Glantal hat sich im Jahr 2014 landkreisübergreifend aus den sechs Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach, Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr zusammengesetzt. Zum damaligen Zeitpunkt haben alle sechs Gebietskörperschaften, wie auch die beiden involvierten Landkreise Kaiserslautern und Kusel, ihre Absicht bekundet, Teil der LEADER-Region zu sein und am regionalen Entwicklungsprozess im Sinne von LEADER zu partizipieren.

Am 24. Juli 2015 wurde die Region Westrich-Glantal als LEADER-Region anerkannt. Damit wurde die Möglichkeit eröffnet, EU- und Landesmittel zur Umsetzung von Entwicklungsprojekten im Gebietszuschnitt zu beantragen.

Am 22. Juli 2016 wurde das Landesgesetz über den Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr vom Landtag Rheinland-Pfalz beschlossen, das am 2. August 2016 im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz veröffentlicht wurde.

Grundlage des Gesetzes ist der Zusammenschluss der drei o.g. Verbandsgemeinden aus dem Landkreis Kusel zur neuen Verbandsgemeinde „Oberes Glantal“ mit Verwaltungssitz in der Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg. Die Fusion erfolgte zum 01. Januar 2017.

Mit Blick auf die LEADER-Region Westrich-Glantal ergeben sich keine Veränderungen bzgl. der Gebietskulisse. Die drei benannten Verbandsgemeinden waren bereits vorher in Gänze Teil der LEADER-Region. Auch am landkreisübergreifenden Zuschnitt der LEADER-Region wurde durch den Zusammenschluss keine Änderung vorgenommen.

Die LILE weist an mehreren Stellen auf die drei Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr hin. An diesen Stellen bittet die LAG den Leser, die getroffenen Aussagen künftig auf die Verbandsgemeinde Oberes Glantal zu beziehen. Bezüglich statistischer Daten geht die LAG von einer Summierung der Zahlen der drei ehemaligen Verbandsgemeinden aus. Inhaltliche Aussagen werden zukünftig auf die gesamte Verbandsgemeinde Oberes Glantal mit Bezug zu den ehemaligen Verbandsgemeindegrenzen interpretiert.



Vorstandsvorsitzender des LAG Westrich-Glantal e.V.

Zusammenfassung

Die sechs Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach (Landkreis Kaiserslautern) sowie Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr (Landkreis Kusel) bewerben sich mit der vorliegenden Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie als LEADER-Region für die Programmperiode 2014–2020.

Nachdem die beteiligten Verbandsgemeinden in der vergangenen Programmperiode zwei verschiedenen Gebietskulissen angehörten (LEADER-Region Pfälzer Bergland, ILE-Region Westrich), entschieden sich die Verantwortlichen u. a. aufgrund der folgenden Argumente für eine gemeinsame Neubewerbung:

- Verbindende thematische Elemente, wie die zahlreich- angesiedelten US-Amerikaner, großes ehrenamtliches Engagement, gleichartige soziale und ethische Wertvorstellungen, touristische Kooperationsansätze, die Westricher Moorniederung, ähnliche Geschichte und kulturhistorisches Erbe
- Strukturelle Gemeinsamkeiten der Gebietskörper schaften: größere Zentren entlang der Achse Kaiserslautern–Homburg mit kleinen und kleinsten Ortsgemeinden abseits dieser Achse
- Zukunftsregion Westpfalz als Rahmengerber für Kooperationen auf übergeordneter Ebene
- Vorerfahrungen aus LEADER/ILE sprechen für eine gemeinsame Fortführung der Regionalentwicklung und die Zusammenarbeit an bestehenden Projekten

Bei der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie handelt es sich um ein allgemeines und breit aufgestelltes regionales Entwicklungskonzept, das außer für LEADER auch für andere Förderprogramme die Grundlage bilden soll. Die Partner-Kommunen einigten sich während des LEADER-Bewerbungsprozesses darauf, dass unabhängig von der Anerkennung als LEADER-Region eine Basis geschaffen werden soll, um sich strategisch einer gemeinsamen Regionalentwicklung zu widmen. Daher wurden auch Handlungsbedarfe identifiziert und Strategien entwickelt, die nicht ausschließlich auf eine Umsetzungsmöglichkeit im LEADER-Programm ausgerichtet sind.

Die LAG Westrich-Glantal erstreckt sich über eine Fläche von 364 km² und beheimatete 71.221 Einwohner Ende 2014, was einer Bevölkerungsdichte von rund 196 Einwohnern pro Quadratkilometer entspricht. Die Region liegt in einem Landschaftsabschnitt, der sich von Kaiserslautern als nordöstlichem Punkt bis ins Elsass erstreckt und viele Landschaftstypen vereint. Der „Westrich“ zeichnet sich durch eine Mosaiklandschaft aus, die

das Pfälzer Bergland als Mittelgebirge, die Westricher Hochfläche bzw. „Sickingener Höhe“ als Hochebene und die Westpfälzische Moorniederung umfasst. Neben dem vielseitigen Natur- und Erholungsraum verfügt das Aktionsgebiet über eine gute verkehrliche Erreichbarkeit, eine diversifizierte Branchenstruktur und ein lebendiges Ehrenamt. Auf der anderen Seite sieht sich die LAG mit zukünftigen Herausforderungen konfrontiert, wie sie in vielen ländlichen Gebieten auftreten: Probleme im ÖPNV-Angebot und der örtlichen Grundversorgung, fehlende Betriebsnachfolgen, optische und funktionale Einbußen in manchen Ortskernen oder der Ausbaubedarf im Bereich der Breitbandversorgung. Die LAG Westrich-Glantal hat sich daher zum Ziel gesetzt, diese und weitere Herausforderungen anzunehmen und zugleich die eigenen Stärken weiter auszubauen.

Das Leitbild „IdeenReich Westrich-Glantal – Gemeinsam neue Wege gehen“ bringt dabei die angestrebte Maßnahmviefalt und die erstmalig herbeigeführte Kooperation der sechs Verbandsgemeinden zum Ausdruck. Die gemeinsame Regionalentwicklung soll im Sinne einer gesteigerten Attraktivität und Wertschöpfung für die gesamte Region gelenkt und umgesetzt werden, nicht nur einzelne Gemeinden sollen profitieren. Dafür sollen zahlreiche Projekte in Form einer Anschubfinanzierung angestoßen werden, die sich anschließend selbst tragen. Im Sinne des gemeinsamen Neustartes als kooperierende Region hat sich die LAG Westrich-Glantal die Entwicklungsziele „Neue Wege der Versorgung“, „Neue Wege der Vermarktung“, „Neue Wege der Ressourcenschonung“ und „Neue Wege im Dialog der Generationen“ gesetzt. Im Rahmen einer sehr breiten Bürgerbeteiligung konnten weiterführend drei übergeordnete Handlungsfelder mit jeweils vier bis sechs konkreten Teilhandlungsfeldern identifiziert werden.

Das erste Handlungsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel“ befasst sich mit Wirtschaftsthemen unter der Prämisse des Naturschutzes und der Einbeziehung der Landwirtschaft als bedeutender Akteur in diesem Spannungsfeld. Im Wettbewerb mit anderen Regionen um Fachkräfte, Unternehmen, Einwohner und Touristen möchten sich Gemeinden im LAG-Gebiet gemeinsam positionieren und zukunftsfähig aufstellen. Gewerbeansiedlung (vorwiegend in gewerblichen Leerständen), Flächenvermarktung, die Konversion von militärischen Liegenschaften, vor allem aber Strategien zur Fachkräftesicherung, zur Betriebsnachfolge im Handwerk oder zur Arbeitsplatzhaltung sowie die Produktion und Nutzung regenerativer Energien stehen dabei im Vordergrund.

Das zweite Handlungsfeld „Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv“ beinhaltet die bauliche und gestalterische Entwicklung der Gemeinden (so

z.B. den Umgang mit Leerständen) sowie die funktionale und soziale Komponente der Daseinsvorsorge, wie die Versorgung der Bürger und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier baut die LAG auf den vorhandenen ehrenamtlichen und sozialen Strukturen auf, die für die Lebensqualität in der Region sprechen. Mit Hilfe von Innenentwicklungskonzepten, neuen Versorgungslösungen, der Stärkung und des Erhalts des Ehrenamts oder bspw. einer kontinuierlichen Information und Beratung der Einwohner zu diesen Themen möchte die LAG in diesem Handlungsfeld für eine demografiegerechte und zukunftsfähige Entwicklung in ihrem Gebiet sorgen.

Das dritte Handlungsfeld „Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und weltoffen“ widmet sich den Bereichen Tourismus und Freizeit, die v.a. auf der gegebenen kulturellen und landschaftlichen Vielfalt aufbauen. Das vorhandene Angebot soll nicht nur für Touristen attraktiver gestaltet werden, sondern auch für die Einwohner der LAG-Region als Anziehungspunkt fungieren und insgesamt eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung bewirken. Dazu sollen u.a. die Erschließung und touristische Nutzbarmachung von Kulturdenkmälern und Ausgrabungsstätten sowie die Schaffung von Erlebniselementen – flankierend zu den bestehenden Rad- und Wanderwegen sowie zu gastronomischer und Beherbergungsinfrastruktur – dienen.

Bei der Umsetzung der Projekte sollen die Querschnittsziele Integration sozialer Gruppen, der Unterstützung des Ehrenamtes sowie die Aspekte Barrierefreiheit, Klimawandel/Umweltschutz, Innovation und Wertschöpfung besondere Berücksichtigung erfahren.

Insgesamt wurden im Rahmen der breiten Öffentlichkeitsbeteiligung 58 Projektideen in den Bürgerbeteiligungs-Workshops entwickelt und bisher 59 Projektvorschläge von öffentlichen wie privaten Personen und Institutionen eingereicht. Davon wurden 12 hinreichend konkretisierte Ideen als Starterprojekte identifiziert, um frühzeitig am Erreichen der Zielsetzungen in den gewählten Handlungsfeldern zu arbeiten.

Wie bereits in der vorangegangenen Programmperiode soll auch von 2014 bis 2020 mit anderen Lokalen Aktionsgruppen kooperiert werden. Neben der Fortführung und dem Ausbau bereits erfolgreicher Projekte in der LAG-übergreifenden Zusammenarbeit, u.a. mit der LAG Donnersberger und Lautrer Land, werden auch neue Kooperationen angestrebt. So soll das Projekt „Dorfleben – Dorfpioniere“ nun auch auf die Lokalen Aktionsgruppen der gesamten Westpfalz ausgeweitet werden. Länderübergreifend gab es bereits Abstimmungsgespräche für eine Zusammenarbeit mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land im Saarland, mit der insbesondere im Bereich der regionalen Wertschöpfungsketten

kooperiert werden soll. Bereits vorhandene Partnerschaftsabkommen der Gebietskörperschaften der LAG Westrich-Glantal sollen in der Umsetzungsphase von LEADER den Aufbau auch transnationaler Kooperationen unterstützen, speziell mit der estländischen LAG Rapla sowie der spanischen LAG Costa Noroeste de Cádiz.

Die Lokale Aktionsgruppe Westrich-Glantal soll grundsätzlich jedem offenstehen. Sie wird nach Anerkennung als LEADER-Region als gemeinnütziger, eingetragener Verein institutionalisiert. Die entsprechende Gründungsveranstaltung des LAG Westrich-Glantal e.V. fand am 9. März 2015 in Ramstein-Miesenbach statt. Neben den zuständigen Gebietsverwaltungen sind auch Vertreter von Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie der Zivilgesellschaft Mitglieder der LAG. Dies schließt im Besonderen auch Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Jugend und Frauen mit ein.

1 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes

Die Region Westrich-Glantal erstreckt sich über eine Fläche von 364 km² und hat 71.221 Einwohner, was eine Einwohnerdichte von 195,5 Einwohner pro km² ergibt. Im Vergleich zu den beiden beteiligten Landkreisen liegt das Gebiet im Mittelfeld (Landkreis Kaiserslautern 163 Einwohner/km², Landkreis Kusel 124 Einwohner/km²). Wie in Tabelle 1 ersichtlich, ist auf Verbandsgemeindeebene Waldmohr die mit der höchsten und Glan-Münchweiler die Verbandsgemeinde mit der niedrigsten Einwohnerdichte. Durch die Autobahnen 6 und 62 ist die Region sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen, was durch die zwölf Bahnhöfe bzw. Haltepunkte der Deutschen Bahn in der Region noch unterstützt wird. Kulturräumlich betrachtet liegt die Region im Westrich, der sich westlich von Kaiserslautern bis zur saarländischen Landesgrenze erstreckt. Geprägt wird dieser Landschaftsabschnitt durch eine vielfältige Mosaiklandschaft, auf die in Kapitel 2.5 weiter eingegangen wird.

Die Region Westrich-Glantal setzt sich aus sechs Verbandsgemeinden der Landkreise Kaiserslautern und Kusel zusammen. Sie umfasst die Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Glan-Münchweiler, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr, die bei erfolgreicher Bewerbung mit 39 Ortsgemeinden alle vollständig Teil der LEADER-Region Westrich-Glantal wären (s. Abbildung 1). Eine Übersicht der einzelnen Ortsgemeinden findet sich im Anhang 15.1 wieder.

Alle beteiligten Verbandsgemeinden waren bereits in der letzten Programmperiode Teil eines ILE- bzw. LEADER-Gebiets. Die drei Verbandsgemeinden aus dem

Landkreis Kaiserslautern bildeten von 2007 bis 2013 die ILE-Region „Westrich“, die drei Verbandsgemeinden aus dem Landkreis Kusel waren zusammen mit sechs weiteren Verbandsgemeinden in der LEADER-Region Pfälzer Bergland organisiert.

Aufgrund der großen inhaltlichen Überschneidungen in beiden Regionen haben sich alle sechs Verbandsgemeinderäte dafür ausgesprochen, zukünftig innerhalb einer neuen LEADER-Region zusammenzuarbeiten. Damit sollen positive wie negative Erfahrungen aus der letzten Programmperiode ausgetauscht und die bereits erzielten Erfolge im Bereich der Regionalentwicklung gemeinschaftlich fortgesetzt werden.

Die Region ist durch eine Kette größerer, urbanisierter Zentren (Verbandsgemeindesitzgemeinden) entlang der Achse Kaiserslautern – Homburg geprägt, die sich von den deutlich kleineren, z.T. stark ländlich geprägten Ortsgemeinden abheben. Dies führt insbesondere im Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels zu unterschiedlichen Problemsituationen innerhalb der einzelnen Verbandsgemeinden (v.a. in Bezug zu Wohnungsmarkt/Leerstand und Versorgungsqualität). Diese Unterschiede sind in allen Verbandsgemeinden gleich, sodass auch in diesem Bereich gemeinsame Projektansätze für Synergieeffekte sorgen können.

Die Entscheidung über die gemeinsame Bewerbung als LEADER-Region der sechs Verbandsgemeinden wurde in der Beteiligungsphase von der Bevölkerung stark unterstützt. Über den gesamten Prozess hinweg erschien eine Vielzahl an Personen aus allen beteiligten Verbandsgemeinden zu den Veranstaltungen und brachte sich aktiv ein. Die große Anzahl an eingereichten Projektsteckbriefen, in denen erste Projektideen für die kommenden Jahre konkretisiert wurden, ist ein Beleg für das enorme Engagement der Region.

	Einwohner Stand 31.12.2014	Fläche km ²	Einwohner/ km ²
Bruchmühlbach-Miesau	10697	59,6	179,5
Landstuhl	15376	56,1	273,9
Ramstein-Miesenbach	17450	92,6	188,4
Glan-Münchweiler	9252	77,8	118,9
Schönenberg-Kübelberg	12825	50,7	253,1
Waldmohr	8471	27,5	308,2
Region Westrich-Glantal	71221	364,3	195,5

Tabelle 1: Einwohner im LAG-Gebiet und den Landkreisen Kaiserslautern und Kusel, Quelle: Stat. Landesamt RLP, 2014.

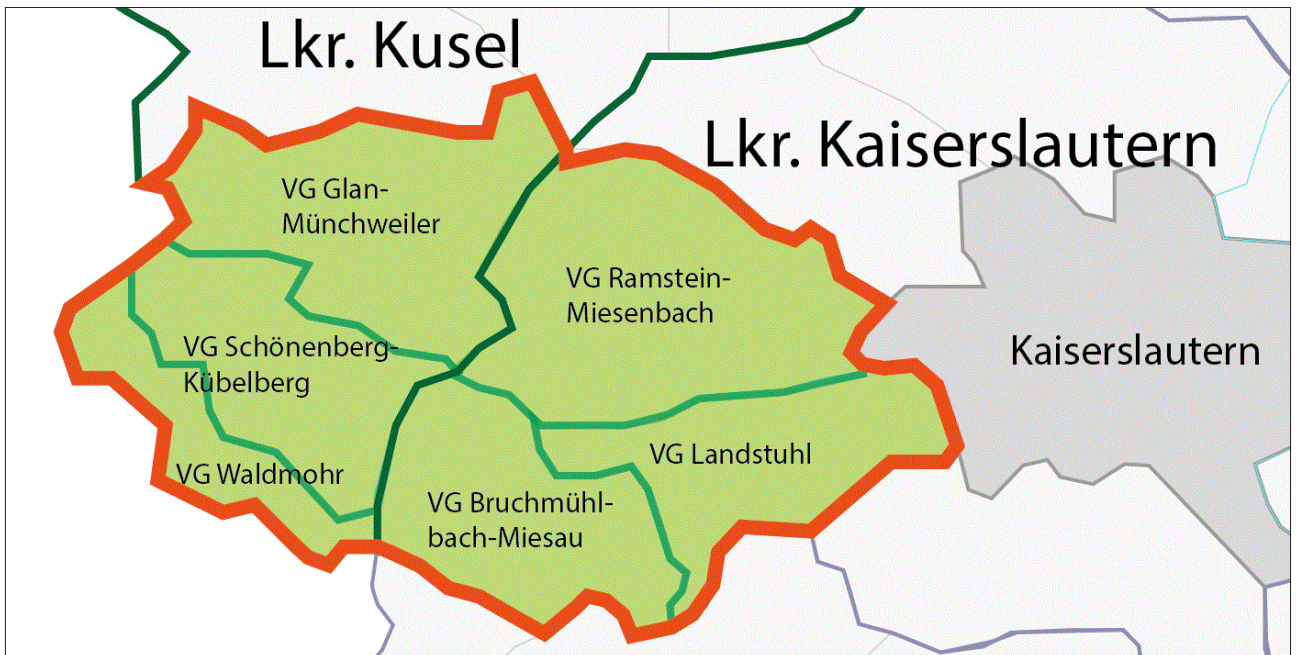


Abbildung 1: Karte des LAG-Gebietes Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung, 2014.

2 Beschreibung der Ausgangslage

Das vorliegende Kapitel setzt sich zusammen aus statistischen Analysen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz und Informationen aus elf Experteninterviews. Die Daten wurden speziell für die Erstellung des LILE angefordert, die Experten wurden durch die Lenkungsgruppe des Erstellungs-Prozesses ausgesucht und stammen gleichmäßig verteilt aus allen beteiligten Verbandsgemeinden.

2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Im Jahr 2013 waren 46,4% ihrer Fläche in landwirtschaftlicher Nutzung, was trotz Abnahme gegenüber 2003 (-2,1%) immer noch dem Großteil der Fläche entspricht, gefolgt von Waldfläche als Flächenart mit dem zweitgrößten Anteil. Die Siedlungsfläche ist im Vergleich zu den anderen Arten der Flächennutzung am stärksten gestiegen: Von 2003 zu 2013 um 25% (s. Abbildung 2 und Tabelle 2).

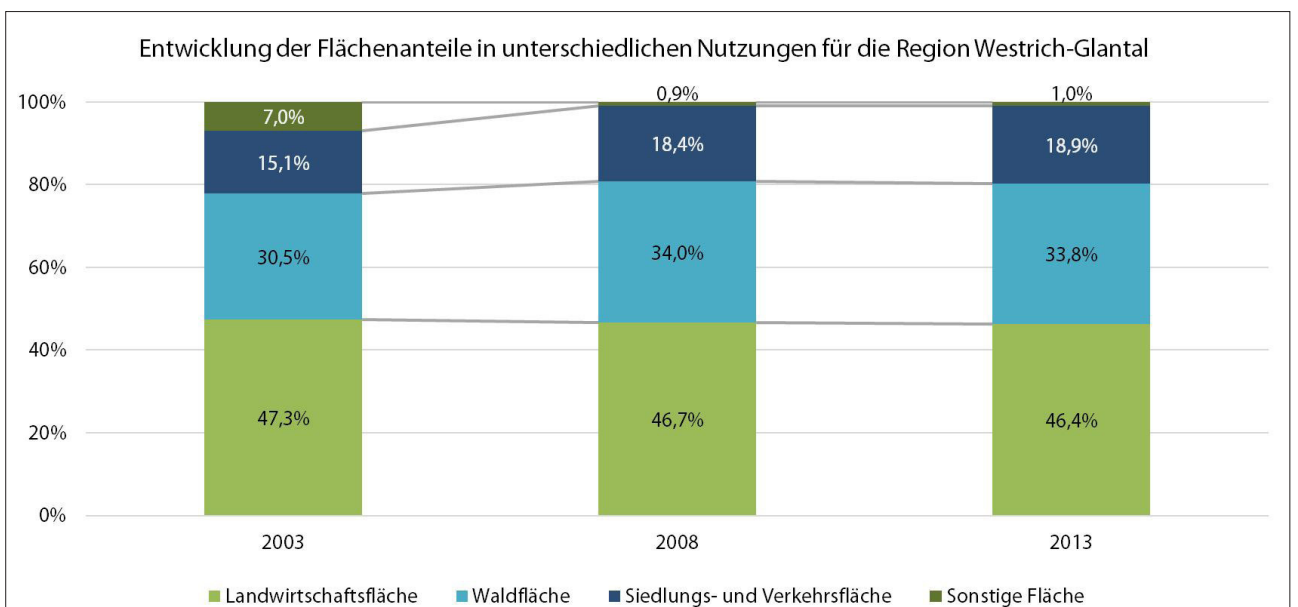


Abbildung 2: Entwicklung der Flächenanteile in unterschiedlichen Nutzungen für die Region Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

Siedlungsstruktur

Die Gesamtfläche der Region hat sich in den vergangenen zehn Jahren kaum verändert (-0,01%), allerdings haben sich die Flächenanteile in den Verbandsgemeinden unterschiedlich stark verändert. In den Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau und Schönenberg-Kübelberg haben insbesondere die Waldflächen zugenommen (26% bzw. 35%). In den Verbandsgemeinden Landstuhl und Waldmohr blieben die Werte unter 1%. Im Bereich der Siedlungs- und Verkehrsfläche verzeichnet Ramstein-Miesenbach mit 79% den höchsten Zuwachs (s. Tabelle 2).

Bezogen auf die Einwohnerdichte weisen alle involvierten Verbandsgemeinden eine Negativentwicklung auf, die in der Verbandsgemeinde Waldmohr mit -8% am stärksten hervortritt. In der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau hingegen liegt der Rückgang der Bevölkerungsdichte mit -4% am niedrigsten. Die Region insgesamt hat in der Zeitspanne von 2010 bis 2013 7% an Bevölkerungsdichte verloren.

Erreichbarkeit und Mobilität

Durch die direkte Lage an den Autobahnen A6 und A62 sind die einzelnen Ortsgemeinden der Region sehr gut angeschlossen und erreichbar. Das stellt sowohl für Einwie auch Auspendler einen großen Vorteil dar. Knotenpunkt bildet hier das Autobahnkreuz Landstuhl. Durch die Bahnhöfe bzw. Haltepunkte ist die Region mit Regionalbahn, Regionalexpress und S-Bahn an den Schienenverkehr der Deutschen Bahn angeschlossen. Die Strecke Landstuhl – Kusel z.B. wird fast stündlich bedient, auch an Samstagen und Sonntagen. Die Zentren Homburg und Kaiserslautern und die davon abgehenden weiteren Verbindungen nach Mannheim bzw. Saarbrücken sind an Werktagen zweimal stündlich erreichbar. Auch am Wochenende fahren die Züge mindestens stündlich in die nächstgelegenen Zentren, die ohne Umstieg erreicht werden können. Der Busverkehr ist in der Region

hauptsächlich auf die Bedarfe der Schüler ausgerichtet und fährt insbesondere am Wochenende in sehr niedriger Frequenz. Als Regiobuslinien verkehren neun Linien, die meisten verkehren bis Homburg und zurück. Alle Linien, bis auf zwei, sind als Schülerbusse zu werten, da sie morgens, mittags und nachmittags fahren und am Wochenende nicht. Eine Verbindung existiert auch am Wochenende (Linie 280 zw. Homburg und Kusel). Diese wird von Montag bis Freitag im Stundentakt und samstags und sonntags im 2-Stundentakt bedient. Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar betreibt ebenfalls 15 Linien in der Region, teilweise mit Verbindung bis in die Südwestpfalz. Auch hier bedienen die meiste Linien den Schülerverkehr. Keine der Linien fährt sonntags und samstags nur sehr vereinzelt (ein- bis fünfmal am Tag).

Ergänzt wird das Angebot von drei Ruftaxiliniien. Es herrscht dementsprechend ein Bedarfsverkehr vor, der auf bestimmte Nutzer ausgerichtet ist, wohingegen der Linienverkehr deutlich seltener fährt. Somit fällt es nicht mobilen Bewohnern aus den kleineren Ortsgemeinden schwer, ihren näheren Bewegungsradius zu verlassen bzw. die gut angeschlossenen Bahnhöfe zu erreichen. Die Bewohner fühlen sich im Bereich ÖPNV unterversorgt.

Innenentwicklung und Daseinsvorsorge

In der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau wurden bereits 2007, 2008 und 2009 Dorfentwicklungskonzepte für alle Ortsgemeinden erstellt, wofür die Ortsgemeinden eine Förderung durch das ehemalige Ministerium des Innern und für Sport erhielten. Neben der Innenentwicklung wurden hier auch Aspekte der Daseinsvorsorge, d.h. Verfügbarkeit von Waren des täglichen Bedarfs oder die medizinische Versorgung, betrachtet. Dazu wurden in den Verbandsgemeinden Landstuhl und Schönenberg-Kübelberg Einzelhandelskonzepte erstellt. In der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg wurden in den Jahren 2000 bis heute in

2003 - 2013	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Siedlungs- und Verkehrsfläche	Sonstige Fläche	gesamt
LK Kaiserslautern	-2,22%	2,90%	20,66%	-80,30%	0,00%
Bruchmühlbach-Miesau	-1,73%	25,76%	10,50%	-89,53%	-0,04%
Landstuhl	-2,25%	0,30%	10,76%	-69,28%	-0,01%
Ramstein-Miesenbach	-2,30%	10,38%	78,71%	-91,96%	0,01%
LK Kusel	-1,96%	19,79%	2,76%	-81,96%	-0,02%
Glan-Münchweiler	-1,91%	4,27%	1,67%	-5,15%	0,00%
Schönenberg-Kübelberg	-2,56%	34,87%	5,12%	-89,84%	-0,05%
Waldmohr	-1,52%	0,06%	2,89%	9,41%	-0,01%
Region Westrich-Glantal	-2,07%	10,78%	24,76%	-86,32%	-0,01%

Tabelle 2: Flächenverteilung der LAG Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

allen sieben Gemeinden Dorferneuerungskonzepte fortgeschrieben. Fünf von sieben Gemeinden waren zudem als Schwerpunktgemeinden anerkannt. Zwei Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Landstuhl wurden in der Erstellung von Dorferneuerungskonzepten ebenfalls gefördert. In mehreren Ortsgemeinden ist zudem das Fehlen einer Dorfmitte in Form eines Platzes auffällig, einer Grünanlage oder ähnlichem, wo Einwohner verweilen und sich austauschen können. Die Erkenntnisse, die aus den Dorferneuerungs- und Einzelhandelskonzepten gewonnen werden können, sollen in den kommenden Entwicklungsschritten der Region Westrich-Glantal berücksichtigt werden. Sie stellen eine Basis für die Bereiche Innenentwicklung und Versorgung dar.

Es wird deutlich, dass bereits heute Versorgungslücken vorhanden sind. Dazu zählen eine geringe Anzahl an Hausärzten und die schlechte Erreichbarkeit von Einzelhandel, der in vielen der kleineren Ortsgemeinden nicht mehr präsent ist. Damit sind die Bewohner in diesen Versorgungsbereichen auf einen eigenen PKW angewiesen. Bezüglich der Hausärzte schätzt die Kassenärztliche Vereinigung die zukünftige Entwicklung als bedenklich ein. Aktuell sind bereits 50% der Hausärzte im Landkreis Kaiserslautern und 63% im Landkreis Kusel über 55 Jahre alt. Noch ist die hausärztliche Versorgung zwar sicher gestellt, bis 2020 muss rein statistisch betrachtet für jeden zweiten Hausarzt im LAG-Gebiet ein Nachfolger gefunden werden. Allerdings gibt es auch Positivbeispiele, wie einen mobilen Bäcker oder eine mobile Bank, auch ein Produktregal beim Bäcker mit Waren des täglichen Bedarfs ist in einigen Ortsgemeinden zu finden. Vereinzelt weisen die Zentren der Verbandsgemeinden, wie z.B. in der Gemeinde Schönenberg-Kübelberg, Discounter und Vollsortimenter (Wasgau) auf, wohingegen die abseits liegenden Ortsgemeinden nicht auf diese Strukturen zurückgreifen können. Diese LILE greift diese Erkenntnisse aus den bestehenden Entwicklungskonzepten aktiv auf und lässt sie – wie auch die dort bereits entwickelten Handlungsansätze und Projektideen – in ihre strategischen Teilmaßnahmen einfließen.

2.2 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsentwicklung

Bei der Bevölkerungsentwicklung der Region Westrich-Glantal lässt sich eine stetige Abnahme feststellen, die allerdings zwischen 2003 und 2008 mit -4% etwas stärker hervortrat als zwischen den Jahren 2008 und 2013 mit -3,2%. Das Land Rheinland-Pfalz insgesamt zeigt hingegen eine wesentlich geringere Abnahme von -0,8% innerhalb der beiden Zeitspannen. Zwischen den Verbandsgemeinden der beiden Kreise ist kein differenzierter Trend in der Bevölkerungsentwicklung auszumachen. Die Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach und Waldmohr verzeichnen in der ersten Zeitspanne die größten Rückgänge, Landstuhl und Glan-Münchweiler in der zweiten Zeitspanne (s. Tabelle 3).

Bis zum Jahr 2030 prognostiziert das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz einen weiteren Bevölkerungsrückgang für die Region um -13%. Auf Ebene der Verbandsgemeinden sind Ramstein-Miesenbach mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang von -18% und die Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler, die mit -9% voraussichtlich den geringsten Rückgang in der Region zu verzeichnen haben wird, herauszustellen.

Die Werte der beiden Landkreise bilden für das Jahr 2013 (s. Abbildung 3) einen deutlich höheren Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung ab als das Wanderungssaldo. Das bedeutet, dass auf Kreisebene die niedrige Geburtenrate einen größeren Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hat, als Wanderungsbewegungen. Auf Landesebene zeigt sich das natürliche Saldo ebenfalls negativ (-3,39 und -13.543 absolut), das Wanderungssaldo hingegen stark positiv (4,28 und 17.092 absolut). Ein ähnlicher Trend lässt sich in den Verbandsgemeinden nicht ausmachen. In Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl, Glan-Münchweiler und Waldmohr überwiegt das Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. In Ramstein-Miesenbach und Schönenberg-

	Bevölkerungsstand			Bevölkerungsentwicklung					
	2003	2008	2013	2003-2008		2008-2013		2003-2013	
				absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
LK Kaiserslautern	110029	107192	104117	-2837	-2,6%	-3075	-2,9%	-5912	-5,4%
Bruchmühlbach-Miesau	10791	10427	10335	-364	-3,4%	-92	-0,9%	-456	-4,2%
Landstuhl	16401	15767	15133	-634	-3,9%	-634	-4,0%	-1268	-7,7%
Ramstein-Miesenbach	17794	16915	16442	-879	-4,9%	-473	-2,8%	-1352	-7,6%
LK Kusel	77667	73987	71098	-3680	-4,7%	-2889	-3,9%	-6569	-8,5%
Glan-Münchweiler	9960	9701	9303	-259	-2,6%	-398	-4,1%	-657	-6,6%
Schönenberg-Kübelberg	13109	12551	12108	-558	-4,3%	-443	-3,5%	-1001	-7,6%
Waldmohr	8597	8213	7900	-384	-4,5%	-313	-3,8%	-697	-8,1%
Region Westrich-Glantal	76652	73574	71221	-3078	-4,0%	-2353	-3,2%	-5431	-7,1%

Tabelle 3: Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung von 2003 bis 2013, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

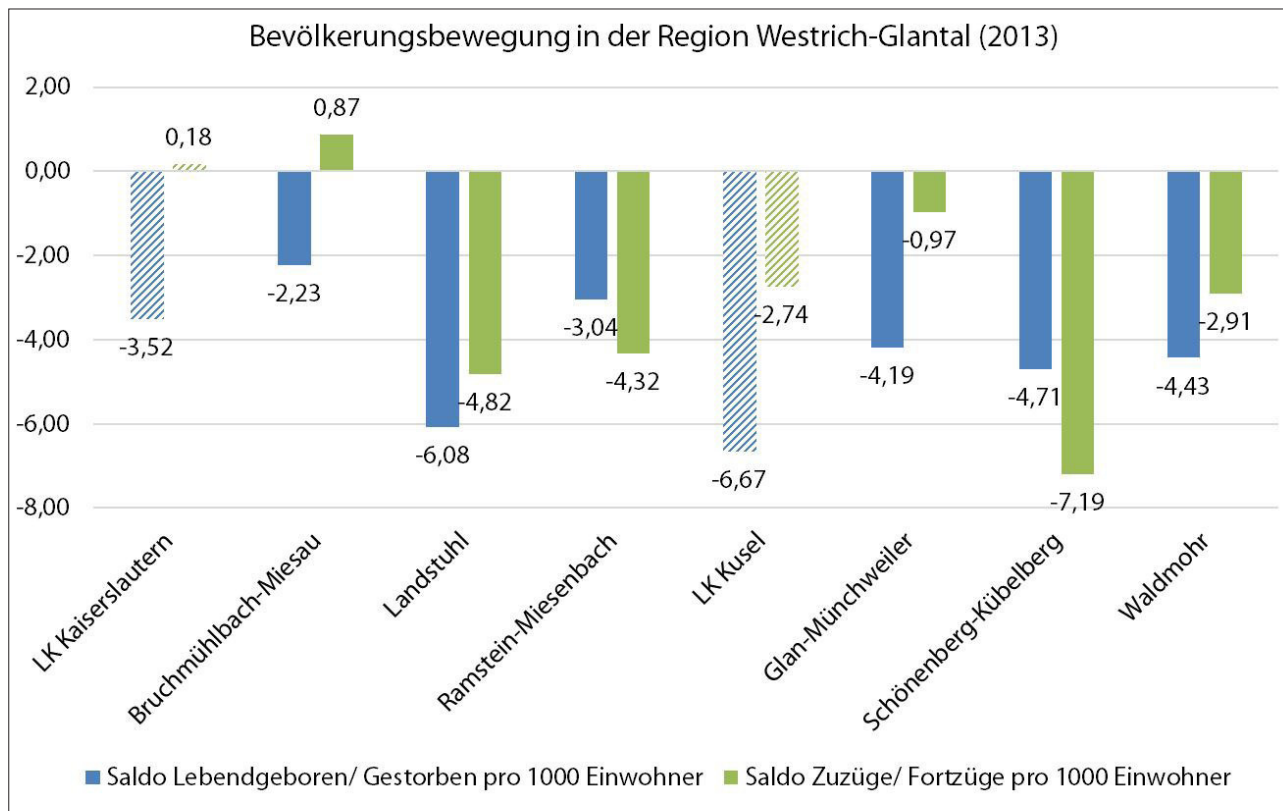


Abbildung 3: Bevölkerungsbewegung in der Region Westrich-Glantal pro 1000 Einwohner (2013), Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

Kübelberg hat das Wanderungssaldo einen höheren Einfluss auf den Bevölkerungsrückgang. Bruchmühlbach-Miesau ist die einzige Verbandsgemeinde, in der die Zuzüge im Vergleich zu den Fortzügen überwiegen und so eine positive Wirkung auf die Bevölkerungsentwicklung haben.

Bevölkerungsstruktur

Bereits 2008 machen die Über-60-jährigen (25,1%) einen höheren Anteil als die Unter-19-jährigen (21%) an der Gesamtbevölkerung der Region aus. Bis 2013 stieg der Anteil alter und hochbetagter Personen in der Region weiter an (27,7%) (s. Abbildung 4). Der Altenquotient der Region stieg von 47 im Jahr 2003 auf 52 Personen

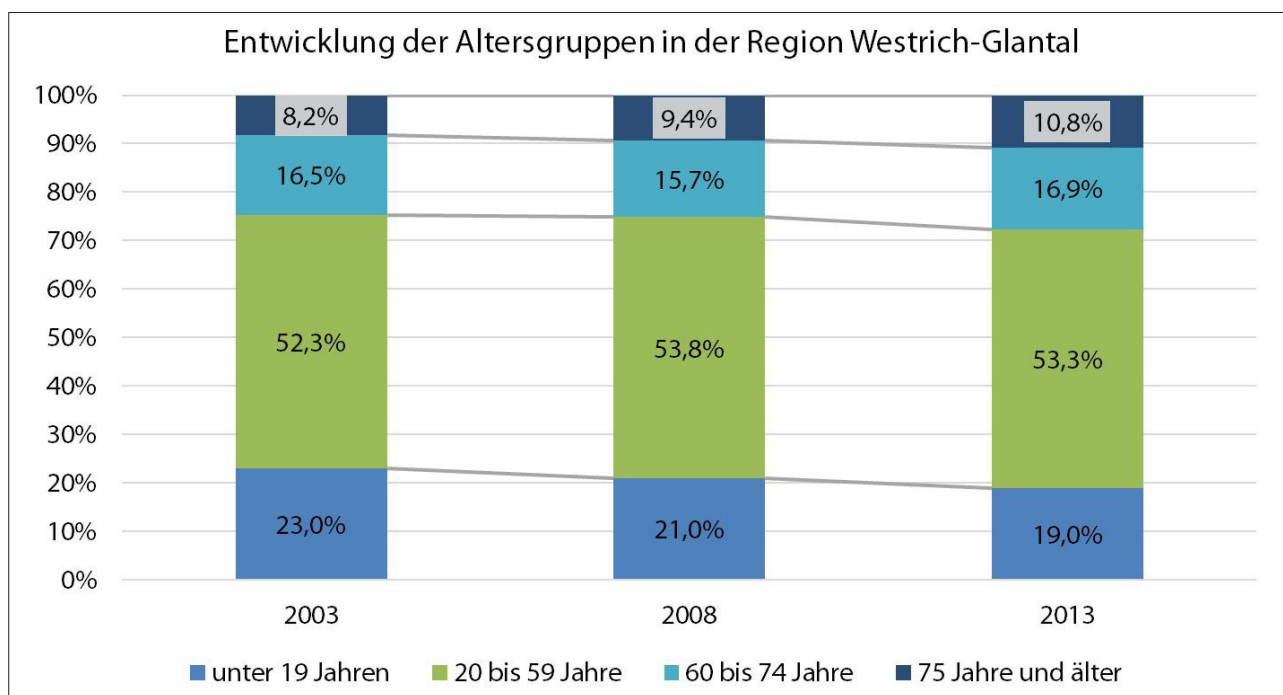


Abbildung 4: Entwicklung der Altersgruppen in der Region Westrich-Glantal in %, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

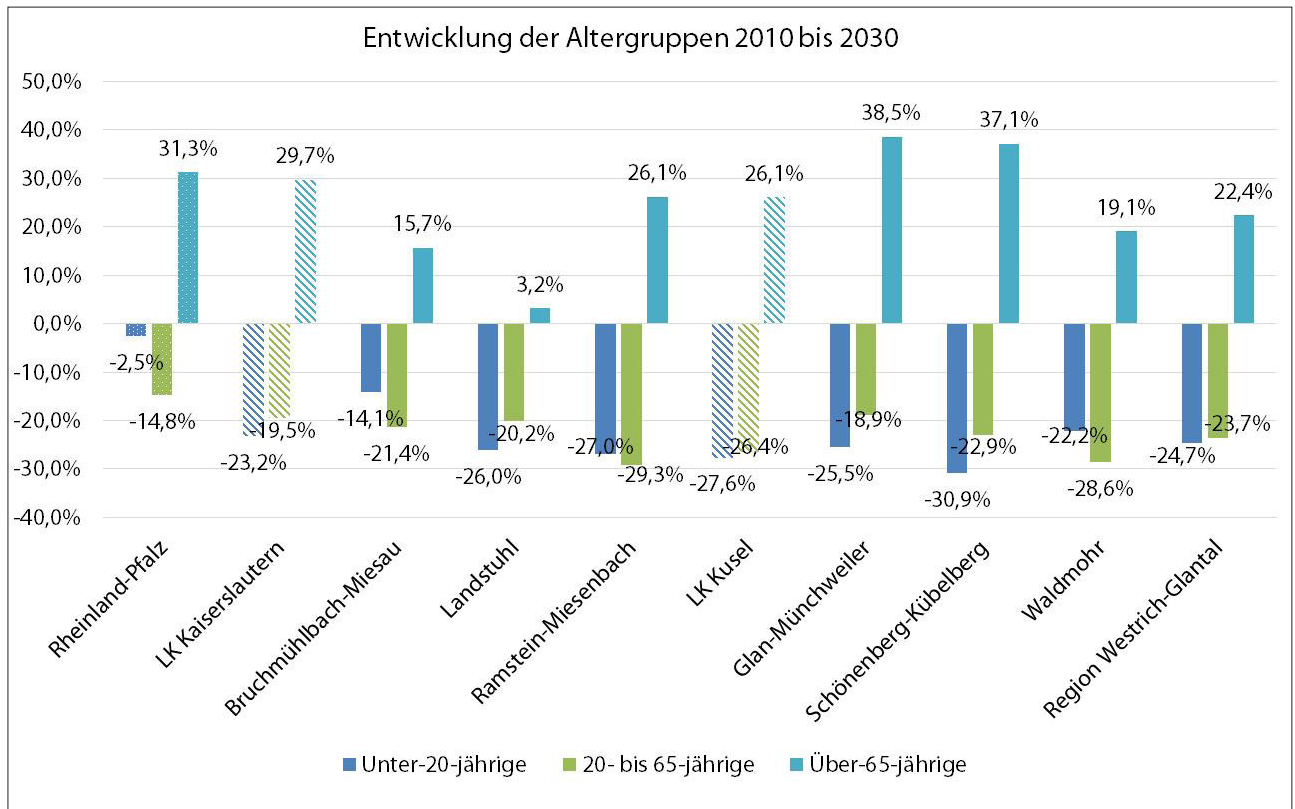


Abbildung 5: Entwicklung der Altersgruppen von 2010 bis 2030, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

im Jahr 2013. Dementsprechend muss auch zukünftig eine abnehmende Zahl an Erwerbstätigen eine wachsende Zahl an Personen versorgen, die bereits aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind. Der Jugendquotient nahm dementsprechend von 44 im Jahr 2003 zu 36 Personen im Jahr 2013 ab. Daraus lässt sich erkennen, dass immer weniger potenzielle Erwerbstätige aus der Region selbst kommen.

Der allgemeine Bevölkerungsrückgang ist in den verschiedenen Altersgruppen ähnlich ausgeprägt wie in den vergangenen Jahren. Die Gruppe der Unter-20-jährigen wird 2030 nur noch 17% (s. Abbildung 5 und Tabelle 4) an der Gesamtbevölkerung ausmachen (2010 waren es 20%). Besonders die Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg ist mit einem Rückgang von fast 5% betroffen. Die 20- bis 65-Jährigen nehmen von 59% auf 52% Anteil ab. Hier verzeichnet die Verbands-

gemeinde Waldmohr mit einem Rückgang von 60% im Jahr 2010 auf 49% im Jahr 2030 den größten Verlust. Die Altersgruppe der Über-65-Jährigen nimmt anteilig in der Region wie auch in den einzelnen Verbandsgemeinden weiter zu und beträgt 2030 30% (2010: 21%).

Der allgemeine Bevölkerungsrückgang ist in den verschiedenen Altersgruppen ähnlich ausgeprägt wie in den vergangenen Jahren. Die Gruppe der Unter-20-jährigen wird 2030 nur noch 17% (s. Abbildung 5 und Tabelle 4) an der Gesamtbevölkerung ausmachen (2010 waren es 20%). Besonders die Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg ist mit einem Rückgang von fast 5% betroffen. Die 20- bis 65-Jährigen nehmen von 59% auf 52% Anteil ab. Hier verzeichnet die Verbands-

Entwicklung der Hauptaltersgruppen	Stand							
	Bevölkerung		Unter-20-jährige		20- bis 65-Jährige		Über-65-jährige	
	2010	2030	2010	2030	2010	2030	2010	2030
Rheinland-Pfalz	3885745	3770687	646118	630105	2416328	2059890	823299	1080692
LK Kaiserslautern	105428	94578	21049	16168	63032	50726	21347	27684
Bruchmühlbach-Miesau	10256	9009	2271	1951	5870	4612	2115	2446
Landstuhl	15488	13475	3069	2270	9239	7377	3180	3282
Ramstein-Miesenbach	16452	13580	3288	2400	9791	6925	3373	4255
LK Kusel	72602	61651	13568	9819	43041	31671	15993	20161
Glan-Münchweiler	9521	8706	1883	1402	5702	4622	1936	2682
Schönenberg-Kübelberg	12383	10873	2476	1712	7364	5674	2543	3487
Waldmohr	8075	7017	1580	1230	4842	3456	1958	2331
Region Westrich-Glantal	72175	62660	14567	10965	42808	32666	15105	18483

Tabelle 4: Entwicklung der Hauptaltersgruppen Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

Region wie auch in den einzelnen Verbandsgemeinden weiter zu und beträgt 2030 30% (2010: 21%).

Bezogen auf die Bevölkerungsstruktur birgt die Region Westrich-Glantal zudem die Besonderheit, dass durch die Airbase in Ramstein – als größter militärischer Stützpunkt außerhalb der USA – und das medizinische Versorgungszentrum der Amerikaner in Landstuhl schätzungsweise sieben- bis achttausend Personen amerikanischer Nationalität auf der Airbase wohnen oder kürzere Zwischenaufenthalte, oft zu Rehabilitationszwecken, in der Region verbringen. Die meisten US-Amerikaner befinden sich zwar nur zeitlich begrenzt (ca. 2 bis 3 Jahre) in der Region, prägen aber doch entscheidend das gesellschaftliche Leben. Die Angehörigen des amerikanischen Militärs werden statistisch nicht erfasst, Expertenschätzungen zufolge leben in der Region rund 15.000 Amerikaner; inklusive der Stadt Kaiserslautern und ihrem weiteren Umland sind das insgesamt rund 53.000 US-Amerikaner. Laut einer Broschüre des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2014, die in Folge eines Modellprojekts in der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler (Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler) entstanden ist, werden folgende Einschätzungen der Amerikaner zu den örtlichen Gegebenheiten der Regionalentwicklung zugrunde gelegt:

- Es herrscht Interesse an regionalen Produkten und Lebensweisen vor,
- das Landleben wird geschätzt,
- mehr Informationen zu Wohnort und Lebensumwelt in englischer Sprache sind gewünscht und
- unterschiedliche Möglichkeiten, sich in das Gemeindeleben einzubringen (z.B. durch ehrenamtliche Tätigkeiten), werden begrüßt.

2.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftszweigen

Insgesamt sind im Jahr 2013 16.259 Personen in der Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dazu zählen auch Pendler, die in der Region arbeiten, jedoch nicht dort wohnen. Die meisten Personen der Region arbeiten im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen (49,6%), so wie es auch in den involvierten Landkreisen der Fall ist (LK KL: 50%, LK KUS: 40,9%). Die Branche mit den zweitmeisten Beschäftigten in der Region ist das produzierende Gewerbe (27,6%), gefolgt vom Zweig „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ (22,2%). Der Blick auf die Verbandsgemeinden zeigt allerdings auch Gemeinden mit anderen Konstellationen. So sind in Bruchmühlbach-Miesau (48,9%) und Waldmohr (61,3%) der Großteil der Beschäftigten dem Wirtschaftszweig des produzierenden Gewerbes zuzurechnen. In Glan-Münchweiler und Schönenberg-Kübelberg ist das Verhältnis zwischen produzierendem Gewerbe und dem Dienstleistungssektor mit einem Unterschied von 10% einigermaßen ausgeglichen. Der Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei spielt in der Beschäftigung keine tragende Rolle. Nur in den Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau (2%) und Glan-Münchweiler (1,9%) kommt der Anteil der Beschäftigten in diesem Zweig über 1% hinaus (s. Abbildung 6). Betrachtet man die Zahlen über die Jahre 2003, 2008 und 2013 hinweg, wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Wirtschaftsbereichen in Bezug auf ihre Beschäftigten kaum verändert.

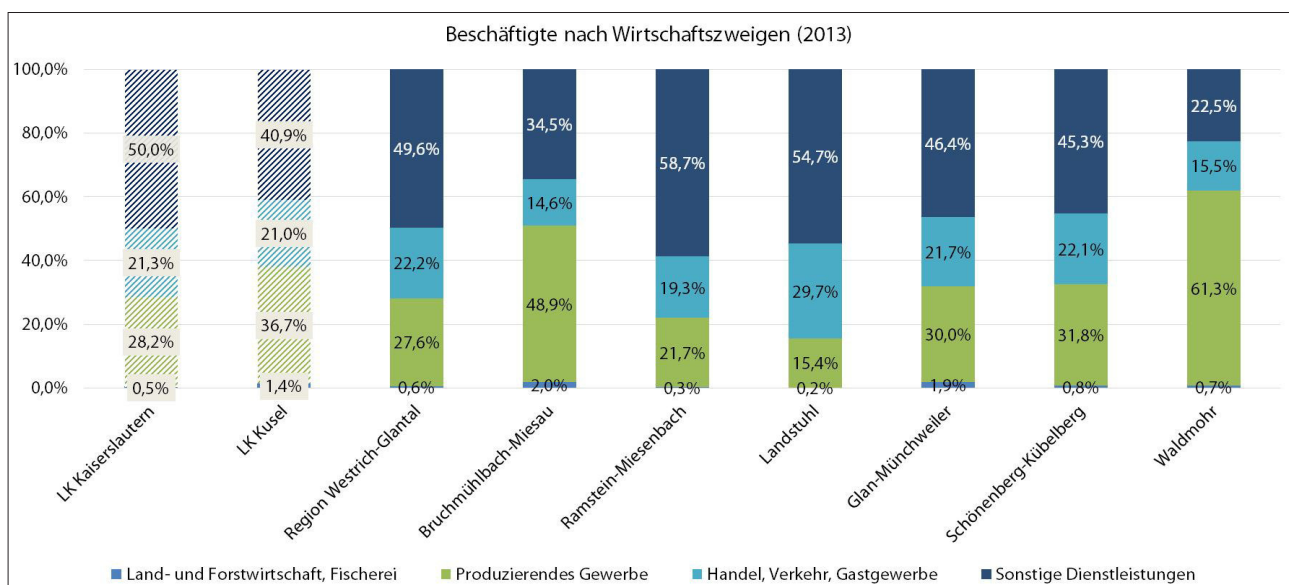


Abbildung 6: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

Einfluss der amerikanischen Streitkräfte auf die regionale Wirtschaft

Ein Alleinstellungsmerkmal der Region, das diese prägt und sich v.a. im wirtschaftlichen und kulturellen Leben widerspiegelt, ist die Anwesenheit des US-Militärs. Im Bereich von Handel, Verkehr und Gastgewerbe aber auch im Dienstleistungssektor wird deutlich, dass die US-Amerikaner einen direkten Einfluss auf bestimmte Berufssparten der Region haben. Dazu gehören unter anderem Beherbergungsbetriebe, in denen das Militär häufig Kontingente bucht, und die Gastronomie, die in weiten Teilen explizit auf amerikanische Kundschaft ausgerichtet ist. Der weitere Dienstleistungssektor wird ebenfalls maßgeblich mit Aufträgen des amerikanischen Militärs bedient. Diese Entwicklungen konzentrieren sich hauptsächlich auf die beiden Verbandsgemeinden Landstuhl und Ramstein-Miesenbach. In Landstuhl werden bspw. in vielen Geschäften Waren zusätzlich auch mit Preisen in US-Dollar ausgewiesen und in Ramstein bietet der Einzelhandel häufig sog. VAT-Forms (Formulare für US-Militärangehörige zur Erstattung der deutschen Mehrwertsteuer) an.

Die Airbase selbst ist ein großer Arbeitgeber auch für deutsche Staatsangehörige der Region, die dadurch einen großen Einfluss auf die umliegenden Verbandsgemeinden hat. Je nach politischer Gesamtlage kann sich dieser Einfluss kurzfristig stark verändern (z.B. durch Truppenverlegung, Standortschließungen etc.)

Pendler

Die Pendlersalden der Region sind in Bezug auf die beiden Landkreise und die Verbandsgemeinden negativ, sodass es sich dabei um ein Auspendlergebiet handelt (s. Tabelle 5). Einzige Ausnahme bildet die Verbandsgemeinde Landstuhl, die in allen drei Erhebungsjahren einen positiven Saldo aufweist. Insgesamt übersteigen die Auspendlerzahlen von Glan-Münchweiler und Schönenberg-Kübelberg die der anderen Verbandsgemeinden deutlich. Dieser Wert ist der Nähe zu größeren Arbeitgebern außerhalb der Region geschuldet (z.B. Thyssen

Krupp oder Bosch in Homburg). Die gute Anbindung an den Schienenverkehr und die Autobahn machen die Region darüber hinaus für Auspendler attraktiv.

Die Branchenstruktur in der Region kann als diversifiziert beschrieben werden, die von klein- und mittelständischen Unternehmen lebt und kaum Industrieunternehmen aufweist. Die vorhandenen KMU verhalten sich agil und flexibel am Markt. Es gibt verschiedene Strukturen in der Wirtschaftsförderung des Landkreises Kusel und des Landkreises Kaiserslautern, z. B. profitieren die drei Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach von der Wirtschaftsförderung des Kreises Kaiserslautern. Ein konkretes Beispiel dafür stellt das Gründerzentrum im LK KL dar. Auch die Landesregierung trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung des LAG-Kommunen bei: Mit ihrer Unterstützung wurde z.B. in Schönenberg-Kübelberg in den Jahren 2006–2013 ein 11,5 ha großes Gewerbegebiet geschaffen.

Arbeitslose

2013 sind 1.906 Personen in der Region als arbeitslos gemeldet, davon sind knapp 13% zwischen 15 bis unter 25 Jahre alt (238 absolut) und 36% zwischen 50 bis unter 65 Jahre (693 absolut). In allen Verbandsgemeinden wie auch in den Landkreisen und in RLP insgesamt ist die Gruppe der 50- bis 65-jährigen prozentual gesehen am stärksten unter den Arbeitslosen vertreten. Im Vergleich zu 2003 hat die Anzahl der Arbeitslosen im Jahr 2013 in der Gruppe der unter 25-jährigen in der Region um 37% abgenommen, die in der Altersgruppe der 55-jährigen und Älteren allerdings um 41% zugenommen. Für die Bewertung dieser Entwicklung ist zu beachten, dass sich die Definition und Berechnung der Kennziffern in den letzten Jahren verändert haben. Auf Verbandsgemeindeebene weist die Jugendarbeitslosigkeit 2013 in Landstuhl und Schönenberg-Kübelberg den geringsten Anteil an allen Arbeitslosen auf. Glan-Münchweiler und Schönenberg-Kübelberg sind die Verbandsgemeinden, in denen der Anteil von arbeitslosen Personen über 55 Jahren am höchsten zu beziffern ist.

2.4 Land- und Forstwirtschaft

Rund 170km² in der Region Westrich-Glantal sind landwirtschaftliche Nutzfläche, das sind 60% der Gesamtfläche. Mit 0,6% aller Beschäftigten hat dieser Wirtschaftszweig die geringste Bedeutung als Arbeitgeber. Laut Landesentwicklungsplan liegen im Gebiet der Region Westrich-Glantal sehr wenige Flächen, die eine bedeutende Wirkung für die Landwirtschaft entfalten.

	Pendlersaldo pro 1000 SVB am Arbeitsort		
	2003	2008	2013
LK Kaiserslautern	-653,2	-696,1	-610,0
Bruchmühlbach-Miesau	-717,2	-815,3	-898,8
Landstuhl	131,5	205,3	178,3
Ramstein-Miesenbach	-233,2	-158,1	-79,5
LK Kusel	-1043,4	-1139,7	-1337,3
Glan-Münchweiler	-3361,1	-6761,2	-3952,0
Schönenberg-Kübelberg	-3874,3	-4960,9	-2834,7
Waldmohr	-274,9	-174,6	-631,2

Tabelle 5: Pendlersaldo pro 1000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

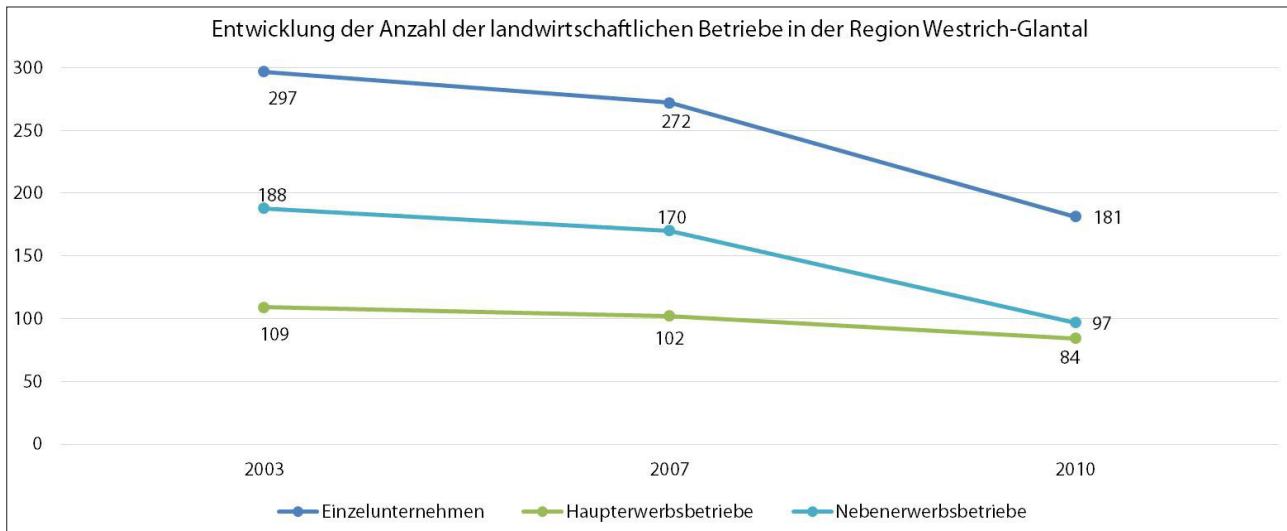


Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Landesamt RLP, 2014.

Betrachtet man die Betriebsstruktur in der Region, so wird deutlich, dass sowohl die Anzahl der Einzelunternehmen als auch die der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe von 2003 bis 2010 teils deutlich abgenommen haben (s. Abbildung 7). Dabei gestaltet sich die Aufteilung in den Verbandsgemeinden unterschiedlich, auch wenn in allen Gebietskörperschaften die Entwicklung negativ verläuft. Einzig in Bruchmühlbach-Miesau ist ein Haupterwerbsbetrieb hinzugekommen, in Schönenberg-Kübelberg ist kein Betrieb der gleichen Kategorie mehr vorhanden.

Obstbaubetriebe haben 2003 noch knapp 5% der landwirtschaftlichen Betriebe ausgemacht, 2007 nur noch 2% und 2010 waren es so wenige, dass sie nicht mehr statistisch erfasst werden konnten.

Aufgrund der sehr kleinteiligen agrarstrukturellen Ausgangssituation im LAG-Gebiet (Flurstücke aufgrund der historischen Realteilung teilweise sehr klein und zersplittert) sollen im Rahmen von fortschreitenden Flurbereinigungsverfahren die agrarstrukturellen Verhältnisse verbessert werden; dieser Bedarf der ländlichen Bodenordnung wird auch für zukünftige Entwicklung als bedeutsam erachtet. Darüber hinaus wird auch der Wirtschaftswegebau außerhalb der Flurbereinigung weiter als wichtig erachtet, um die Erhaltung der Wirtschaftswegenetze aktiv voranzutreiben und somit den Betrieben die Bewirtschaftung von Flächen über mehrere Gemeindegrenzen hinweg zu sichern.

Es existiert ein Trend zu Betrieb und Grundlagenschaffung für die Installation von Biogasanlagen in der Region. Die folgenden Landnutzungen sind in der Region von Bedeutung: Raps, Mais, Getreide sowie andere Energiepflanzen durch den zunehmenden Betrieb von Biogasanlagen. Neben dem Energiepflanzenanbau ist die

Großviehhaltung ein Hauptzweig in der Landwirtschaft. Traditionelle landwirtschaftliche Kleinbetriebe gehen zurück, große Betriebe kaufen Flächen hinzu und verzeichnen dadurch ein Größenwachstum.

Die über 100km² Waldfläche in der Region werden von Landesforsten Rheinland-Pfalz bewirtschaftet. Die weitere Waldfläche ist Gemeinde- bzw. Privatwald, wobei der Privatwald eine untergeordnete Rolle spielt. Wie sich die Flächen in den Verbandsgemeinden aufteilen ist sehr unterschiedlich, so ist bspw. in Schönenberg-Kübelberg fast 80% Gemeindewald, in Bruchmühlbach-Miesau nur 14%. In den kommenden Jahren wird bzgl. Bewirtschaftung und Wegeplanung zunehmend Diskussionsbedarf zwischen den Verantwortlichen entstehen, so zum Beispiel Land- und Forstwirte, Naturschützer und in zunehmenden Maße auch Institutionen und Unternehmen aus der Tourismusbranche, die neben einem Ausbau der Wander- und Fahrradwege auch an der Schaffung von Angeboten für Reiter und Mountainbiker interessiert sind, um der aktuellen Nachfrage nachzukommen.

Aufgrund der sehr kleinteiligen agrarstrukturellen Ausgangssituation im LAG-Gebiet (Flurstücke aufgrund der historischen Realteilung teilweise sehr klein und zersplittert) sollen im Rahmen von fortschreitenden Flurbereinigungsverfahren die agrarstrukturellen Verhältnisse verbessert werden; dieser Bedarf der ländlichen Bodenordnung wird auch für zukünftige Entwicklung als bedeutsam erachtet. Darüber hinaus wird auch der Wirtschaftswegebau außerhalb der Flurbereinigung weiter als wichtig erachtet, um die Erhaltung der Wirtschaftswegenetze aktiv voranzutreiben und somit den Betrieben die Bewirtschaftung von Flächen über mehrere Gemeindegrenzen hinweg zu sichern.

Die Entwicklungschancen der Region Westrich-Glantal

liegen zum einen in der Kooperation von Landwirten als Erzeuger regionaler Produkte und zum anderen in der Etablierung einer Regionalmarke, die regionale Produkte für die Bewohner aber auch Gäste der Region mehr in den Vordergrund rückt. Die Zusammenarbeit von Erzeugerbetrieben kann den Erfahrungsaustausch optimieren und gemeinsame Wege zu einer höheren regionalen Wertschöpfung ermöglichen. Wird eine Regionalmarke eingeführt, können regionale Produkte auch durch die Verwendung in Hotellerie und Gastronomie ein positives Image aufbauen und sich in der und für die Region etablieren. Kommunikationsmaßnahmen zur Steigerung der Wertschätzung von regionalen Produkten stellen insgesamt eine große Chance für die zukünftige Entwicklung der Region Westrich-Glantal dar.

Es existiert ein Trend zu Betrieb und Grundlagenschaffung für die Installation von Biogasanlagen in der Region. Die folgenden Landnutzungen sind in der Region von Bedeutung: Raps, Mais, Getreide sowie andere Energiepflanzen durch den zunehmenden Betrieb von Biogasanlagen. Neben dem Energiepflanzenanbau ist die Großviehhaltung ein Hauptzweig in der Landwirtschaft. Traditionelle landwirtschaftliche Kleinbetriebe gehen zurück, große Betriebe kaufen Flächen hinzu und verzeichnen dadurch ein Größenwachstum.

Die über 100km² Waldfläche in der Region werden von Landesforsten Rheinland-Pfalz bewirtschaftet. Die weitere Waldfläche ist Gemeinde- bzw. Privatwald, wobei der Privatwald eine untergeordnete Rolle spielt. Wie sich die Flächen in den Verbandsgemeinden aufteilen ist sehr unterschiedlich, so ist bspw. in Schönenberg-Kübelberg fast 80% Gemeindewald, in Bruchmühlbach-Miesau nur 14%. In den kommenden Jahren wird bzgl. Bewirtschaftung und Wegeplanung zunehmend Diskussionsbedarf zwischen den Verantwortlichen entstehen, so zum Beispiel Land- und Forstwirte, Naturschützer und in zunehmenden Maße auch Institutionen und Unternehmen aus der Tourismusbranche, die neben einem Ausbau der Wander- und Fahrradwege auch an der Schaffung von Angeboten für Reiter und Mountainbiker interessiert sind, um der aktuellen Nachfrage nachzukommen.

2.5 Tourismus und Kulturlandschaft

Kulturlandschaft Westrich

Die Region liegt in einem Landschaftsabschnitt, der sich von Kaiserslautern als nordöstlichstem Punkt bis ins Elsass erstreckt und viele Landschaftstypen vereint. Der „Westrich“ zeichnet sich durch eine Mosaiklandschaft aus, die

- das Pfälzer Bergland als Mittelgebirge,
- die Westricher Hochfläche bzw. „Sickingener Höhe“ als Hochebene und
- die Westpfälzische Moorniederung umfasst.

Diese verschiedenen Landschaftstypen sind im Landesentwicklungsprogramm als Erholungs- und Erlebnisraum ausgewiesen. Die Westpfälzische Moorniederung befindet sich Großteils in der Verbandsgemeinde Landstuhl, erstreckt sich aber auch auf die Gemarkungen der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau und Ramstein-Miesenbach. Die Sickingener Höhe oder auch Stufe umfasst Teile der Verbandsgemeinden Landstuhl und Bruchmühlbach-Miesau. Der Pfälzerwald erstreckt sich von Osten in die Region und zieht sich ebenfalls als Erholungs- und Erlebnisraum bis in die Verbandsgemeinde Landstuhl sowie als Teil des UNESCO-Biosphärenreservates Pfälzerwald-Nordvogesen weiter bis nach Frankreich. Das Pfälzer Bergland bildet das Pendant aus Nordwesten aus Richtung Kusel. Der Glan durchfließt als Nebenfluss der Nahe das Nordpfälzer Bergland. Die Landschaft zeichnet sich aufgrund der vielfältigen Baumstrukturen und dank der schonenden Waldbewirtschaftung in den vergangenen Jahren durch eine Artenvielfalt in Flora und Fauna aus.

Touristische Kennzahlen

Die touristischen Kennzahlen des Statistischen Landesamtes sind in diesem Zusammenhang kaum auskunftsfähig, da viele Übernachtungsbetriebe in der Region so klein sind, dass sie aus Datenschutzgründen nicht in den Statistiken erfasst werden. Die Gästezahlen stiegen in Ramstein-Miesenbach und Waldmohr zwischen 2003 bis 2013 um 16% bzw. um 60%. In Landstuhl sanken die Gästezahlen im gleichen Zeitraum um ca. 10%. Die Übernachtungszahlen verringerten sich auch auf Kreisebene zwischen 2003 und 2013, allerdings unterschiedlich stark: Während diese im LK KL um 7% gesunken sind, waren es im LK KUS zehn Prozent mehr (17%). Bei der Bettenbelegung sollte außerdem beachtet werden, dass größere Kontingente von den amerikanischen Streitkräften für Militärangehörige oder Dienstleister reserviert werden. Auch von Monteuren, die unter der Woche in der Region arbeiten, werden viele Apartments belegt. Laut der befragten Experten in der Region fehlt ein hochwertiges Hotel mit Wellnessangebot und Übernachtungsmöglichkeiten, die speziell auf Radfahrer oder Wanderer ausgelegt sind.

In der Region gibt es verschiedene Freizeitangebote, wobei besonders die Vielfalt der Rad- und Wanderwege hervortritt. Dazu gehören

- der Jakobsweg (internationaler Pilgerweg), (von Landstuhl nach Homburg),
- der Franken-Hessen-Kurpfalz-Weg sowie der Barbarossa-Radweg (Ramstein-Miesenbach),
- der Westpfalz-Wanderweg (Landstuhl), Wanderwege in Börsborn und Herschweiler-Pettersheim (Glan-Münchweiler)
- der Sickingener Mühlenradweg mit Kneippbecken (Landstuhl) und
- die Nordic-Walking Routen (Pfälzer Wald)
- Begehbare Geschichtsbuch (Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg).

Ein zertifizierter Premiumwanderweg ist in der Region nicht vorhanden.

Besonders nennenswert sind auch die Draisinentour im Pfälzer Bergland, das Naturdenkmal Elendsklamm, die Fritz-Claus Hütte und der Ohmbachsee. Als besondere Struktur weist letzterer einen Vier-Sterne-Campingplatz auf. Einzelne Verbandsgemeinden sind in weiteren Kooperationen organisiert. Landstuhl ist Mitglied im Zentrum Pfälzerwald Touristik. Bruchmühlbach-Miesau,

Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr gehören zum Fremdenverkehrszweckverband Pfälzer Bergland des Landkreises Kusel und profitieren hier von regionalen Marketing-Kooperationen. Zusätzlich vermarkten sich die Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler und Schönenberg-Kübelberg gemeinsam als Urlaubsregion Ohmbachsee-Glantal auf einer eigenen Website. Eine Kooperation findet auch durch die von der Stadt Ramstein-Miesenbach auf der Airbase betriebene Touristeninformation statt, an der sich neben dem Landkreis Kaiserslautern auch der Donnersbergkreis und die Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg beteiligen.

Bis Ende des Jahres 2013 wurde die Region noch teilweise durch den Landkreis Kaiserslautern unterstützt, der sich seither aus der touristischen Vermarktung zurückgezogen hat. Derzeit sind in der Region sechs Tourismusinformationen vorhanden, jeweils in den Rathäusern der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Glan-Münchweiler und Schönenberg-Kübelberg sowie im ehemaligen Bürgerhaus der Verbandsgemeinde Landstuhl, im Infocenter in Ramstein und auf der Airbase in Ramstein. Hier werden der Gemeinde durch das

VG	Insgesamt	Wind	Wasserkraft	Biomasse	Fotovoltaik	Sonstige
	1000 kWh					
Bruchmühlbach-Miesau	7337,1	1290,9	-	3014,7	3031,4	-
Glan-Münchweiler	21525,8	15808,0	67,0	3718,0	1932,8	-
Landstuhl	9785,8	5582,9	-	909,8	3221,1	72,0
Ramstein-Miesenbach	45541,4	-	33,0	38529,4	6908,4	70,6
Schönenberg-Kübelberg	1978,4	-	-	-	1978,4	-
Waldmohr	12600,8	10628,9	-	-	1971,9	-
Region Westrich-Glantal	98769,3	33310,7	100	46171,9	19044	142,6

Tabelle 6: Energieeinspeisung nach Art der erneuerbaren Energien und Verbandsgemeinden, Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Landesamt RLP 2014.

	NSG		LSG	
	Anzahl	Flächen (in ha)	Anzahl	Flächen (in ha)
LK KL	7	438	1	300
LK KUS	1	64	1	51000
über die LK-Grenzen hinaus, innerhalb der Region liegend	3	145	1	1400
über die Regionsgrenzen hinaus liegend	2	1442	1	225
Region Westrich-Glantal	13	2025	4	52925

Tabelle 7: Anzahl und Flächenverteilung Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete, Quelle: Eigene Darstellung nach LANIS, 2014.

amerikanische Militär kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Es existieren keine gemeinsamen Organisationsstrukturen im Tourismus, daher wurden die zahlreichen Einzelangebote und touristische Maßnahmen bislang kaum miteinander verknüpft. Bisher haben die Verbandsgemeinden Glan-Münchweiler, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach und Waldmohr eine oder mehrere volle Stellen für den Tourismus eingeplant. In Schönenberg-Kübelberg wird dieser Bereich durch keinen dafür eingesetzten Mitarbeiter verfolgt, in Bruchmühlbach-Miesau wird das Thema durch eine halbe Stelle betreut. Als Kommunikationsmittel zu touristischen Angeboten wird beispielsweise der „Calendar of events“ genutzt, der bereits das fünfte Mal in Folge erschienen ist, unter Federführung der Stadt Ramstein-Miesenbach. Das Docu-Center Ramstein widmet sich der Geschichte der US-Amerikaner in Rheinland-Pfalz, die die gesamte Region seit über 60 Jahren prägen. Kulturhistorisch sehenswerte Anlagen und Ausstellungsräume ergeben sich aus der Kelten- und Römerzeit und auch aus der jüngeren Bergbauergangenheit der Region, die vom 18. bis zum 20. Jahrhundert neben der Landwirtschaft ein großes Arbeitsangebot vorhielt. Ähnlich verhält es sich mit dem früheren Industriezweig der Diamantschleiferei.

2.6 Umweltsituation, Energie und Klimaschutz

Der Landesentwicklungsplan IV stuft weite Teile der Region als landesweit bedeutsamen Bereich für Freiraumschutz im Sinne eines regionalen Grünzugs ein. Dazu gehören Flächen der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach, Schöneberg-Kübelberg und Waldmohr. Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Teile von Ramstein-Miesenbach und Waldmohr sind zudem landesweit bedeutsame Bereiche für den Grundwasserschutz. Im Bereich der Windenergienutzung sind laut LEP einige Teile der Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach und Landstuhl als Ausschlussgebiete ausgewiesen.

In beiden Landkreisen hat die Energieeinspeisung aus erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zugenommen. Im LK KL liegt die Einspeisung 2012 bei 158 Mill. kWh, im LK KUS bei 115,5 Mill. kWh. Am bedeutendsten in der Region ist die Energiequelle „Biomasse“ zu werten. Im Kreis Kaiserslautern liegt Biomasse auf dem zweiten Platz, im Kreis Kusel die Energiegewinnung durch Photovoltaik-Anlagen (s. Tabelle 6).

In den einzelnen Verbandsgemeinden wurden bisher unterschiedliche Maßnahmen unternommen, um den sich verändernden Ansprüchen und der Gewinnung von Energie Rechnung zu tragen. In der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler wurden Flächen für Windenergiean-

lagen im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Darüber hinaus wurden in den Verbandsgemeinden einige Einzelmaßnahmen umgesetzt, wie die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden oder Solarparks in Ramstein-Miesenbach. Bruchmühlbach-Miesau ist Mitglied des Bundesmodellvorhabens „100ee-Regionen“ mit dem Ziel der Umgestaltung der Energieversorgung von konventioneller hin zu erneuerbarer Energie. Gewonnene Erkenntnisse aus diesem Prozess sollen in Hinblick auf ihre regionale Übertragbarkeit geprüft werden.

Die klimatischen Bedingungen in der Region Westrich-Glantal sind als gemäßigt einzustufen. Das langjährige Niederschlagsmittel (1981-2010) liegt zwischen 650 und 1100 mm und damit in einem vergleichbaren Wert mit dem westlichen Teils des Landes Rheinland-Pfalz. Mit einer mittleren Jahrestemperatur von 7,5 bis 12,5 °C (1981-2010) bewegt sich die Region im landesweiten Durchschnitt. Geologisch betrachtet, liegt die Region im Saar-Nahe-Bergland an der Grenze zum Pfälzisch-Saarländischem Muschelkalkgebiet. Ihre Böden zeichnen sich aus durch unterschiedliche Gesteine des Buntsandsteins.

Insgesamt unterliegen in der Region fast 55 km², das entspricht 15,1% der Gesamtfläche, dem Naturschutz in Form von Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebieten. Der weit größere Anteil ergibt sich aus Flächen, die unter Landschaftsschutz stehen, wobei hier das Gebiet „Höcherberg Westrich“ im Landkreis Kusel die größte zusammenhängende Fläche darstellt (vgl. Tabelle 7).

Als naturschutzfachliche Besonderheit in der Region ist die Westpfälzische Moorniederung zu werten, da insbesondere in Bezug auf den Klimaschutz Moore als Ökosystemdienstleister zu beachten sind (Kohlenstoffsenken). Mit ca. 3.200ha ist die Westpfälzische Moorniederung die größte zusammenhängende Moorfläche in Rheinland-Pfalz. Insgesamt ergibt sich nach Berechnungen des Landesamtes für Geologie und Bergbau eine Menge von 1 Mio. Tonnen gespeicherten Kohlenstoffs für diese Fläche.

Aufgrund der oben beschriebenen Umweltsituation und den bereits vorhandenen Aktivitäten in diesem Themenbereich (hierzu sind insbesondere die Partnerbetriebe Naturschutz und die Bewirtschaftungsplanung Natura 2000 zu nennen) ergeben sich für die Entwicklungsstrategie keine spezifischen Zielsetzungen für die Region Westrich-Glantal in diesem Themenbereich. Für die Zukunft relevante Entwicklungsperspektiven der Umweltbelange sind maßgeblich dem Bereich Wirtschaft/Landwirtschaft zuzuordnen, da die Fragestellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit von Umweltmaßnahmen

(auch in Bezug zur Vermarktung von regionalen Produkten) deutlich an Bedeutung gewinnt. Dennoch sollten die Umweltbelange als Querschnittsziel für alle Handlungsfelder aufgegriffen werden.

2.7 Übergeordnete Planungen

Alle in der Region Westrich-Glantal gelegenen Verbandsgemeinden liegen in der Planungsregion Westpfalz, für die ein gemeinsamer Regionalplan gilt. Laut Landesentwicklungsprogramm werden die Gemeinden aus dem Landkreis Kusel als ländliche Gebiete mit disperser Siedlungsstruktur klassifiziert, die anderen drei Gemeinden aus dem Landkreis Kaiserslautern sind verdichtete Bereiche mit ebenfalls disperser Siedlungsstruktur. Im Westen der Region wird die Zentren-Erreichbarkeit laut Landesentwicklungsplanung als besonders niedrig eingeschätzt, im Norden besonders hoch. Innerhalb der Region liegt das kooperierende Mittelzentrum Ramstein-Miesenbach und Landstuhl. Schönenberg-Kübelberg ist ein Grundzentrum, welches sich evtl. zukünftig mit Waldmohr zu einem kooperierenden Mittelzentrum zusammenschließen möchte. Im Osten des Gebietes schließt sich das Oberzentrum Kaiserslautern an, das alle Versorgungsstrukturen eines solchen vorhält. Im Westen liegt außerhalb der Regionsgrenze Homburg (Saar) als Mittelzentrum, welches ebenfalls Versorgungsstrukturen vorhält, auf die die Einwohner der Region zurückgreifen können.

Im Zuge von Fusionierungsüberlegungen in Rheinland-Pfalz ist die Region in einigen Teilen betroffen. Die Verbandsgemeinden Landstuhl und Kaiserslautern Süd werden voraussichtlich 2015 fusionieren. Die Beachtung dieser Entwicklungen ist insbesondere in Hinblick auf die Daseinsvorsorge in der Region Westrich-Glantal interessant. Durch zukünftig angestoßene und durchgeführte Projekte sollte eine möglichst gleichwertige Versorgung in der Region möglich sein, sodass sich alle Ortsgemeinden weiterhin als Wohnstandort eignen. Perspektivisch betrachtet sind dafür auch innovative Versorgungslösungen zu erproben.

3 SWOT- und Bedarfsanalyse

Die SWOT-Analyse stellt Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dar. Diese ergeben sich aus der Bewertung der Analyseergebnisse aus Kapitel 2, sowie den Ergebnissen aus den durchgeführten Workshops und Experteninterviews. Die sich an die SWOT-Analyse anschließende Bedarfsanalyse geht noch einen Schritt weiter und prüft, inwieweit Stärken und Chancen von Schwächen und Risiken beeinflusst werden und gibt daraus eine Einschätzung über den Handlungsbedarf in der Region ab. Dabei wird vor allem auf eine realistische und auf Umsetzbarkeit bedachte Sichtweise geachtet.

3.1 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse der LAG Westrich-Glantal ist in Tabelle 8 auf den Seiten 19 und 20 abgebildet.

Stärken	Schwächen
Wirtschaft & Umwelt	
<ul style="list-style-type: none"> • Diversifizierte Branchenstruktur schützt vor durchschlagenden Negativeffekten globaler Wirtschaftsentwicklungen • Rückgang der Arbeitslosigkeit und Rückgang der Gewerbeabmeldungen lässt auf positive wirtschaftliche Entwicklung schließen • Nähe zu und gute Erreichbarkeit von Forschungseinrichtungen (Hochschulen in Kaiserslautern und Homburg) • Großes Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien und Pläne zum weiteren Ausbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Auspendlerregion mit einer sinkenden Zahl an Neugründungen im Unternehmenssektor, junge Bewohner kommen nach dem Studium oder der Ausbildung außerhalb nicht in die Region zurück • Betriebe schließen aufgrund fehlender Nachfolger (insbes. im Handwerk) • Fehlende Vermarktung der Region als Wirtschaftsstandort • Nur noch wenige kleine Landwirtschaftsbetriebe, zum Großteil industrielle Großbetriebe • Fehlende Vernetzung von Landwirten untereinander und mit anderen (mehrwertbringenden) Akteursgruppen (Konkurrenzdenken) • Ausreichend schnelles Internet nur in einzelnen Ortsgemeinden vorhanden
Daseinsvorsorge & Innenentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Nachbarschaftshilfe/intakte Sozialstruktur • Lebendiges Ehrenamt • Sehr gute Verkehrsanbindung durch direkten Anschluss an die Autobahn (Autobahnkreuz Landstuhl mit A6 und A62) und zwölf Bahnhöfe bzw. Haltepunkte in der Region, positiven Einfluss auf Wirtschaft und Tourismus • Lage der Region in der Nähe zu Frankreich • Verfügbarer Wohnraum, günstige Baulandpreise und Mieten 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV nicht bedarfsgerecht (stark auf Schülerverkehr ausgerichtet), Ruftaxis schließen nicht die Lücke im ÖPNV-Angebot • Leerstehende Anwesen sind in ihrer Bauart nicht mehr auf heutige Ansprüche zugeschnitten (z.B. Barrierefreiheit), machen Ortskerne unattraktiv • Fehlende Grundversorgung vor Ort (in den kleineren Ortsgemeinden) • Fehlender Kommunikationsbereich für ältere Menschen • Spezielle Angebote zur Freizeitgestaltung von Bürgern fehlen (bspw. Jugendzentrum, Seniorensport)
Tourismus, Kultur & Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Landschaft durch unterschiedliche Landschaftstypen: Wald, Fließgewässer, Artenvielfalt durch Magerrasen, Feuchtgebiete und Moor • Vielfalt von historischen Bauwerken, Stätten und gepflegten Traditionen (Museen, Burgen, Archäologische Fenster, römische Grabdenkmäler, Bergbaugruben) • Naturraum ist zugleich Erholungsraum mit gut ausgebauten Rad- und Wanderwegen • Naturnahe Waldbewirtschaftung der letzten Jahre hat eine Zunahme der Artenvielfalt bewirkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein ausreichendes gastronomisches Angebot für Einheimische und Gäste (zu wenige Betriebe und unpassende Öffnungszeiten) • Touristische Angebote und Anbieter sind nicht vernetzt, gemeinsame Struktur fehlt • Fehlende barrierefreie Zugänge zu touristischen Angeboten/Infrastrukturen • Unzureichende Beschilderung des Wegenetzes (Wandern, Radfahren, Reiten) • Kein herausragender touristischer Anziehungspunkt vorhanden

Tabelle 8: SWOT-Analyse der LAG Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung

Chancen	Risiken
Wirtschaft & Umwelt	
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Verknüpfung zwischen Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung forcieren, ZRW als möglichen Partner beachten • Mobilisierung älterer Arbeitnehmer bzw. arbeitsloser Personen zur Mitarbeit im Betrieb bzw. als Pate für Nachwuchskräfte • Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen stärken • Extensive und ökologische Landwirtschaft gleichermaßen in der Region fördern (Wirtschaftlichkeit und Arbeitsplätze – Pflege der Landschaft), ökologische Landwirtschaft als Beitrag zum Klimaschutz verstehen • Regenerative Energieerzeugung ausbauen • Regionale Wertschöpfungsketten durch Vernetzung und gemeinsame Vermarktung stärken • Erzeuger von regionalen Produkten in Nahversorgungslösungen einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbleibende Ansiedlung von innovativen Betrieben aufgrund fehlenden Breitbandanschlusses • Ein mangelndes Angebot an (qualifizierten) Arbeits- und Ausbildungsplätzen zwingt junge Personen zum Wegzug bzw. hindert Sie an der Rückkehr nach abgeschlossener Ausbildung • Landwirtschaftliche Großbetriebe koppeln sich von der kleinteiligen regionalen Entwicklung ab • Verbuschung der Landschaft u.a. durch Rückgang der Viehhaltung auf der Weide • Energieerzeugung durch Biomasse verändert die Landschaft negativ
Innenentwicklung & Daseinsvorsorge	
<ul style="list-style-type: none"> • Bereits vorhandene (aktuelle) Konzepte zu Dorferneuerung, Einzelhandel oder erneuerbaren Energien nutzen und Übertragbarkeit von Best-Practices prüfen • Nachbarschaft und Willkommenskultur als Teil der Daseinsvorsorge im sozialen Bereich etablieren (auf aktuelle Entwicklungen wie zunehmende Migration und ankommende Flüchtlinge reagieren) • Bürger sind für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern: Potenzial v.a. für Versorgungsthemen nutzen (generationenübergreifend, für amerikanische Bürger) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzüge des Landlebens werden von der schwindenden Attraktivität der Ortskerne und der Ausdünnung wohnortnaher Versorgung (insbes. Hausärzte) überdeckt • Fehlende bedarfsgerechte Infrastruktur begünstigt den Wegzug von Bewohnern aller Altersklassen in die nahe gelegenen Zentren • Fehlende Integration insbes. von jungen Menschen in das gesellschaftliche Leben senkt die Bleibeabsichten und die Bereitschaft sich einzubringen • Abhängigkeit von militärstrategischen Überlegungen der Amerikaner (Leerstände, Mieteinbußen, etc.)
Tourismus, Kultur & Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame touristische Vermarktung der Region, Verbindung zwischen bestehenden Freizeitangeboten schaffen, Vereine einbeziehen • Amerikaner als Zielgruppe im Tourismus weiter bedienen, großes Potenzial, da alle 2 bis 3 Jahre neue Stationierte • Vorhandene geologische und kulturhistorische Besonderheiten weiter zu Freizeitmöglichkeiten ausbauen • Trend sich in Natur zu erholen und Urlaub zu verbringen, nutzen: Nischenangebote prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Verbindungen zwischen einzelnen Rad- oder Wanderwegen schmälern die Attraktivität und bedingen geringe Pflege der touristischen Infrastruktur • Fehlendes gastronomisches Angebot wird von den Einwohnern zunehmend negativ wahrgenommen, insb. bei jungen Menschen ist das ein Grund in nahe gelegene Zentren zu ziehen • Region wird nicht ausreichend als Tourismusdestination wahrgenommen

Tabelle 8: SWOT-Analyse der LAG Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung

3.2 Bedarfsanalyse

Die Region Westrich-Glantal unterliegt als ländlicher Raum einigen allgemeinen Trends:

- Zunahme der älteren Bevölkerung, die in ihrer Mobilität stark eingeschränkt und auf andere Versorgungsangebote angewiesen ist als die jüngeren Bürger
- die größer werdenden Lücken in der ärztlichen Versorgung
- der allgemeine Bevölkerungsrückgang durch eine sinkende Geburtenrate wie Abwanderung und
- der zunehmende Leerstand in den Ortsgemeinden durch Abwanderung oder fehlende Nachfolge, droht den Raum unattraktiv für seine (potenziellen) Bewohner zu machen.

Diese Entwicklungen berücksichtigend und aufbauend auf der Untersuchung der Ausgangslage im Aktionsgebiet und der SWOT-Analyse lassen sich dringende Handlungsbedarfe und nutzbare Potenziale ableiten, die für die zukünftige Entwicklung der Region von Relevanz sind:

Region als Wirtschaftsstandort stärken

Aus der Betrachtung der wirtschaftlichen Stärken wird deutlich, dass in der Region ein positiver Entwicklungstrend zu verzeichnen ist. Allerdings besteht das Risiko, dass sich Personen außerhalb der Region qualifizieren und nach abgeschlossener Ausbildung nicht mehr zurückkehren. Diesem drohenden Fachkräftemangel sollte durch gezieltes Standortmarketing mit Fokus auf das Halten und Ansiedeln von Nachwuchskräften begegnet werden. Hier sollten die ansässigen Unternehmen miteinbezogen und besser vernetzt werden, um eine entsprechende Strategie zu entwickeln. Neben der sehr guten Erreichbarkeit, die sowohl für die Neuansiedlung von Unternehmen als auch für Pendler ein großes Plus darstellt, sind auch die hohe Lebensqualität durch den Naturraum und die günstigen Wohnraumpreise als Vorteile im Standortmarketing anzuführen. Neben den weichen, sind auch harte Standortfaktoren, wie bspw. ein flächendeckender Breitbandanschluss, ein Thema, mit dem sich die LAG beschäftigt. Um die ansässigen Betriebe zu halten und zu stärken, muss diesen eine intakte, zeitgemäße Infrastruktur geboten werden.

Tourismus gemeinsam gestalten

In der Region werden viele verschiedene Angebote vorgehalten und die mosaikartig zusammengefügt Land-

schaftstypen als Stärke bewertet. In Zukunft sollte das Augenmerk stärker auf die gemeinsame Vermarktung und die Verknüpfung der einzelnen Angebote und Infrastrukturen gelegt werden. Dadurch würden den Gästen und Einwohnern zum einen attraktivere Angebote offeriert und zum anderen Synergieeffekte zwischen den beteiligten Verbandsgemeinden erzeugt werden. Gemeinsame Kommunikation würde der Region ein stärkeres Auftreten als Tourismusdestination ermöglichen.

Die naturnahe Freizeitinfrastruktur sowie die gastronomischen wie Beherbergungsangebote sollten mit Blick auf die Ansprüche von Rad- und Wandertouristen ausgebaut werden. Diese finden noch nicht genügend Anziehungspunkte abseits einzelner Wege vor.

Amerikaner stellen im Tourismus eine große Zielgruppe dar, wie an bereits erfolgreich umgesetzten Projekten, wie dem „Docu-Center Ramstein“, dem „Calendar of events“ oder englischsprachigen Führungen erkennbar ist. Als weitere Zielgruppe ist der wachsende Anteil aktiver älterer Personen zwischen 65 und 75 Jahren zu beachten und in generationenübergreifende Angebote zu integrieren. Auch die Rolle von Vereinen im Tourismus sollte geprüft werden, da diese so evtl. wieder größeren Zulauf erfahren und gleichzeitig die eigenen Aktivitäten erweitern können.

Potenzial der Amerikaner nutzen

Mit der Anwesenheit der US-Amerikaner gehen verschiedene Potenziale einher, die im Sinne der Region genutzt werden können. Dabei sind die Bereiche Tourismus, Ehrenamt und Innenentwicklung zu betrachten. Das Interesse an touristischen, englischsprachigen und thematischen Angeboten wächst. Durch die kurze Dauer der Stationierung auf der Air Base erneuert sich diese Kundengruppe ständig. Das Thema Ehrenamt ist ein weiterer wichtiger Bereich, in denen die Bedürfnisse der Amerikaner zukünftig Beachtung finden sollten. Durch ihren Bezug zu Charity-Events bringen sie sich auch vor Ort ein, wenn sie die Strukturen kennen. Sichtbar wird dies z.B. an der Ehrenamtsbörse Westrich, die im letzten Jahr einen verstärkten Zulauf von US-Amerikanern erfahren hat, die sich gerne ehrenamtlich betätigen möchten. Auch bezüglich der Innenentwicklung kann die Region von der Anwesenheit der Amerikaner profitieren. Durch ihren mittleren bis hohen Lebensstandard, können Ortskerne und Neubaugebiete weitere Aufwertungen erfahren. Jedoch bedeutet das im Umkehrschluss, dass eine zu große Fokussierung auf die amerikanischen Bedürfnisse bei Wohnbauprojekten die Gefahr von hohen Mietverlusten birgt, wenn der Militärstützpunkt einmal weniger ausgelastet ist.

Landwirte als regionale Akteure

Landwirte sind als Akteure in mehreren regional bedeutsamen Themenfeldern unerlässlich einzubeziehen. Dazu gehören die Landschaftspflege, die Nahversorgung und die Erneuerbaren Energien. Die voranschreitende Verbuchung von Landschaftsabschnitten in der Region sollte in Zukunft durch Pflegemaßnahmen entgegengetreten werden, um die typische Landschaft der Region nicht zu gefährden. Hier sind Landwirtschaft und Naturschutz gleichermaßen gefragt, miteinander in Dialog zu treten.

Die Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten und die Vermarktung regionaler Produkte sichern nicht nur Arbeitsplätze, sie könnten künftig auch in Bezug auf die wohnortnahe Nahversorgung der Einwohner mit Lebensmitteln eine wichtige Rolle spielen. Dazu ist Kontakt mit den verbliebenen kleinen und mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieben aufzunehmen, um entsprechende Möglichkeiten zu analysieren.

Da die höchste Einspeisung an erneuerbaren Energien aus Biomassekraftwerken erfolgt, muss auch in deren Weiterentwicklung die Landwirtschaft als wichtige Akteursgruppe beachtet werden, um negative Folgen für Boden und Landschaft zu vermeiden.

Erneuerbare Energien strukturiert betrachten

In der Region wurden in den letzten Jahren bereits viele Einzelmaßnahmen umgesetzt, um die Einspeisung von erneuerbaren Energien in das Stromnetz zu erhöhen. Auch der Flächennutzungsplan wurde in den Verbandsgemeinden so fortgeschrieben, dass zukünftig mehr Windkraftanlagen gebaut werden können. Die zunehmende Anzahl an Biomassekraftwerken, an die immer größer werdende Flächen mit Monokulturen (z.B. Mais) gekoppelt ist, geht mit einem Attraktivitätsverlust der Landschaft einher.

Damit sich in der Folge bei der Bürgerschaft keine ablehnende Haltung gegenüber erneuerbare Energien entwickelt und die Verbandsgemeinden ihren Gewinn aus erneuerbaren Energien fortführen können, sollte sich über zukünftige Maßnahmen abgestimmt werden. Dabei ist es wichtig, die Bürger über das Thema aufzuklären und für Zusammenhänge zu sensibilisieren. Das Energiekonzept des Landkreises Kusel (Dezember 2014) könnte hierbei als Grundlage dienen.

4 Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013

Die Region Westrich-Glantal setzt sich aus Verbandsgemeinden aus vormalig zwei Fördergebieten zusammen. Zum einen aus der Region Westrich, die mit den drei Verbandsgemeinden aus dem Landkreis Kaiserslautern die letzte ILE-Periode gestaltet hat und zum anderen aus Gemeinden der ehemaligen LEADER-Region Pfälzer Bergland. Diese bestand von 2007 bis 2014 aus den Verbandsgemeinden Altenglan, Baumholder, Glan-Münchweiler, Kusel, Lauterecken, Meisenheim, Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr und Wolfstein. Damit die Erkenntnisse aus der letzten Programmperiode eingeschätzt werden können, wurden die Evaluierungsberichte beider Regionen ausgewertet. Dabei weisen die beiden Regionen in Bezug auf die letzte Förderphase einige Unterschiede bzgl. des Regionalmanagements, der Öffentlichkeitsarbeit, der Kooperationsansätze sowie der Anzahl der umgesetzten Projekte auf. Letzteres ist auf die Einstufung als LEADER- bzw. als ILE-Region zurückzuführen, da hier unterschiedliche Möglichkeiten der Förderung vorlagen.

Das Regionalmanagement der ILE-Region Westrich wurde 2008 an ein externes Büro übertragen, das seitdem mit der Bearbeitung von Förderanträgen, der Sitzungsleitung der LAG, sowie der Betreuung der Arbeitsgruppen und der Öffentlichkeitsarbeit beauftragt war. Im Pfälzer Bergland lag das Regionalmanagement beim Kreis Kusel im Bereich der Wirtschaftsförderung. Der zuständige Bearbeiter wurde mit 65% seiner Stelle für die Umsetzung des Konzepts eingesetzt. Er war zuständig für Förderanträge und übernahm die Leitung der LAG-Sitzungen. Arbeitsgruppentreffen wurden durch die LAG-Mitglieder begleitet. Bezüglich der Arbeit des Regionalmanagements und der Gremienarbeit haben die beiden Regionen folgende Anregungen in ihren Evaluierungsberichten herausgearbeitet:

- Arbeitskreise/-gruppen sind ein geeignetes Instrument, um Ideen weiter zu vertiefen. Sie sollten stets durch das Regionalmanagement oder ein LAG-Mitglied fachlich begleitet werden.
- Der Frauenanteil und der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner in der LAG sollte erhöht werden, um Interessen differenzierter berücksichtigen zu können.
- Die Gremienarbeit sowie das Regionalmanagement sollten fortlaufend gemäß ihrer Ziele evaluiert werden.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzten beide Regionen eine große Bandbreite an Instrumenten ein. In der LEADER-Region Westrich fanden Themenforen und Ideenrunden statt, um Akteure zur gemeinsamen thematischen Diskussion einzuladen. Auch nicht-ILE-bezogene Themen wurden betrachtet und erfuhren positive Resonanz wie die Informationsveranstaltung zum Thema „Ehrenamtliche gesetzliche Betreuung“. Pressemeldungen über den Fortschritt von Projekten wurden durch das Regionalmanagement an die regionale Presse herausgegeben und auf der Homepage eingestellt. Im Pfälzer Bergland wurde der Pressesprecher des Landkreises mit der Informationsweitergabe beauftragt. Hier kamen zudem noch Formate wie Ausstellungen, Informationsstände auf Messen und Märkten und eine Exkursionsreihe („Auf den Spuren von LEADER“) zum Einsatz. Für die kommende Programmperiode werden die Empfehlungen gegeben, dass

- die Homepage unbedingt aktuell zu halten ist und technisch betrachtet bei keiner Verwaltungseinheit angesiedelt sein sollte,
- Informationsstände auf Messen und Märkten eine besonders gute Multiplikatorwirkung entfalten,
- die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen stärker angesprochen werden soll („Social media“),
- eine enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle der beteiligten Landkreise die Arbeit des Regionalmanagements und der LAG effizient unterstützt und
- umgesetzte Projekte als Erfolge der Regionalentwicklung herausgestellt und präsentiert werden sollen.

In beiden Regionen wurden regelmäßige Arbeitsgruppentreffen durchgeführt. Die Akteure beschäftigten sich dabei mit übergeordneten Themen, um daraus kleinteilige Projekte und Maßnahmen zu entwickeln. Beteiligte waren dabei unter anderem Waldbauernvereine, Forstbehörden, Naturschützer, Landfrauen, Touristiker, Kreisjugendringe und auch kommunale Gremien, wie der Gemeinderat oder die Kreisverwaltung. Für die Region Pfälzer Bergland bildeten sich sechs Arbeitskreise: Biomassehof, Bootstourismus auf dem Glan, Planwandraisine, Wanderwege, Jugendhaus Kappeln und Kooperation. In der Region Westrich trafen sich die Projektgruppen Ehrenamt, Landwirtschaft, Westpfälzische Moorniederung, Zielgruppe Amerikaner und Leerstand. In Bezug auf die Arbeit der themenbezogenen Gruppen und der konkreten Projektumsetzung sprechen die Evaluierungsberichte beider Region folgende Handlungsempfehlungen aus:

- Relevante Akteursgruppen konkret ansprechen und Informationsangebote zu LEADER offerieren (im Gegensatz zu pauschalen Newslettern o.ä.).
- Das Augenmerk verstärkt auf organisatorische Aspekte wie die Unterstützung des Projekts durch geeignete Akteure bzw. eine feste Trägerstruktur legen, z.B. indem konkrete Kontakte vermittelt werden.
- Finanzierung von Projekten bereits zur Einreichung des Projektsteckbriefs prüfen und eine Finanzierungsbestätigung einholen.
- Rückmeldeschein oder Zwischenbericht zu den jeweiligen Projekten für Projektträger einführen, um Mittelrückflüsse an Land und EU zu vermeiden.

Im Bereich der Kooperationen haben beide Regionen sowohl mit anderen LAG, wie der LAG St. Wendel oder der LAG Donnersberger und Lautrer Land, als auch mit Institutionen, wie der Technischen Universität Kaiserslautern zusammengearbeitet und profitiert. Dieses Vorgehen wollen sie auch in der kommenden Periode fortführen. Zum einen soll dieser Austausch auf Projektenebene geschehen, aber auch die operationelle Ebene, wie der Dialog zu Vorgehensweisen um neue Akteure anzusprechen, soll betrachtet werden.

Insgesamt sollen der Region Ziele gegeben werden, die durch die Analyse von Datenblättern bzw. Auswertung von Workshops oder anderen Veranstaltungen überprüft werden können. In Anlehnung an die DVS werden projektbezogene, prozessbezogene Ziele und solche, die auf die Arbeit der Regionalmanagements bezogen sind, angestrebt.

5 Ex-ante Evaluierung

Die Ex-ante-Evaluierung im Rahmen der LILE verfolgt verschiedene Zielstellungen. Übergeordnet ist die Prüfung des Konzeptes in Hinblick auf regionale Passgenauigkeit und angemessenen Mitteleinsatz sowie erreichbare Zielgrößen zu sehen. Des Weiteren sind Aspekte wie Gender Mainstreaming, Umweltschutz, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit zu bewerten. Dazu soll die Stimmigkeit zwischen den Ergebnissen des Analyseteils und den darauf aufbauenden Bausteinen Leitbild, Handlungsfelder, Beteiligung und Kooperation und dem Kommunikationskonzept beleuchtet werden.

5.1 Leitbild und Entwicklungsziele der LAG

Dem Leitbild der neu entstandenen Region Westrich-Glantal sind eine umfassende Situationsanalyse, sowie eine Bedarfsanalyse und Abstimmungen mit der Lenkungsgruppe vorausgegangen. Zudem wurde versucht, das engagierte Mitwirken der Bürger in den verschiedenen Workshops, die im Rahmen der LILE-Erstellung stattgefunden haben, Rechnung zu tragen und diese hohe Motivation einfließen zu lassen.

Die Region hat sich in der neuen Programmperiode aus den LAG Westrich und Pfälzer Bergland neu zusammen gefunden. Insgesamt liegen über das Vorgehen der Region Pfälzer Bergland aus der letzten Periode wenige Informationen zur Umsetzung von Projekten und allgemeinen strategischen Arbeit vor, was darauf schließen lässt, dass die drei daher stammenden Verbandsgemeinden kaum involviert waren. Die Lenkungsgruppe, die während der LILE-Erstellung mit dem begleitenden Büro in engem Kontakt stand und die Interessen der LAG vertreten hat, bestand aus den Bürgermeistern mit zusätzlich ein bis zwei Mitarbeitern aus der Verwaltung. Einige Verbandsgemeinden wurden allein durch enge Mitarbeiter des Bürgermeisters vertreten. Zudem waren auch weitere Akteure in der Lenkungsgruppe zugegen, die bereits in der letzten Programmperiode Teil des Entscheidungsgremiums waren, wie Vertreter der Wirtschaftsförderung, der Landwirtschaft, der Landfrauen und weiterer Wirtschafts- und Sozialpartner. Insgesamt wurden fünf Lenkungsgruppentreffen durchgeführt, die durch zahlreiche telefonische bilaterale Feinabstimmungen ergänzt wurden. Die Empfehlungen seitens des beauftragten Büros wurden im gesamten Erarbeitungsprozess berücksichtigt und in die gemeinsame Diskussion mit aufgenommen.

Bereits zu Beginn des Prozesses hat die Lenkungsgruppe deutlich gemacht, eine umfassende Strategie aufstellen zu wollen, die nicht nur im Rahmen von LEADER, sondern auch in anderem Zusammenhang eine synergeti-

sche Entwicklung der Region fördert. Dazu wurden umfassende Entwicklungsziele formuliert, die ähnlich wie ein Kreislauf aufeinander aufbauen. Diese Herangehensweise verspricht zwar die Möglichkeit viele inhaltlich miteinander verbundene Projekte, die die Entwicklung der Region positiv voranbringen, umzusetzen. Andererseits muss gleichzeitig darauf geachtet werden, den Überblick über die strategische Gesamtrichtung der Region zu behalten. Der Vereinsvorstand wird in Zukunft stärker darüber diskutieren müssen, welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen, ohne dabei motivierte Projektträger auszubremsen. Hier ist Abstimmung mit den Vereinsmitgliedern gefragt, die aus der Region kommend einen weiteren Input zum bedarfsgerechten Handeln geben können.

5.2 Strategien und Maßnahmen der Handlungsfelder

Die vier Entwicklungsziele werden durch drei Handlungsfelder in umsetzbare Größen konkretisiert. Weitere Untergliederungen der Handlungsfelder werden durch Teilhandlungsfelder vorgenommen, welche aus mehreren strategischen Teilzielen bestehen. Der jeweilige Einleitungstext fasst die Ausgangslage nochmals kurz zusammen und macht die Argumentation nachvollziehbar. In der Formulierung der aufgestellten Teilziele werden die Ansprüche von SMART-Zielen berücksichtigt. Sie bauen zudem logisch aufeinander auf und geben dadurch bereits erste Denkanstöße für mögliche Projektideen, die dennoch in den meisten Fällen so offen formuliert sind, dass sie auf Bedürfnisse der Region flexibel anwendbar sind. Teilweise werden allerdings auch sehr spezifische Formulierungen verwendet, um die Partizipation der amerikanischen Streitkräfte in der Region an der gesamträumlichen Entwicklung zu sichern.

Der Blick auf den Finanzplan zeigt ein deutliches Gewicht auf dem dritten Handlungsfeld, für das doppelt so viele Mittel eingeplant sind, wie für das erste. Dabei umfasst Handlungsfeld drei zwar nur zwei Teilhandlungsfelder mehr, dafür sind hier mehr Zielgrößen auf investive Maßnahmen ausgerichtet (7 von 25). Die beiden anderen Handlungsfelder zeigen demgegenüber viele vernetzende Zielgrößen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf. Mit dieser Gewichtung werden die Anregungen aus Lenkungsgruppe und Beteiligungsphase aufgenommen, die vermehrt Umsetzungsmöglichkeiten für Projekte aus den Bereichen Heimatkunde und Kultur gefordert haben.

Inhaltliche Unterfütterungen jedes Teilziels machen die strategische Ausrichtung der einzelnen Handlungsfelder deutlich. Auch wenn die Ziele an einigen Stellen nicht unmittelbar aufeinander aufbauen, sind dennoch die

inhaltlichen Zusammenhänge erkennbar und machen mögliche Synergieeffekte deutlich. Der Lenkungsgruppe war es in diesem Zusammenhang ausgesprochen wichtig, die Vorschläge aus den Workshops der Bürgerbeteiligung und aus den geführten Experteninterviews zu diskutieren und explizit aufzunehmen. Nach Prüfung der Vorschläge durch das Büro wurden diese teilweise sehr konkret in dem Konzept formuliert, wie bspw. die dezentralen Energiekonzepte, die an mehreren Stellen angesprochen wurden. Die Auflistung von exemplarischen Projektbereichen stützt die Schlüssigkeit der Strategie noch zusätzlich und verdeutlicht auch für Außenstehende die Möglichkeiten des Konzepts und der Förderung. Die daraus resultierende Auswahl der Starterprojekte wurde vom begleitenden Büro vorgeschlagen und in ihren Rahmenbedingungen geklärt, sodass Trägerstrukturen und geschätzte Finanzmittel feststehen. Dadurch wird der Region die Möglichkeit eröffnet, sofort an der motivierten Beteiligungsphase anzuknüpfen, wenn eine Auswahl als LEADER-Region erfolgt ist.

Durch das Ineinandergreifen von klaren strategischen Ansätzen, der intensivierten zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung, der Berücksichtigung der regionalen Entwicklungsprozesse außerhalb von LEADER sowie der professionalisierten Monitoring- und Evaluierungsstrukturen wird eine Erreichung der formulierten Zielsetzungen bis zum Ende der neuen Programmperiode erwartet.

5.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Für die neue Programmperiode haben sich die sechs Verbandsgemeinden dazu entschieden, die LAG in einer Vereinsstruktur anzulegen. Grund dafür war unter anderem, Mitgliedern eine höhere Mitsprache einzuräumen und damit zur aktiven Mitarbeit in der Regionalentwicklung zu motivieren. Dass dieser Ansatz richtig ist, zeigte sich auch in der Gründungsveranstaltung, in deren Rahmen hauptsächlich Privatpersonen sich als Gründungsmitglieder eintragen ließen. Die LAG als Verein ist nun befähigt, selbst Förderanträge einzureichen und als Projektträger zu fungieren. Der Vorstand soll mindestens zwei Mal im Jahr, die Mitgliederversammlung einmal im Jahr tagen.

Um die Bürger für den Gedanken des eigenen Mitgestaltens zu sensibilisieren, sollen gemäß des Beteiligungs- und Kooperationskonzepts regelmäßige Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Inhalte sind dabei Informationen zum LEADER-Prozess und das Aufzeigen von eigenen Möglichkeiten und Entwicklungschancen in diesem. Weiterer Gedanke dabei ist es, gute

Projektideen vorzustellen, denen bisher die unterstützenden Strukturen fehlen. Auf diesem Weg wird eine Art Mitstreiter-Börse initiiert und die Region auf einer weiteren Ebene vernetzt. Insgesamt ist die Veranstaltungsreihe als guter Ansatz zu werten. Es liegt an der Umsetzung durch das Regionalmanagement, ob auch der Anteil der Bevölkerung erreicht wird, der sich bisher noch nicht mit LEADER auseinandergesetzt hat. Hier müssen die lokalen Akteure aus dem Vereinsvorstand gleichermaßen unterstützend tätig werden, Multiplikatoren sein und Informationskanäle in die Region eröffnen. Bereits umgesetzte, erfolgreiche Projekte sind dabei als Werbung für die Region zu nutzen. In diesem Rahmen kann auch den Projektträgern eine Plattform gegeben werden, in deren Rahmen sie und ihre Arbeit gewürdigt werden. Empfehlenswert wäre zudem eine professionelle Begleitung der Veranstaltungen. So wird die Umsetzbarkeit von potenziellen Projektideen gewahrt und die Motivation seitens der Bürger hochgehalten.

Bereits in der vergangenen Programmperiode haben die beiden LAG laut ihren Evaluierungsberichten gute Erfahrungen mit dem Modell der Projektgruppe gemacht. Diese Arbeitsform soll auch in der neuen Periode aufgenommen und in Zukunft vom Regionalmanagement moderiert werden. Die Treffen finden dabei reihum in den Verbandsgemeinden statt. Die Rotation ist als besonders gut zu werten, da so alle Ortsgemeinden in der Region gleichermaßen berücksichtigt werden und auch bewegungseingeschränkte Personen teilnehmen können. Damit werden Barrieren klein gehalten bzw. abgebaut. Neben den Projektgruppen soll es im gesamten Zeitraum auch jährliche, offene Projektforen geben, in denen sich die Region die Chance gibt, mit Bürgern ihre Strategie transparent weiterzuentwickeln. Damit diese Veranstaltungsreihen funktionieren, sollte seitens des Regionalmanagements im Vorhinein mit dem Vereinsvorstand ein Konzept diskutiert werden, in dem Veranstaltungsrahmen, Zielgruppen, Informationskanäle, genaue Ziele der Veranstaltungen und deren mögliche Messbarkeit festgelegt werden. Auch die Möglichkeiten der Weiterentwicklung bzw. die unterschiedlichen Entwicklungsstufen dieser Arbeitsformen sind zu überdenken, um die Beteiligten gut durch den Prozess führen zu können.

Der Besonderheit der starken Präsenz von US-Streitkräften wird auch im Beteiligungs- und Kooperationskonzept Rechnung getragen. Amerikaner wurden in der Situationsanalyse und den Experteninterviews als besondere Zielgruppe im Tourismus ausgemacht, an deren Aktivierung und passenden Angebotsentwicklung die LAG Westrich bereits in der vergangenen Programmperiode gearbeitet hat. Die Region will sich nun über ihre bisherigen Erfahrungswerte mit dieser Zielgruppe mit

anderen Regionen in Deutschland austauschen und ruft zu diesem Zweck eine Service-Veranstaltung ins Leben. Mit dem Docu-Center auf der Airbase in Ramstein hätte sie in diesem Projekt einen starken Partner. Ebenso wie bei den offenen Projektgruppen und Projektforen ist ein strukturiertes Vorgehen nötig, dass das Regionalmanagement entwerfen und mit dem Vorstand abstimmen sollte. Die darauf aufbauenden Indikatoren sind im Evaluierungs- und Monitoringkonzept zu integrieren.

Die im Beteiligungs- und Kooperationskonzept aufgestellten Maßnahmen können nicht an Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gemessen werden; außerdem ist auch die Form des Vereins als Lenkungs-gremium neu. Gerade vor diesem Hintergrund ist es wichtig, nach einem Jahr die Beteiligung kritisch im Verein zu reflektieren und die bis dahin aufgestellten Konzepte für die Veranstaltungsreihen zu hinterfragen. Dabei ist eine Analyse und Bewertung durch das Regionalmanagement für die Mitglieder und den Vorstand vorzubereiten. Die strategisch sinnvolle Ansprache und Motivation der Bürger wird nach der möglichen Zertifizierung als LEADER-Region eines der ersten anzugehenden Projekte in der Region sein. Dabei sollten auch Feedbackmechanismen eingeführt werden, die für die Region zielführend sind und das Regionalmanagement nicht in unverhältnismäßiger Weise administrativ belasten.

5.4 Kommunikationsprozess zur Öffentlichkeitsarbeit

Die geplanten Maßnahmen in der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit bedienen sowohl elektronische als auch analoge Medien. Der gemeinsame Web-Auftritt aller Verbandsgemeinden symbolisiert ihre Zusammenarbeit als Region und soll regelmäßig aktualisiert werden. Dieser Punkt ist als unbedingte Verbesserung aus den letzten Evaluierungsberichten hervor gegangen. Ergänzt wird dies durch einen Newsletter, durch den das Regionalmanagement halbjährlich über den Fortgang der Regionalentwicklung informiert. Dabei werden sowohl die Homepage als auch die Amtsblätter der Region bedient. Ebenfalls in der Presse sollen Mitteilungen zu erreichten Meilensteinen auftauchen, über den Start von herausragenden Projekten soll in Pressekonferenzen informiert werden. In Berücksichtigung der Evaluierungsergebnisse sind dabei auch die Pressestellen auf Landkreisebene zu beachten und einzubinden, um die Strahlkraft der Meldungen zu erhöhen – dies hat im Zuge der LILE-Bearbeitung bereits sehr gut funktioniert.

Die Region hat sich zudem vorgenommen, Projekte vermehrt auf vernetzenden Veranstaltungen im Sinne von

Best-practices vorzustellen. Dazu ist von Seiten des Regionalmanagements und des Vereins Projektträgern die Wichtigkeit ihrer Position deutlich zu machen, um sie zu einem Mitwirken zu motivieren. Dadurch wird der Präsentation von Projekten mehr Authentizität verliehen. Dieses Vorgehen greift die Anregungen aus den letzten Evaluierungsberichten beider Regionen auf, eigene Erfolge als Werbung in eigener Sache nutzen.

Die beschriebenen Kommunikationsprozesse liegen im Wesentlichen im Aufgabenbereich des Regionalmanagements. Hierbei ist darauf zu achten, dass ein ausreichendes Zeitbudget vorhanden ist, um diese Aufgaben umfassend zu erfüllen. Weiterhin war ein Ergebnis der Evaluierungsberichte, dass Kinder und Jugendliche als Zielgruppe in der Regionalentwicklung stärker anzusprechen sind. Dazu sollte das Regionalmanagement Vorschläge machen und dabei die Netzwerksstrukturen von Vereinsvorstand und den Mitgliedern nutzen.

6 Leitbild, Entwicklungsstrategie und Aktionsplan

6.1 Leitbild

Der Leitgedanke der Lokalen Aktionsgruppe lautet „IdeenReich Westrich-Glantal – Gemeinsam neue Wege gehen“ (s. Abbildung 8).

Bezeichnend hierfür und gleichermaßen eindrucksvoll zeigte sich die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den in der Region durchgeführten Veranstaltungen. Zur Auftaktveranstaltung erschienen rund 170 interessierte Bürgerinnen und Bürger, die ihre Region mitentwickeln und gestalten möchten, auch die Themen-Workshops und die Konsensveranstaltung wurden überdurchschnittlich gut besucht. Durch den intensiven Austausch entwickelten die Anwesenden entsprechend viele Ideen. Dieser Tatsache wurde mit der Bezeichnung „IdeenReich“ Rechnung getragen, mit dem Bezug zu „ein Reich voller Ideen“ sowie „ideenreiche Menschen vor Ort“.

In allen Veranstaltungen sowie im Dialog mit den Einwohnern und Experten vor Ort traten kontinuierlich die angestammte Gemeinschaft und das Miteinander in den Gemeinden klar in Erscheinung. Ausdrücke wie „intakte Nachbarschaft“, „gegenseitige Unterstützung“, „generationenübergreifend“, „man kennt sich“, „gemeinsam engagiert“ u. ä. fielen vor allem bei den Stärken der Region und Wünschen für deren Zukunft.

Die Tatsache, dass die Region sich neu zur LAG Westrich-Glantal formiert hat sowie die hohe Anzahl der Akteure und deren Zusammenhalt, spiegeln sich im Zusatz „Gemeinsam neue Wege gehen“ wider. Dieser drückt die Aufbruchsstimmung und die durch den Zusammenschluss neu entstehenden Chancen in den einzelnen Handlungsfeldern aus.

6.2 Entwicklungsziele

Die regionale Entwicklung soll im Sinne einer gesteigerten Attraktivität und Wertschöpfung für die gesamte Region gelenkt und umgesetzt werden, nicht nur einzelne Gemeinden sollen profitieren. Es sollen zahlreiche Projekte in Form einer Anschubfinanzierung angestoßen werden, die sich anschließend selbst tragen.

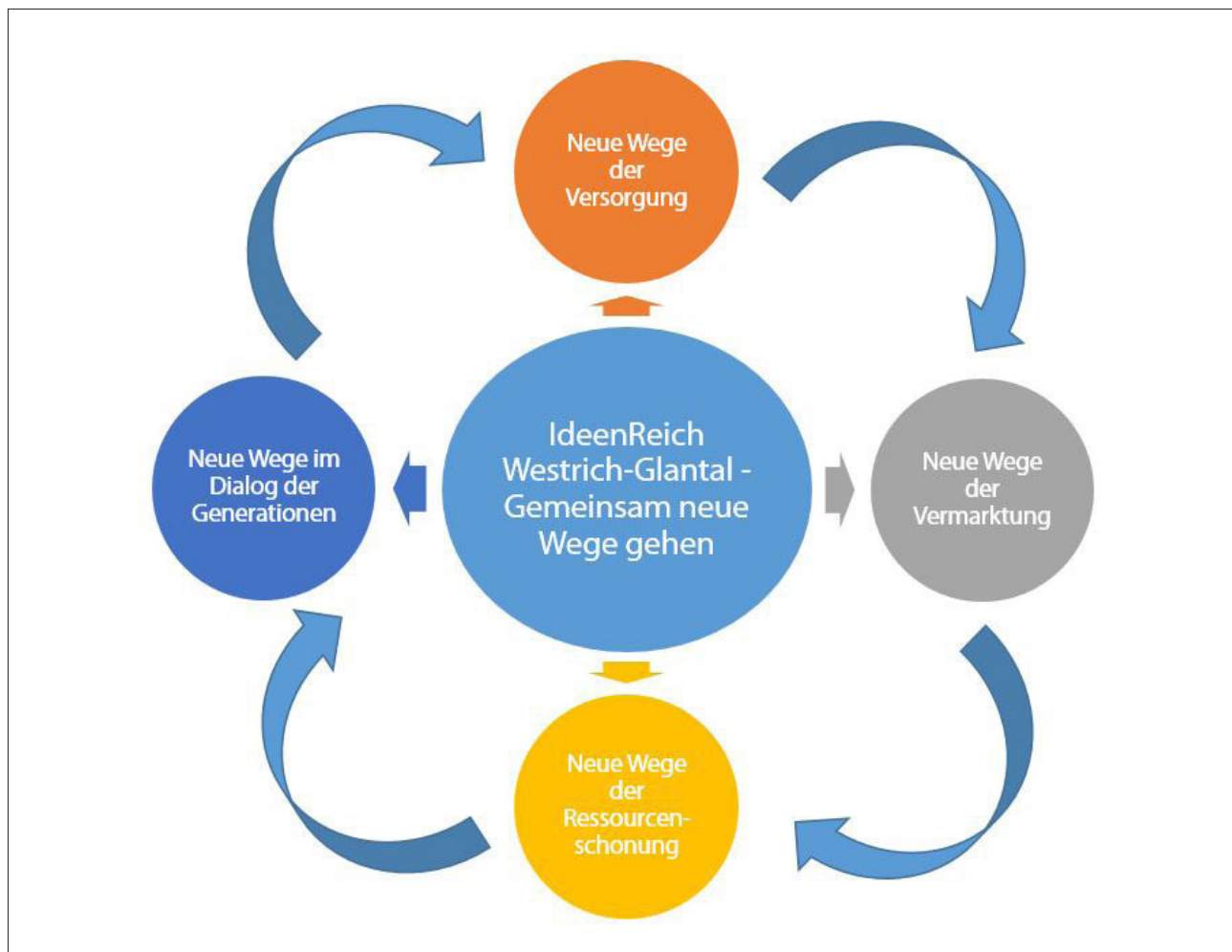


Abbildung 8: Leitbild der LAG Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung

Dazu hat sich die Region Westrich-Glantal Entwicklungsziele gegeben, die sie mit Hilfe der in den folgenden Kapiteln formulierten Handlungsfelder und deren Zielsetzungen umsetzen will. Dabei weisen die Entwicklungsziele unterschiedliche Schnittmengen mit den Handlungsfeldern auf.

Das Ziel „Neue Wege der Versorgung“ dient der Verbesserung der Angebote des täglichen Bedarfs und ihrer Erreichbarkeit und soll gleichzeitig die lokale Wirtschaftsstruktur stärken. Es wird in den Handlungsfeldern „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“ und „Leben in zukunftsfähigen Gemeinden“ aufgegriffen. Dies geschieht zum einen durch die Teilhandlungsfelder „Regionale Wertschöpfungsketten“ und „Dezentrale Energiekonzepte“ aber auch durch „Versorgungslösungen Mobilität“ und „Sicherstellung der ärztlichen Versorgung“.

Das Entwicklungsziel „Neue Wege der Vermarktung“ schließt daran an und dient dazu, das bestehende und neu geschaffene Angebot in die Region und auch darüber hinaus zu platzieren. Dies schließt auch die Themenbereiche Freizeit und Tourismus mit ein. Das Entwicklungsziel wird im Handlungsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“ durch die Teilbereiche „Gewerbliche Infrastruktur/Wirtschaftsförderung“, „Standortmarketing“ und „Regionale Wertschöpfungsketten“ und im Handlungsfeld „Naturnahe Erholung aktiv gestalten“ mit Maßnahmen in den Teilhandlungsfeldern „Integration der Amerikaner in Freizeit und Tourismus“, „Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische“ und „Kommunikation und Marketing“ verfolgt.

„Neue Wege der Ressourcenschonung“ als drittes Entwicklungsziel verbindet ökologische Aspekte mit der wirtschaftsorientierten Schwerpunktsetzung. Es findet sich in den Handlungsfeldern „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“ (z.B. „Dezentrale Energiekonzepte“) und „Leben in zukunftsfähigen Gemeinden“ (z.B. „Innenentwicklung/Umgang mit Leerstand“) wieder. Als Ressource wird hier nicht nur z.B. Energie verstanden, sondern auch ein schonender Umgang mit der verbrauchten Fläche.

Das Entwicklungsziel „Neue Wege im Dialog der Generationen“ umfasst den sozialen Aspekt und ist in allen drei Handlungsfeldern der LILE der Region Westrich-Glantal verankert. Im Handlungsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“ durch Maßnahmen im Bereich „Standortmarketing“, die der Fachkräftesicherung dienen und damit unterschiedliche Generationen in Kontakt bringen. Im Handlungsfeld „Leben in zukunftsfähigen Gemeinden“ z.B. durch Maßnahmen im Bereich „Stärkung des sozialen Zusammenhalts“ oder „Beratung und Sensibilisierung für soziale und demografische Themen“.

Im dritten Handlungsfeld wird die Umsetzung des Entwicklungsziels schließlich über Maßnahmen im Bereich „Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische“ und „Heimatkunde, Kultur und Freizeit“ vorangetrieben.

6.2.1 Neue Wege der Versorgung

Die Bürger erwarten eine zuverlässige Infrastruktur in allen Belangen des täglichen Lebens. Die zukünftige ärztliche Versorgung in der Region Westrich-Glantal soll sichergestellt und erhalten werden. Außerdem geht es um das Entwickeln neuer Konzepte zur dezentralen Versorgung der Einwohner mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Neben den lebensnotwendigen Versorgungseinrichtungen soll auch der soziale Zusammenhalt gesteigert werden.

Die Versorgung mit Freizeitangeboten ist den Einwohnern ebenso wichtig wie den Leistungsträgern vor Ort. Dieser Wirtschaftsbereich soll in besonderem Maße gestärkt werden, um die Attraktivität von Leben und Wohnen in der Region zu steigern.

6.2.2 Neue Wege der Vermarktung

In Bezug auf die Märkte bzw. die Wirtschaft soll eine solide Basis für eine zielgerichtete Entwicklung geschaffen werden. Vor allem im touristischen Marketing bzw. der Kommunikation möchte die Region enger zusammenwachsen und neue Strategien entwickeln. Auch in den Bereichen Standortmarketing und Wirtschaftsförderung sollen Um- und Ausbrüche aus alten Mustern stattfinden und dadurch Vorteile im Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen erzielt werden.

6.2.3 Neue Wege der Ressourcenschonung

Die Wirtschaft soll insgesamt ressourcenschonender gestaltet und gefördert werden, gleichermaßen zum Wohle der ansässigen Wirtschaftsunternehmen/-akteure sowie der Umwelt. Personelle, materielle sowie finanzielle Mittel sind in allen Teilhandlungsfeldern sorgfältig zu verteilen und einzusetzen.

6.2.4 Neue Wege im Dialog der Generationen

Generationenübergreifende Ideen und Angebote werden in möglichst vielen Bereichen der Regionalentwicklung gefördert. Nur wenn der intensive Austausch zwischen Jung und Alt gelingt, können Synergieeffekte entstehen. Es gilt, den Standortvorteil der intakten Sozialstruktur für das allgemeine Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl der Bürger und potenziellen Neubürger zu nutzen.

6.2.5 Besonderheiten der LEADER-Methode und ihr Beitrag zur Umsetzung der Ziele

Die 2010 aufgestellte Strategie der Europäischen Union „Europa 2020“ bildet die Grundlage für europäische Förderprogramme, zu denen auch LEADER gehört. Sie verfolgt die drei Prioritäten „Intelligentes Wachstum – Wissen und Innovation“, „Nachhaltigkeit – Ökologisch-sozial-ökonomische Balance“ und „Integratives Wachstum – Mehr und bessere Arbeitsplätze“. Die zweite Priorität findet sich in der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wieder, die von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung aufgestellt und vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf nationaler Ebene umgesetzt wird. Ziele der GAP in der zweiten Säule, die die ländliche Entwicklung betrifft, sind Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutzpolitik und ausgewogene räumliche Entwicklung. Die sich daraus ergebenden ELER-Prioritäten, die für die Erstellung und Umsetzung der Operationellen Programme auf Ebene der Bundesländer von Belang sind, lauten:

- Wissenstransfer und Innovation in Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Entwicklung,
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Landwirtschaft sowie der Lebensfähigkeit der Betriebe,
- Förderung der Organisation in der Lebensmittelkette und des Risikomanagement in der Landwirtschaft,
- Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Ökosystemen, die von Land- und Forstwirtschaft abhängen,
- Unterstützung von Ressourceneffizienz und Wandel zu CO₂-armer, klimaresistenter Wirtschaftsweise in Land-, Forst- und Ernährungswissenschaft und

- Förderung sozialer Einbeziehung, Armutsverringern und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten.

Das Land Rheinland-Pfalz hat diese allgemeinen Ziele für seine Situation angepasst und sechs Kernziele für eine integrierte-nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume definiert:

- Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen,
- Sicherung des ökologischen Potenzials,
- Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten,
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und
- Lokale Initiativen und Kooperationen.

Der Interventionslogik folgend nimmt auch die Region Westrich-Glantal diese Ziele auf und folgt so der Strategie Europa 2020. Dabei werden die Kernziele neben der Umsetzung durch die Handlungsfelder auch mit Hilfe der Querschnittsziele verfolgt, die sich die Region gegeben hat und die die Ziele des Landes gleichfalls abbilden.

Das erste Kernziel des Landes greift die Region Westrich-Glantal in den Handlungsfeldern „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“ und „Naturnahe Erholung aktiv gestalten“ auf. Die Teilhandlungsfelder Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, regionale Wertschöpfungskette sowie Angebotserweiterung Hotellerie und Gastronomie tragen in diesem Sinner zur Erreichung des Ziels bei.

Mit den Teilhandlungsfeldern dezentrale Energieversorgung und Naturerlebnis auf Rad-, Wander- und Reitwegen aus den Handlungsfeldern 1 und 2 leistet die Region einen Beitrag zur Sicherung des ökologischen Potenzials in ihrem Gebietszuschnitt.

Im Handlungsfeld 1, „Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort“, sind unter den Bereichen dezentrale Energiekonzepte und regionale Wertschöpfungsketten alle Maßnahmen gefasst, die zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen in der Region Westrich-Glantal beitragen.

Das vierte Kernziel des Landes, Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten, findet sich durch Teilhandlungsfelder in Handlungsfeld 1 (regionale Wertschöpfungsketten) und 3 (generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische, Angebotserweiterung Hotellerie und Gastronomie, Kommunikation und Marketing) wieder.

Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements wird in zwei Handlungsfeldern aufgegriffen. Im Handlungsfeld „Leben in zukunftsfähigen Gemeinden“ tragen Maßnahmen aus den Bereichen Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie Beratung und Sensibilisierung für soziale und demografische Themen dazu bei. Das Handlungsfeld „Naturnahe Erholung aktiv gestalten“ leistet durch Maßnahmen im Bereich Heimatkunde, Kultur und Freizeit seinen Beitrag zur übergeordneten Zielerreichung.

Das sechste Kernziel des Landes Rheinland-Pfalz, Lokale Initiativen und Kooperationen, wird durch Maßnahmen in allen drei Handlungsfeldern der Region Westrich-Glantal in seiner Umsetzung unterstützt: Im ersten Handlungsfeld durch Standortmarketing und regionale Wertschöpfungsketten, im zweiten durch die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und im dritten durch die Angebotserweiterung in Hotellerie und Gastronomie sowie durch Kommunikation und Marketing in diesem Bereich.

Die LAG Westrich-Glantal verfolgt eine auf mehreren Ebenen innovative Strategie. Die strategische Ausrichtung basiert auf den Vorerfahrungen aus der vergangenen Programmperiode und stützt sich in der Umsetzung auf eine beteiligungsorientierte Vorgehensweise. Sie beinhaltet einen deutlich umfangreicheren und nachhaltigeren Aktivierungsansatz, als er bisher in der Region üblich war. Über die deutlich ausgeweiteten, auf Bottom-up-Prozesse ausgerichteten Elemente hinaus enthält die Strategie wesentliche Projekt- und Maßnahmenbereiche, die der Bewusstseinsbildung, der aktivierenden Beteiligung und der Beratung einer großen Zahl an regionalen Akteuren dienen – dies ist insbesondere als neu entstehende LEADER-Region von Bedeutung. Die Entscheidungsbefugnis (Ausarbeitung einer gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und deren Umsetzung, Auswahl von Projekten) liegt dabei bei der LAG. Dabei sollen über die LAG-Gremien als lokale öffentlich-private Partnerschaften hinaus Entwicklungsprozesse initiiert werden. Außerdem sind gebietsübergreifende, länderübergreifende und transnationale Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung geplant. Besondere regelmäßige Aktivierungsmaßnahmen und die aktive Vernetzung mit verschiedenen Experten sollen die Zahl der Beteiligten dauerhaft hochhalten und Motivation zum Engagement erzeugen. Die LAG schafft darüber hinaus die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für selbstorganisierte Kommunikation und ein regionales Wissensmanagement. In der geplanten Intensität und angestrebten Nachhaltigkeit mit Bezug auf die inhaltlich breitere Ausrichtung des IdeenReichs Westrich-Glantal sowie auf die Umsetzung innovativer Konzepte stellt die gewählte Strategie sowohl für das LAG-Gebiet als auch darüber hinaus einen innovativen Ansatz dar.

6.3 Querschnittsziele

Förderung und Integration sozialer Gruppen (Ältere, Jugend, Migranten, neu Hinzugezogene, Behinderte)

Um das vorhandene gute soziale Klima, das bereits in der Analysephase als Stärke identifiziert wurde, besser zu nutzen und weiter zu stärken, sollten Projekte darauf ausgelegt sein, möglichst viele soziale Gruppen anzusprechen und einzubinden. Es soll gerade mit Blick auf die besonderen Situationen von älteren und jüngeren Bevölkerungsgruppen, neu Hinzugezogenen (insbesondere auch mit Migrationshintergrund) sowie behinderten Menschen ein Mehrwert geschaffen werden können. In der Region Westrich-Glantal muss in diesem Zusammenhang insbesondere die Anwesenheit der amerikanischen Streitkräfte berücksichtigt werden, die einen nennbaren Teil der Bevölkerung ausmachen und in die Gemeinschaft zu integrieren sind.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist ein Thema, das durch die immer deutlicher werdenden Auswirkungen des demografischen Wandels immer stärker an Bedeutung gewinnt. Nicht nur die physische Barrierefreiheit spielt eine zentrale Rolle, auch Informations- und Kommunikationsmaßnahmen sollen barrierefrei ausgestaltet sein. Das bedeutet für die Region Westrich-Glantal zum einen bauliche bzw. investive Maßnahmen voranzutreiben, um eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und die Region als Lebensraum attraktiv zu halten. Zum anderen sind Informationen so zu formulieren, dass diese für möglichst viele Personen erfassbar sind. Das kann eine Mehrsprachigkeit bedeuten oder auch eine besondere Art der Darstellungsweise.

Klimawandel/Umweltschutz

Ein großes Potenzial des Aktionsraums ist die landschaftliche Vielfalt, die nur dann erhalten werden kann, wenn einerseits die Qualität der Naturräume gesichert und andererseits Kulturlandschaften durch landwirtschaftliche Nutzung erhalten werden können. Voraussetzung hierfür ist der Erhalt einer ausreichenden Anzahl von profitablen landwirtschaftlichen Betrieben. Neben bewusstseinsbildenden Maßnahmen zu natürlichen Zusammenhängen und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur, Land- und Forstwirtschaft tragen insbesondere die Reduzierung von Energieverbrauch und die verstärkte Nutzung regenerativer Energien zu diesem Querschnittsziel bei. Die Region Westrich-Glantal berücksichtigt die Belange der Umwelt insbesondere in den Bereichen regionale Produkte und erneuerbare Energien. Zudem will

die Region in den kommenden Jahren die extensive ökologische Landbewirtschaftung vorantreiben. Als eines der maßgeblichen Kriterien für die Gewährung von Premiumförderung kommt den Umweltbelangen auch im Zuge des Projektauswahlverfahrens eine besondere Bedeutung zu.

Unterstützung des Ehrenamts

Ehrenamtliches Engagement spielt besonders in den ländlichen Räumen eine bedeutende Rolle bei der Aufrechterhaltung sozialer Strukturen und der Versorgung der Bürger. Jedoch muss ebenso darauf geachtet werden, ehrenamtliche Leistungsfähigkeit nicht zu überfordern und zu überlasten. Es sollen Projekte initiiert werden, die die soziale Selbstverantwortung steigern, die Wertschätzung des Ehrenamts fördern und die Menschen vor Ort motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bereits in der vergangenen Förderperiode konnten durch die LEADER-geförderte Ehrenamtsbörse in der ILE-Region Westrich Erfolge in der Vermittlung von ehrenamtlich Tätigen erzielt werden. Im weiteren Verlauf nahmen auch vermehrt Amerikaner an deren Aktionen teil. Dieses Modell kann aufgegriffen und weiterentwickelt werden, um die Professionalisierung des Ehrenamts voranzutreiben und weitere Themen wie die Integration von Flüchtlingen oder die Versorgung von Ortsgemeinden einzubinden.

Innovation

Es sollen Regionalentwicklungsprozesse angestoßen werden, die Innovationen erzeugen. Diese müssen kommuniziert und genutzt werden, um gewinnbringend für die Region zu sein. Dabei sind insbesondere Innovationen von Belang, die die thematischen Schwerpunkte der LILE betreffen. In der zurückliegenden Programmperiode betrafen dies vor allem Maßnahmen im Bereich Ehrenamt, Leerstand und Tourismus. In Zukunft will die Region diese Innovationskraft auf weitere Bereiche übertragen und ausbauen.

Wertschöpfung

Es sollen Projekte und Maßnahmen umgesetzt werden, die direkt oder indirekt Wertschöpfung in der Region erzeugen. Diese sollen in allen drei Handlungsfeldern zu finden sein. Durch die Aufnahme der Faktors „Wertschöpfung“ in die Qualifizierung als Projekt mit Premiumförderung, wird diesem Anspruch Rechnung getragen. Zur indirekten Wertschöpfung gehören im Falle der Region Westrich-Glantal auch Umwegrentabilitäten, die vor allem durch Maßnahmen im Bereich Tourismus vorangetrieben werden sollen.

Es wird vorausgesetzt, dass alle im Sinne dieses regionalen Entwicklungskonzeptes initiierten Projekte auf **Nachhaltigkeit** sowie den Gegebenheiten des **Demografischen Wandels** sinnvoll angepasst sind.

6.4 Handlungsfelder und deren Zielsetzung

Zwischen den drei Handlungsfeldern bestehen große inhaltliche Schnittmengen, sodass künftige Projektideen ebenfalls querschnittsorientiert umgesetzt werden. Die jeweiligen Themenbereiche stellen die Handlungsschwerpunkte der Region für die Zukunft dar (s. Abbildung 9).

Da die vorliegende Strategie die gesamtregionale Entwicklung beachten und vorantreiben möchte, werden im Folgenden auch Projekte und Ziele vorgestellt, die ggf. nicht über das Programm LEADER förderfähig sind. Die Projekte, die prioritär über LEADER gefördert werden sollen, sind in blauer fetter Schrift gekennzeichnet. Für die weiteren Maßnahmen und Projekte kommen eher andere Förderprogramme in Betracht, wenngleich im Einzelfall ggf. auch eine Förderung über LEADER möglich sein könnte. Weitere Programme, die die Region Westrich-Glantal zukünftig nutzen will, sind beispielsweise EFRE, ESF, Fördermöglichkeiten durch die Energieagentur Rheinland-Pfalz sowie weitere nationale Programme auf Bundes- und Landesebene. In diesem Sinne wird das Regionalmanagement auch die Aufgabe übernehmen, im Rahmen der Diskussion von Projektideen auch andere Programme zu prüfen und regionale Akteure über die daraus entstehenden Chancen zu informieren.



Abbildung 9: Handlungsfelder der LAG Westrich-Glantal, Quelle: Eigene Darstellung

6.4.1 Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region weist besonders aufgrund der Hochschulnähe und der ausgezeichneten Verkehrsanbindung großes Potenzial auf. Auch die ausländischen Streitkräfte stellen einen positiven Wirtschaftsfaktor da. Wirtschaftsentwicklung soll sich, soweit möglich, unter den Prämissen des Umweltschutzes, der Ressourcenschonung und der Nachhaltigkeit vollziehen, da große Bereiche der Region sehr bedeutsam für Freiraum- und Grundwasserschutz sind. In diesem Zusammenhang ist die Landwirtschaft ein wichtiger Faktor, der sowohl wertschöpfend als auch bedeutend für verschiedene Umweltthemen ist, wie z.B. die Landschaftspflege.

Gewerbeansiedelung (vorwiegend in gewerblichen Leerständen), Flächenvermarktung, die Konversion von militärischen Liegenschaften, vor allem aber Strategien zur Fachkräftesicherung, Betriebsnachfolge im Handwerk wie zur Arbeitsplatzhaltung und die Produktion sowie die Nutzung regenerativer Energien stehen im Vordergrund. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Vernetzung der verschiedenen (land-)wirtschaftlichen Akteure zu, sodass Synergieeffekte von Beginn an aufgedeckt und genutzt werden, unterschiedliche Interessen/Ansichten offen kommuniziert werden können und Berücksichtigung bei der Projektarbeit finden. Die Teilhandlungsfelder machen deutlich, dass sich die Region dazu entschieden hat weiche Faktoren, wie die Vernetzung der Unternehmen untereinander oder mit Bildungseinrichtungen sowie Marketingmaßnahmen zu unterstützen und deren Kooperation miteinander zu fördern. Hierbei sind die Projekte maßgeblich auf Entscheidungsträger in Unternehmen und Bildungseinrichtungen ausgerichtet, damit Fachkräfte und Jugendliche (als Fachkräfte der Zukunft) der Region davon profitieren. Daraus ergibt sich zwar eine indirekte Beschäftigungs-

wirkung der Entwicklungsstrategie in der Region, diese ist jedoch aufgrund der Art der geplanten Projekte nicht zweifelsfrei nachweisbar und wird aus diesem Grund nicht als Indikator verwendet. Die Mitgliedschaft in der Zukunftsregion Westpfalz als Rahmengerber für Kooperationen auf übergeordneter Ebene ist in diesem Handlungsfeld von Bedeutung.

6.4.1.1 Gewerbliche Infrastruktur und Wirtschaftsförderung

Das Regionalmanagement, die Verbandsgemeindeverwaltungen und die Wirtschaftsförderungen der beiden Landkreise sind künftig enger zu verzahnen, um die ansässigen Betriebe zu halten und zu stärken. Hierbei sollen auch die Aktivitäten der Breitbandförderung des Landes Rheinland-Pfalz – für die in der Region ein großer



Abbildung 10: Handlungsfeld 1: Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel, Quelle: Eigene Darstellung

Bedarf gesehen wird – durch flankierende Maßnahmen unterstützt werden.

Strategische Teilmaßnahmen

Modernisierung der gewerblichen Infrastruktur

Die Zufriedenheit der Bestandsunternehmen mit der vorhandenen gewerblichen Infrastruktur ist wichtig für die Ausrichtung von Maßnahmen der Modernisierung, die letztendlich dazu beiträgt, Unternehmen zu halten und in ihrer Wertschöpfung zu stärken. Die Meinung der Unternehmer soll in regelmäßigen Abständen erhoben und für die Wirtschaftsförderung ausgewertet werden. Weiterhin gilt es, Maßnahmen umzusetzen, um Unternehmen die entsprechenden Rahmenbedingungen für eine Niederlassung und einen erfolgreichen Betrieb zu stellen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Umfrage zur Zufriedenheit mit Standort(-faktoren) unter den Unternehmen	1	2016
	2	2019
Unternehmensanzahl, die an der Befragung teilgenommen hat	20	2016
	40	2019
Realisierte investive Projekte zum Ausbau der gewerblichen Infrastruktur	2	2016
	5	2018
	7	2020

Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung für die gesamte Region

Das Wissen um Zuliefererunternehmen, mögliche Synergieeffekte oder Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Wirtschaftsakteuren muss vor Ort gesammelt und weitergegeben werden, um Unternehmer bei Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben kompetent zu unterstützen und zu begleiten. Hier ist eine Umstrukturierung für eine ganzheitliche Wirtschaftsförderung vor Ort in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen der Landkreise sinnvoll.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Organisationsstrukturkonzept zur gezielten Wirtschaftsförderung vor Ort	1	2018

Gewerbliche Leerstandbehebung

Zur Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes gehört u.a. eine gute Auslastung der Gewerbeimmobilien. Nur dann können sich die ansässigen Unternehmen in ih-

ren Angeboten und der eigenen Wertschöpfungskette sinnvoll ergänzen (bspw. Zulieferer, Cluster) und einen Anziehungspunkt für die jeweiligen (Gewerbe-)Kunden darstellen. In diesem Zuge sind Nachnutzungskonzepte und Ansiedlungsstrategien, die basierend auf einer vorangegangenen Wirtschaftsstrukturanalyse erstellt wurden, eine zielführende Grundvoraussetzung. Diese Idee greifen auch die Einzelhandelskonzepte der VG Landstuhl und Schönenberg-Kübelberg auf, die auf eine Attraktivierung des Standortes durch Zwischennutzungen des Leerstands bzw. dessen Zusammenlegung hinweisen. Letzteres könnte dazu beitragen, im Innerort liegende Immobilien interessanter zu machen, da sie besser die heutigen Bedürfnisse erfüllen. Durch regionale Kooperation bieten sich neue Möglichkeiten, eine gemeinsame Ansiedlungspolitik zu verfolgen, die Vorteile für alle involvierten Gebiete schafft.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Wirtschaftsstrukturanalyse für die gesamte Region	1	2017
Aufgestellte Nutzungskonzepte und Ansiedlungsstrategien	1	2018

Exemplarische Projektbereiche

- Wirtschaftsstrukturanalyse
- Standortprofilerstellung
- Breitbandausbau
- Nachhaltige Gewerbegebiete
- Erstellung einer gemeinsamen Ansiedlungsstrategie

Zielgruppen

Angesiedelte Unternehmen sowie potenzielle Neuan-siedlungen, Landwirtschaftsbetriebe, Kommunen, IHK, HWK, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsverbände, Gewerbevereine, Banken, US-Behörden

6.4.1.2 Standortmarketing

Standortmarketing inkl. (Innen-)Stadtmarketing wird bisher nicht als eigenständiges Instrument betrieben bzw. ist keine konkrete regionale Organisationsstruktur hierfür vorhanden. Dies ist von zentraler Bedeutung, da insbesondere handwerkliche Betriebe aufgrund fehlender Nachfolger schließen müssen und der Fachkräftemangel kaum eine Branche verschont.

Die Region soll als wachstumsstarker Wirtschaftsstandort vermarktet werden. Die Gewerbevereine sind stärker als Partner miteinzubeziehen, wenn es darum geht, die Vernetzung der ansässigen Unternehmen und deren positive Entwicklung zu fördern. Dazu wurde im Rahmen

des Einzelhandelskonzepts der VG Landstuhl u.a. auch Kleinprojekte entwickelt, wie bspw. eine Stempelkarte vor, die bei allen lokalen bzw. regionalen Händlern vorgelegt werden kann und die für den Kunden bestimmte Rabatte bringt. Eine weitere dazu passende Idee aus dem Einzelhandelskonzept ist die Auspreisung von Waren in US-Dollar, um die in der Region ansässigen US-Amerikaner noch stärker einzubeziehen und als Kunden zu gewinnen und zu halten. Auch die Zukunftsregion Westpfalz ist ein starker Partner, dessen Netzwerkarbeit es zu nutzen gilt und mit der gemeinsam Projekte erarbeitet werden können.

Strategische Teilmaßnahmen

Imagebildung/-korrektur

Das Image muss zunächst nach innen ausgerichtet werden. Dabei ist die regionale Identität insbesondere bei den ansässigen Unternehmen zu stärken und über die passenden Kommunikationsinstrumente zu verbreiten. Eine eng abgestimmte Außenwerbung oder auch die Dekoration von Leerstand bzw. dessen Zwischennutzung als Werbefläche wären schnell umsetzbare Aktionen, die auch bereits im Einzelhandelskonzept Landstuhl entwickelt worden sind.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Umfrage zum Image als Wirtschaftsstandort bei Unternehmen	1	2016
	2	2020
Kommunikative Projekte zur Imagebildung	1	2016
	2	2018
	3	2020

Halten von Fach- und Nachwuchskräften

Bei der Projektentwicklung zum Thema Fachkräftebindung sind die Hochschulen und Schulen der Region einzubinden. Geeignete Fachkräftekonzepte sind branchenspezifisch auszuarbeiten, in einer Gesamtstrategie zusammenzuführen und zu verfolgen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Entwickelte Fachkräftesicherungsstrategie in Umsetzung	1	2016
Umgesetzte Projekte zur Fachkräftesicherung	1	2017
	2	2018
	4	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Wirtschaftsstammtische
- Fachkräftekonzept
- Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Unternehmen
- Botschafterprogramm
- Vernetzung Unternehmen-Kommunalverwaltung zur gezielten Flächenvermarktung

Zielgruppen

Fach- und Nachwuchskräfte, Unternehmen, die sich potenziell neu ansiedeln könnten, junge Familien, Wirtschaftsförderung der Landkreise, Zukunftsregion Westpfalz

6.4.1.3 Regionale Wertschöpfungsketten

Die regionale Wertschöpfung durch landwirtschaftliche Produkte ist für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und die naturschutzfachliche Verbesserung im LAG-Gebiet zu fördern, um langfristig gesichert zu sein. Noch herrscht u.a. aufgrund der ungenügenden Organisationsstruktur bei den Erzeugern eine geringe Nachfrage nach regionalen Produkten, besonders bei Großkunden. Aufgrund fehlender Vernetzung untereinander und mit anderen Wirtschaftsakteuren bleiben Synergieeffekte aus und es kommt zu Interessenkonflikten, bspw. bei der Ausweisung von Bauland. Diese Vernetzung unter den landwirtschaftlichen Produzenten ist zu fördern.

Strategische Teilmaßnahmen

Förderung der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebbaus

Die ländliche Bodenordnung ist in der LEADER-Region auch weiterhin ein wichtiges Instrument, um agrarstrukturelle Ordnungsmaßnahmen vorzunehmen und die Entwicklung der ländlichen Räume zu unterstützen. Im Rahmen der Umsetzung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie kann ein weiterer Bedarf an Bodenordnungsmaßnahmen festgestellt und an die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) als Flurbereinigungsbehörden herangetragen werden.

Neben einkommenswirksamen Verbesserungen für die Land- und Forstwirtschaft können dabei auch Leistungen für die Allgemeinheit erbracht werden, wie z.B.

- Offenhaltung und Sicherung der vielfältigen Kulturlandschaft durch Nutzung
- Ausbau eines modernen landwirtschaftlichen

Wegenetzes, das auch dem Rad- und Wandertourismus dient

- Umsetzung der Energiewende z.B. durch Waldflurbereinigung
- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie durch Flächenmanagement
- Unterstützung der regionalen und kommunalen Entwicklung z.B. durch Dorfflurbereinigung

Voraussetzung zur Bewirtschaftung der Nutzflächen und Offenhaltung der Kulturlandschaft in der LEADER-Region ist ein intaktes landwirtschaftliches Wegenetz. Ein Ausbau der Hauptwirtschaftswege auf eine ausreichende Tragfähigkeit und Breite ist daher auch außerhalb der Bodenordnung dringend erforderlich.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umsetzung durch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Für eine Mittelaufstockung um 10% ist ein Beschluss des LAG-Vorstands zum beantragten Projekt nötig.		

Sensibilisierung für regionale Erzeugnisse

Die Endverbraucher sollen über die Vorteile des Konsums von regionalen Produkten für die eigene Gesundheit, die Umwelt und die lokalen landwirtschaftlichen Betriebe informiert werden. Gleichzeitig wird mit diesen Sensibilisierungsmaßnahmen eine Imageverbesserung der Landwirtschaft angestrebt. Innovative Maßnahmen mit Erlebnischarakter sollen hier im Vordergrund stehen, besonders bei Angeboten für Kinder und Jugendliche. Landwirtschaftliche Direktvermarkter sollten neue Wege gehen, um sich zu präsentieren.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Projekte zur Information und Sensibilisierung für regionale Erzeugnisse	2	2016
	4	2018
	6	2020

Stärkung der Produzenten vor Ort

Indem Kooperationen untereinander sowie zur lokalen Gastronomie eingegangen werden, sollen Erzeugerbetriebe in ihrem Außenauftritt gestärkt werden bzw. sich gegenseitig stärken.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Kooperationsprojekte zwischen Erzeugerbetrieben	1	2016
	3	2018
	5	2020

Etablierte Kooperationen mit gastronomischen Betrieben der Region	1	2016
	3	2018
	5	2020

Etablierung regionaler Produkte

Eine gemeinsame Regionalmarke und neue Wege in Vermarktung und Vertrieb sind die Voraussetzung für den angestrebten nachhaltigen Erfolg der regionalen Produkte am Markt. Eine Markenetablierung erscheint jedoch nur auf übergeordneter Ebene in Kooperation mit anderen Regionen sinnvoll. Das gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Endverbraucher ist gezielt zu nutzen, um für regionale Erzeugnisse zu werben. Moderne Vertriebswege auch für den Absatz außerhalb der Region sind in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte (investive) Projekte, um den Vertrieb regionaler Produkte in der Region zu erhöhen	1	2016
	3	2018
	5	2020
Durchgeführte (investive) Projekte zur Etablierung einer Regionalmarke	1	2016
	3	2018
	5	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Flurbereinigungsverfahren
- Wirtschaftswegebau
- Gläserne Betriebe
- Broschüre zu Themen Umwelt, Tierschutz, Landwirtschaft, regionale Produkte in der Region Westrich-Glantal
- Vermarktungskooperation zwischen den Landwirten in der Region
- Sortenerhaltungsgarten

Zielgruppen

Wasserwirtschaft, Hochschulen, Landwirtschaftskammer, Handwerk, landwirtschaftliche Produktionsbetriebe vor Ort, landwirtschaftliche Verbände, Naturschutzverbände, untere Naturschutzbehörde, Schulen, Bürger, Verwaltungen, Forst

6.4.1.4 Dezentrale Energiekonzepte

Die Eigenproduktion von regenerativen Energiequellen und deren intelligenter Vertrieb sollen ausgebaut werden, vor allem Windenergie spielt eine bedeutende Rolle. Klimaschutz und eine größtmögliche Selbstversorgung sollen zukünftig im Fokus stehen.

Potenziale sind des Weiteren im Bereich Photovoltaik, Biogas sowie Wasserkraft (Glan) vorhanden. Es besteht die Möglichkeit, die Energiekosten für die Nutzer zu senken und Ressourcen zu schonen, indem intelligente Versorgungsnetze entwickelt werden. Hierfür gilt es, geeignete Strukturen aufzubauen, zu erarbeitende und vorhandene Konzepte (z.B. Klimaschutzkonzepte laut Forderung des LEP IV oder neues Energiekonzept im Landkreis Kusel) und Flächennutzungspläne aufeinander abzustimmen.

Strategische Teilmaßnahmen

Konzepterstellung/Kooperationen bei Energieerzeugung

Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz, Forstwirtschaft und Industrie sind in einen gemeinsamen Dialog zu bringen, um ein geeignetes Gesamtkonzept zu entwickeln. Dabei sollte ein maßgeblicher Aspekt auf der Bündelung vorhandener Strukturen sowie der möglichen Bildung von Kooperationen zur unabhängigen, regionspezifischen Energieerzeugung liegen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Entwicklung eines Gesamtkonzeptes abgeschlossen	1	2017
Anzahl Kooperationen zur Energieerzeugung	1	2017
	2	2019
	4	2020

Intelligentes Preis-Leistungsverhältnis bei Stromkosten

Intelligente Netze sollen durch die Abstimmung der Stromnutzung auf die Erzeugungsschwankungen entstehen. Hier sind in Absprache mit den Erzeugern entsprechende Preissysteme zu entwickeln.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl der Umsetzung intelligenter Stromnetze	1	2016
	2	2018
	3	2020

Information und Sensibilisierung zum Energiesparen

Die Beratung von Privatpersonen über Anlagenbau und -nutzung (z.B. Photovoltaik) sowie die allgemeine Sensibilisierung für das Thema der regenerativen Energien werden unterstützt. Dies erfolgt in enger Absprache mit bzw. durch Unterstützung der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Projekte zur Information und Beratung zum Thema regenerative Energienutzung	1	2016
	3	2018
	5	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Regionales Energiekonzept
- Lokale Bürger-Energiegenossenschaften
- Energieerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung
- Kommunaler Energieberater für alle sechs Verbandsgemeinden

Zielgruppen

Landwirte und andere Flächeneigentümer, Energieversorger, Bürger, Hochschulen, Investoren, Energie-Anbieter, Energie-Agentur Rheinland-Pfalz

6.4.2 Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv

Umstände, wie die nicht mehr zeitgemäße Bausubstanz und die z.T. überzogenen Preisvorstellungen der Eigentümer sowie der allgemeine Bevölkerungsverlust führen gleichermaßen zu einem Verlust von Versorgungsangeboten im Dienstleistungs-, Mobilitäts- und medizinischen Bereich wie zu vermehrten Leerständen in den Ortsgemeinden. Immer öfter sind Bürger auf Angebote angewiesen, die sie lokal nicht mehr beziehen können.

Mit Hilfe von Innenentwicklungskonzepten, neuen Versorgungslösungen, der Stärkung und des Erhalts des Eh-

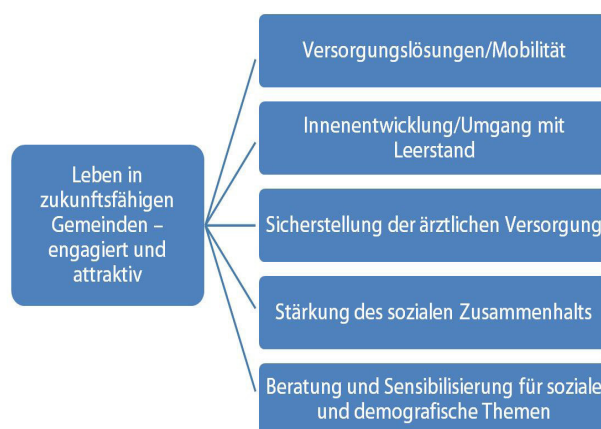


Abbildung 11: Handlungsfeld 2: Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv, Quelle: eigene Darstellung

renamts sowie einer kontinuierlichen Information und Beratung der Einwohner zu diesen Themen ist eine demografiefeste und zukunftsfähige Regionalentwicklung möglich.

6.4.2.1 Versorgungslösungen/ Mobilität

Für die sich durch die große Pkw-Abhängigkeit und wachsende Anzahl an nicht mobilen Einwohnern verschlechternde Versorgungssituation (v.a. Lebensmittel-Einzelhandel in den kleineren Gemeinden) sollen alternative Lösungen gefunden werden. Hier gilt es zu prüfen, wie Landwirte in die Nahversorgung einbezogen werden können und welche mobilen Lösungen sinnvoll sind, um eine regionale Wertschöpfungskette zu etablieren. Ortsübergreifenden Konzepten und der Kooperation mit Landwirten kommt hier erneut eine große Bedeutung zu. Es wurden bereits einzelne Projekte, wie eine mobile Bäckerei oder Bank in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzt. Daran anknüpfend sollen neue Versorgungsstrukturen als Modellprojekte weiterentwickelt und erprobt werden. Die Einzelhandelskonzepte der Versorgungskerne der Region sowie einige Dorfentwicklungskonzepte thematisieren diese Problematik und trugen maßgeblich zur Ableitung der folgenden Teilmaßnahmen bei.

Strategische Teilmaßnahmen

Entwicklung gemeinschaftsorientierter innovativer Versorgungskonzepte

Die Sammlung und Umsetzung von Ideen zur Erhaltung und Stärkung der bestehenden Infrastruktur muss mit einer fundierten Bestands- und Machbarkeitsstudie gekoppelt werden, um Versorgungsmodelle etablieren zu können.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Bedarfsanalysen und Machbarkeitsstudien zu dörflichen Versorgungsmodellen	1	2018
	2	2020

Etablierung von neuen Versorgungsmodellen mit Gütern des täglichen Bedarfs

Neben bereits bestehenden Einzelhandelsversorgungslösungen, wie z.B. dem mobilen Bäcker, der mehrere Ortsgemeinden anfährt, sollen weitere Modelle entwickelt werden, um auch die weiter außerhalb gelegenen Ortschaften zu bedienen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Eingeführte neue Versorgungsmodelle mit Gütern des täglichen Bedarfs	1	2016
	2	2018
	3	2020

Alternative und intelligente Mobilitätsangebote für alle Generationen schaffen

Innovative Formen von gemeindeübergreifenden Mobilitätsangeboten sollen gemeinsam mit den Einwohnern entwickelt und betrieben werden, sodass alle Generationen Versorgungseinrichtungen erreichen können, die in unmittelbarer Nähe nicht vorhanden sind.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Neu eingeführte intelligente Mobilitätsangebote	1	2016
	2	2018
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Mobile Verwaltung, Bürgerservice vor Ort
- Bürgerbus
- Mobilitätsangebote zu Ärzten in der Umgebung
- Dorfladen/Multicenter/Dienstleistungsbörse
- Elektrotankstelle

Zielgruppen

Ehrenamtliche Bürger, soziale Vereine/Verbände, Immobilieneigentümer, Verkehrsleistungsträger, Versorgungseinrichtungen, Ärzte und Akteure aus dem Gesundheitsbereich, Einzelhandel

6.4.2.2 Innenentwicklung/ Umgang mit Leerstand

Aufgrund von Attraktivitätsverlusten in den Gemeinden durch leerstehende Immobilien und der Funktionsverlusten in der gesamten Region, ist zu prüfen, wie diesen Problematiken durch Umnutzung von Leerständen entgegen getreten werden kann. Die historischen Ortskerne von Gemeinden im ländlichen Raum bieten mit Blick auf die regionale Baukultur zwar interessante Immobilien, die in vielen Fällen aber aufgrund von unzeitgemäßer Grundstücks- oder Raumaufteilung bzw. Bauart (z.B. Barrierefreiheit) nicht mehr marktfähig sind.

In vielen Orten liegen bereits entwickelte Dorferneuerungs- und Innenentwicklungskonzepte vor. Diese sollen weitergeführt bzw. zur Umsetzung gebracht werden

– hierbei werden insbesondere die Themen Leerstandsmanagement und Reduzierung der Bebauungsdichte in den Ortskernen in den Vordergrund gestellt; diese Themen finden sich daher auch in den folgenden strategischen Teilmaßnahmen wieder. Wo noch keine entsprechenden Konzepte erstellt wurden, kann es sinnvoll sein, diese zeitnah zu entwickeln. Ob eine Konzepterstellung notwendig und zielführend ist, ist im Einzelfall zu prüfen.

Strategische Teilmaßnahmen

Erstellung von Bestandsanalysen und Innenentwicklungskonzepten und deren Umsetzung

Unter Beteiligung der Bürger sollen zukunfts- und für die Gemeinden tragfähige Konzepte entstehen und umgesetzt werden. Eigenverantwortliche bürgerschaftliche Entwicklungsinitiativen werden unterstützt.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erstellte Bestandsanalysen und Konzepte zur Innenentwicklung	2	2016
	4	2018
	6	2020
Am Konzepterstellungsprozess beteiligte Bürger	30	2016
	60	2018
	100	2020

Beratung von Eigentümern und Kommunen/ Leerstandmanagement

Ortsansässige Betriebe, Eigentümer sowie die Gemeindeverwaltung werden dahingehend beraten, welche marktfähigen Entwicklungsmöglichkeiten historische Altobjekte aufweisen. Diese Beratung ist im besten Fall Teil eines professionellen Leerstandmanagements, das von der Objektaufnahme bis zur Objektvermarktung beratend und unterstützend tätig ist.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Projekte und Aktionen zur Beratung von Eigentümern und Kommunen	2	2016
	4	2018
	6	2020
Beratene Immobilien-Eigentümer	10	2016
	20	2018
	35	2020

Förderung multifunktionaler Wohn- und Nutzungsformen

Die Deckung des Bedarfs an alternativen Wohn- und Nutzungsformen soll mit einer effektiven Leerstandbehebung einhergehen. Dazu werden die jeweils zuständigen Akteure im Bereich Dorferneuerung mit einbezogen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte (Um-)Bauprojekte zugunsten alternativer/multifunktionaler Nutzungsformen	1	2018
	2	2020

Revitalisierung der Ortskerne

Es sollen nachhaltige Investitionen in den Ortskernen zur Aufrechterhaltung/Steigerung der funktionellen Versorgungsangebote getätigt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Beratungen und umgesetzte investive Projekte zur Aufrechterhaltung/Steigerung der funktionellen Versorgungsangebote	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Bürgerbeteiligungsveranstaltungen, z.B. zu Leerstand und Umnutzungsideen
- Leerstandsbörse/Leerstandslotsen
- Alternative Wohn- und Lebensgemeinschaften
- Jugendprojekte zur Mitgestaltung der Region
- Investorengruppen bilden/erschließen
- Generationenübergreifende Wohnprojekte

Zielgruppen

Immobilieeigentümer, Investoren, Beratungs- und Planungsbüros, Verwaltung, Leerstandslotsen, Unternehmer, Handwerk, Bürger

6.4.2.3 Sicherstellung der ärztlichen Versorgung

Statistisch wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz errechnet, dass für die Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach bis 2020 für die Hälfte aller Hausärzte Nachfolger gefunden werden müssten, wenn die Praxisstandorte bestehen bleiben sollen.

Medizinische Versorgung wurde auch von der Bevölkerung als Zukunftsproblem erkannt: Es wurden bereits erfolgreiche Veranstaltungen rund um das Thema Gesundheit durchgeführt. Auch eine in Zusammenarbeit mit der VG Bruchmühlbach-Miesau erstellte Studienarbeit der Technischen Universität Berlin weist auf diese Herausforderung hin. Der Autor nennt zum einen die Telemedizin als Ansatzpunkt genauso wie die Option, junge Ärzte offensiv zu werben (Schwarz 2014).

Auch in den Unternehmen der Region gilt es, für die eigene Verantwortlichkeit für das Wohl der Mitarbeiter zu sensibilisieren und Vorsorgeprogramme zu etablieren.

Strategische Teilmaßnahme

Konzepte für demografiefeste Entwicklung im Gesundheitsbereich

Aufbauend auf einer detaillierten Erfassung der Ausgangssituation im Gesundheitsbereich und der Prognose für die kommenden Jahrzehnte kann ein demografiefestes Versorgungskonzept für die gesamte Region erstellt und in die Umsetzung gebracht werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Erstelltes ganzheitliches Konzept zur gesundheitlichen Versorgung der Region	1	2018

Sensibilisierung für Gesundheitsthemen und Präventionsangebote in Unternehmen (betriebliches Gesundheitsmanagement auch in KMU)

Möglichst viele kleine und mittlere Unternehmen sollen Maßnahmen ergreifen, um ihre Mitarbeiter für gesundheitliche Themen zu sensibilisieren. Zudem sollen zentrale Präventionsmaßnahmen für die Mitarbeiter der ansässigen Unternehmen angeboten und entsprechend kommuniziert werden. Hier ist eine Kooperation mit den örtlichen Vereinen denkbar.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Projekte zur Sensibilisierung	1	2016
	3	2018
	5	2020
Personen, die an Aktionen und Projekten zur Sensibilisierung teilgenommen haben	20	2016
	50	2018
	80	2020

Betriebe, die an Aktionen und Projekten zur Sensibilisierung teilgenommen haben	8	2016
	13	2018
	20	2020
Durchgeführte Aktionen und Projekte zum Thema Prävention	2	2016
	5	2018
	8	2020
Teilnehmerzahl an Aktionen und Projekten zum Thema Prävention	20	2016
	50	2018
	80	2020
Unternehmen, die an Aktionen und Projekten zum Thema Prävention teilgenommen haben	8	2016
	13	2018
	20	2020

Gesundheitliche Infrastruktur ausbauen

Entsprechende Angebote müssen auf den zukünftigen Versorgungsbedarf ausgerichtet und zur Verfügung gestellt werden: Trotz sinkender Bevölkerungszahlen steigt der Bedarf an gesundheitlicher Versorgung aufgrund des steigenden Altersdurchschnitts der Bevölkerung an.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Investive Projekte zum Infrastrukturausbau der gesundheitlichen Versorgung	1	2016
	2	2018
	3	2020

Serviceleistungen im Bereich Beratung und Prävention

Um die Inanspruchnahme von Infrastruktur und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich und die damit verbundenen Kosten langfristig zu reduzieren, sollen Beratungs- und Präventionsangebote ausgeweitet werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Präventions- und Beratungsangebote	2	2016
	4	2018
	6	2020

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Ansiedelung von Ärzten/zur Findung von Praxisnachfolgern

Die Region muss besonders bei Ärzten mit Wunsch nach einer eigenen Praxisniederlassung als Wohn- und Arbeitsstandort mit hoher Lebensqualität beworben

werden, um die Nachfolge v.a. in den Hausarztpraxen zu sichern.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Projekte zu Kommunikation zur Ansiedelung von Ärzten	1	2016
	2	2018
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Bedarfsanalyse der gesundheitlichen Versorgung
- Gesundheitsmanagement für Kleinbetriebe durch eine zentrale Institution
- Schlaganfallprävention
- Rotierende Gemeinschaftspraxis/
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Telemedizin
- Mobile Arztpraxis
- Präventionskurse

Zielgruppen

Ärzte, Kliniken, Apotheken, Menschen mit Gesundheitsberufen, MSAGD, Kassenärztliche Vereinigung, Betriebe, Ersthelfer, Kommunen

6.4.2.4 Stärkung des sozialen Zusammenhalts

Klare Stärken der Region, wie die bestehende Nachbarschaftshilfe, das Ehrenamt allgemein und der soziale Zusammenhalt, sind attraktivitätssteigernd, da Einwohner so in vielerlei Hinsicht voneinander profitieren können. Auch die ansässigen US-Amerikaner sind über diese Themen gut zu integrieren, da „Charity-Work“ für diese zum Teil selbstverständlich ist und in der Vergangenheit, z.B. im Rahmen der Ehrenamtsbörse Westrich, mehrfach angeboten wurde. Das Thema Ehrenamt soll jedoch nicht nur für Amerikaner zugänglicher gestaltet, sondern soll insgesamt stärker generationenübergreifend ausgerichtet werden.

Strategische Teilmaßnahmen

Aktive Nachwuchsarbeit fürs Ehrenamt durch Imagearbeit und konkrete Ansprache des Nachwuchses

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollen ehrenamtlich getragene Einrichtungen dabei unterstützt werden, den Generationenwechsel erfolgreich zu vollziehen. Dabei ist es zunächst von Relevanz, junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Projekte zur Nachwuchsarbeit für das Ehrenamt	2	2016
	4	2018
	6	2020

Bündelung von ehrenamtlichen Strukturen

Mit der Ehrenamtsbörse Westrich wurde in der vergangenen Programmperiode eine flexible und erweiterbare Plattform geschaffen, um Aktivitäten und Aufgaben rund um das Thema Ehrenamt zu bündeln, so z.B. Vermittlung von Freiwilligen, Veranstaltungen rund um das Thema Ehrenamt und Netzwerkbildung. Das Projekt soll räumlich wie inhaltlich ausgebaut werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Teilnahme weiterer Verbandsgemeinden an der EAB Westrich	3	2016

Integration von Flüchtlingen und anderen sozial schwachen Gruppen in den Dörfern und Kleinstädten

Das große Potenzial des ländlichen Raums zur Integration von benachteiligten Gruppen basiert auf der Stärke der dörflichen Gemeinschaft und dem dezentralen Lösungsansatz. Dieses Potenzial soll auch in Zukunft aktiv genutzt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Aktionen und Projekte zur Integration von Flüchtlingen und anderen sozial schwachen Gruppen	1	2016
	3	2018
	6	2020

Stärkung des sozialen Zusammenhalts speziell bei Jugendlichen

Insbesondere die junge Generation soll durch (regelmäßige) Veranstaltungen und Gemeinschaftsprojekte zusammen gebracht werden. So wird die Verwurzelung in der Region unterstützt und die bestehende Nachbarschaftshilfe auch in den nächsten Generationen gefördert.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Aktionen und Projekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts speziell bei Jugendlichen	1	2016
	2	2018
	3	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Ehrenamtliche Ausbildung von Soziallotsen
- Seniorenbeauftragte
- Jugendzentrum
- Singen im Chor für Unter-Hundertjährige

Zielgruppen

Sozialverbände, Kommunen, Seniorenbeauftragte, Senioren, Jugendbeauftragte, Schulen, Kindergärten, Vereine, Kirche, Jugendliche, Migrations- und Integrationsbeauftragte

6.4.2.5 Beratung und Sensibilisierung für soziale und demografische Themen

Zielgruppenorientierte Veranstaltungen zu Prävention und Information über verschiedene (soziale) Themen sind von der Bevölkerung gewünscht und werden von LAG-Seite ausdrücklich befürwortet. Es soll Anlaufstellen und Ansprechpartner für diese Aufgaben geben, die den Bürgern Hilfestellung leisten, wenn diese gebraucht wird. Hier kommt dem Ehrenamt eine große Bedeutung zu.

Strategische Teilmaßnahmen

Information und Sensibilisierung zu demografischem Wandel, Klimawandel, Nachhaltigkeit und sozialen Themen

Innovative, aufmerksamkeitsregende Veranstaltungen sensibilisieren und leisten Aufklärungsarbeit für soziale Themen, wie z.B. Krankheiten, und helfen ggf. dabei entsprechende Spendengelder für gute Zwecke zu sammeln. Es sollen je nach Anlass neue und zielgruppenspezifische Veranstaltungskonzepte erstellt und umgesetzt werden (z.B. ein Marathon für ein Kinderheim)

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte individuelle, regionsspezifischer Veranstaltungskonzepte	2	2016
	4	2018
	6	2020

Prävention für und (nicht finanzielle) Hilfe bei soziale/n Probleme/n

Um Schwierigkeiten, wie z.B. Suchtproblemen, häusliche Gewalt, der Umgang mit schweren Krankheiten als Betroffene/e oder Angehörige/r durch Information und

Beratung vorzubeugen bzw. in diesen Situationen Hilfestellung zu leisten, sollen entsprechende Angebote geschaffen werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Beratungsangebote/Kurse/ (Selbst-)Hilfegruppen	3	2016
	4	2018
	5	2020
Personen, die o.g. Angebote in Anspruch genommen haben	20	2016
	40	2018
	60	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Fundraising-Events
- Sensibilisierungsevents
- Präventionskurse
- Selbsthilfegruppen

Zielgruppen

Vereine, Gesundheitsbehörden, Fachpersonal aus dem medizinischen, klinischen, psychologischen Bereich, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Therapiezentren in der Umgebung, Ehrenamtsbörse Westrich

6.4.3 Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und welttoffen

Die Schwerpunkte im regionalen Tourismus liegen auf den Themen Natur und Kultur: Die Region ist reich an attraktiver Landschaft und Naturerholungsräumen. Sie hat daneben ein kulturhistorisches Erbe zu bieten, das bis dato bei der touristischen Inwertsetzung wenig genutzt wurde. Dabei wird den Bedürfnissen von Zielgruppen



Abbildung 12: Handlungsfeld 3: Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und welttoffen, Quelle: Eigene Darstellung

wie Wanderern, Radfahrern, Amerikanern und Personen mit Mobilitätseinschränkungen zu wenig Rechnung getragen.

Die Erschließung und touristische Nutzbarmachung von Kulturdenkmälern und Ausgrabungsstätten, die Schaffung von Erlebniselementen flankierend zu den bestehenden Rad- und Wanderwegen wie zu gastronomischer und Beherbergungsinfrastruktur schafft neue Anziehungspunkte in der Region.

6.4.3.1 Integration der Amerikaner in Freizeit und Tourismus

In der vorangegangenen Programmperiode lief das Projekt „Zielgruppe Amerikaner“ in der ILE-Region Westrich bereits sehr erfolgreich. An diesen Erfolg soll jetzt angeknüpft werden. Die stationierten US-Amerikaner und deren Familien sollen jedoch nicht nur als touristische Zielgruppe gesehen, sondern auch insgesamt in lokale Angebote des täglichen Lebens aktiv einbezogen und willkommen geheißen werden, um sich in der temporären Heimat wohlfühlen. Auch die deutsche Bevölkerung profitiert sozial und wirtschaftlich von einer stärkeren Verbindung. Dabei soll weiterhin mit dem Docu-Center Ramstein zusammengearbeitet werden, da diese Kooperation bereits in der Vergangenheit sehr gut funktioniert hat.

Strategische Teilmaßnahmen

Zielgruppenorientierte strukturelle Verbesserung der touristischen Angebote unter Einbeziehung der Amerikaner

Je mehr englischsprachige Führungen, Veranstaltungen und Kommunikationsmöglichkeiten zur Interaktion mit der heimischen Bevölkerung entstehen, desto mehr Verbundenheit mit der Region wird erzeugt und desto mehr touristische Angebote werden von Amerikanern genutzt.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte verbandsgemeindeübergreifende Befragung der US-Amerikaner bzgl. der touristischen Infrastruktur	1	2016
Etablierte neue zielgruppenspezifische (englischsprachige) Angebote	2	2016
	4	2018
	6	2020

Unterstützung der Leistungsträger bei Vermarktung und Vertrieb

Das mittels der Umfrage gewonnene Wissen über die Bedürfnisse amerikanischer Gäste wird den Leistungsträgern der Region zur Verfügung gestellt. Diese werden dabei beraten, das Wissen in die Entwicklung neuer Angebote, deren Vermarktung und Vertrieb einfließen zu lassen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Aktionen sowie (investive und nicht-investive) Projekte im Rahmen von Vermarktung und Vertrieb bei der amerikanischen Bevölkerung	1	2016
	2	2018
	3	2020
Berichte über deutsch-amerikanische Tourismus- und Freizeitthemen in „Rheinpfalz“ und „Kaiserslautern American“	7	2016
	13	2018
	20	2020

Vernetzung Amerikaner/Einheimische: Heimatgefühl vermitteln

Um bei den Amerikanern Verbundenheit mit der Region und ihren Bewohnern zu schaffen sollen Alltags- und touristische Aktivitäten besser miteinander vernetzt werden. Hierbei ist insbesondere auch auf eine generationenübergreifende Vernetzung zu achten. Vereine, öffentliche Bildungsträger und private Initiativen sollen Freizeitangebote entwickeln, die besonders darauf abzielen, Amerikaner und Deutsche zusammen zu bringen, voneinander zu lernen und freundschaftliche Kontakte zu knüpfen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl von durchgeführten neuen Veranstaltungen zum Kennenlernen und Austausch von Amerikanern und Deutschen	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Befragung der Amerikaner zur Freizeitgestaltung
- Ausbau der Kommunikationsplattformen
- Schüleraustausch, bilingualer Unterricht
- Gemeinsame Bildungsangebote für deutsch- u. englischsprachige Mitbürger
- Vermietung von Segways, E-Bikes/Fahrrädern bei den Amerikanern
- Englischsprachige Führungen
- „KMC Onstage Theater“ auch außerhalb der Airbase Vorstellungen organisieren
- Amerikanische und dt. Freizeiteinrichtungen: Austausch und Tage der offenen Tür

- Vereinskompas: Vorstellung regionaler Vereine und ihres Angebots für Amerikaner

Zielgruppen

Touristenämter, Kommunale Kindergärten, Orts- und Verbandsgemeinden, Vereine, Schulen, Window to Rheinland-Pfalz (Ramstein Gateway)

6.4.3.2 Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische

Einheimische sind die Hauptnutzer der touristischen Angebote vor Ort. Die Barrierefreiheit bei diesen touristischen und kulturellen Einrichtungen ist eingeschränkt, sodass Ältere, Behinderte und Familien mit Kleinkindern diese teilweise nicht besuchen können. Insgesamt mangelt es auch für alle Generationen an Kommunikationsräumen und Freizeitprogrammen, besonders zur Entfaltung der eigenen Kreativität. Vereine, Kindertagesstätten und amerikanische Einrichtungen bspw. könnten sich dahingehend weiterentwickeln und ihre Leistungen verstärkt für Gäste öffnen.

Das Zusammenwachsen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ist ein weiterer positiver Nebeneffekt, der in diesem Teilhandlungsfeld entstehen soll.

Strategische Teilmaßnahmen

Schaffung von Kommunikationsräumen durch Investition in Infrastrukturprojekte – auch unter der Berücksichtigung von Leerstand

Zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft bedarf es der Schaffung von Kommunikationsräumen, um den Austausch der Bevölkerung untereinander zu stärken.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl an geschaffenen Kommunikationsräumen	2	2016
	4	2018
	6	2020

Investition in die Schaffung von generationenübergreifenden Dienstleistungsangeboten

Freizeitorientierte Dienstleistungsangebote, die auf mehrere Generationen ausgelegt sind, besitzen einen Mehrwert für alle Teilnehmer: Sensibilisierung für das soziale Miteinander (und je nach Angebot auch die Natur), sinnvolle Beschäftigung, gegenseitiges Voneinander-

Lernen und Hilfestellungen bei Alltagsherausforderungen (z.B. Berufswahl bei der jüngeren, Einkaufen bei der älteren Generation)

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierung von neuen generationenübergreifenden Dienstleistungsangeboten	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Generationenpark
- Vital-Parcours in verschiedenen Ortsgemeinden
- Geführte Touren für spez. Zielgruppen, z.B. Großeltern mit Enkeln
- Betreute Internetgruppen für Senioren
- Kurse für Jugendliche von Rentnern in deren ehemaligen Handwerk

Zielgruppen

Ältere Bürger, Jugendliche, Migranten, junge Familien, Seniorenstätten, Jugendliche, neu Hinzugezogene

6.4.3.3 Angebotserweiterung Hotellerie und Gastronomie

Vornehmlich werden Übernachtungsmöglichkeiten aktuell von Montagearbeitern und US-Amerikanern nachgefragt, die ihre hier stationierten Familienangehörigen in der Region besuchen. Wanderer und Radtouristen finden kaum ihrem Urlaubstyp entsprechende Leistungen in der ansässigen Hotellerie wieder, wie z.B. „Bed&Bike“-Angebote, Reparaturservices, Verleihstationen, Wanderpouschalen, etc. Hier ergeben sich besonders durch neuere Fortbewegungsformen, wie Nordic Walking, Segways und E-Bikes neue Möglichkeiten, die entsprechende Ausrüstung zu vermieten und damit auch geführte Touren anzubieten.

Das vorhandene gastronomische Angebot weist große Lücken in der Anzahl der Betriebe, den Öffnungszeiten und der Attraktivität auf. Fehlende barrierefreie Zugänge mindern ebenfalls die Anziehungskraft auf Gäste. Auch wenn eine gewisse Nachfrage nach Hotels mit Wellnessangeboten und für Geschäftsreisende existiert, so ist hier im Rahmen von Bedarfsanalysen und Machbarkeitsstudien die Wirtschaftlichkeit einer entsprechenden Angebotserweiterung im Detail zu prüfen, bevor die vorhandene Angebotsstruktur überarbeitet und zielgruppenorientiert weiterentwickelt werden kann. Besonderes Augenmerk ist bei der Weiterentwicklung des Beherbergungs- und Gastronomieangebote eher

auf die Bedürfnisse von Wanderern und Radfahrern zu legen, die eine größere Zielgruppe darstellen.

Strategische Teilmaßnahmen

Investition in erlebnisorientierte und zielgruppenspezifische gastronomische und Übernachtungs-Angebote

Dabei soll darauf geachtet werden, bestehende Angebote zu ergänzen und nicht zu doppeln, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Investive Projekte zur Angebotserweiterung für Übernachtungsbetriebe und Gastronomie unter der Prämisse der zielgruppenspezifischen Erlebnis- und Innovationsorientierung	3	2016
	5	2018
	8	2020

Regionale Produkte in der Gastronomie

Um die landwirtschaftliche Wertschöpfung zu erhöhen sowie die regionale Identität zu fördern, sollen Gastronomiebetriebe verstärkt regionale Produkte anbieten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl gastronomischer Betriebe, die regionale Produkte in der Speisekarte ausgewiesen haben	4	2016
	7	2018
	10	2020

Größere Wertschätzung der regionalen Gastronomie und Hotellerie

Im Rahmen der (touristischen) Kommunikation, sollen imagefördernde Maßnahmen gleichfalls für regionale Gastronomie sowie die ansässigen Beherbergungsbetriebe umgesetzt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Projekte im Bereich Kommunikation zur größeren Wertschätzung der regionalen Gastronomie und Hotellerie	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Erlebnis-Gastronomie: Krimidinner mit regionalem Bezug und Speisen
- Lokaler Gastronomie-Führer
- Themenübernachtung, z.B. Thema

„regionale Märchen und Sagen“

- Imagekampagne, Aktionen von und für regionale Gastronomie

Zielgruppen

Touristen, Einheimische, Jugendliche, Hotellerie, Gastronomie, DEHOGA

6.4.3.4 Naturerlebnis auf Wander-, Rad- und Reitwegen

Die An- und Verbindung der Rad-, Wander- und Reitwege, v.a. an ÖPNV und Ortskerne, wo bestehende gastronomische Angebote, Freizeiteinrichtungen und Hotellerie das Naturerlebnis sinnvoll ergänzen könnten, muss weiter ausgebaut werden. Auch die Qualität der Wege, der Erlebnischarakter und die Barrierefreiheit sollen zukünftig eine größere Rolle, v. a. im Rad- und Wandertourismus einnehmen. Vorhandene geologische Besonderheiten, wie der Ohmbachsee, die Westpfälzische Moorniederung, das Glantal und das Mohrbachtal, werden touristisch nicht ausreichend beworben.

Strategische Teilmaßnahmen

Investitionen in den Ausbau der vorhandenen Rad-, Reit- und Wanderwege

Die vorhandenen Rad- und Wanderwege wurden in den letzten Programmperioden z.T. durch zusätzliche Erlebnisfaktoren (z.B. Begehbare Geschichtsbuch) und Ausbau aufgewertet. Dieser Prozess soll unter der Prämisse Qualitätssteigerung fortgeführt werden, was ggf. auch Teiltrückbau mit einschließt. Auch gilt es, sinnvolle Verbindungen zu schaffen, um das Wegenetz nutzerfreundlicher zu gestalten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte investive Projekte zum Ausbau, zur Vernetzung und zur Pflege von Rad- und Wanderwegen	3	2016
	6	2018
	9	2020
Durchgeführte Projekte für die Begleitstruktur von bestehenden Rad- und Wanderwegen zur Erhöhung des Erlebnischarakters	2	2016
	4	2018
	6	2020

Barrierefreie Angebote im Rahmen des Wegenetzes ausbauen

Um die Nutzung der Wegenetze einer breiteren Zielgruppe zugänglich zu machen, sollen insbesondere

Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit unterstützt werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Investive Projekte zur Ausweitung der Barrierefreiheit auf Rad- und Wanderwegen	2	2016
	5	2018
	9	2020

Gezielte Vermarktung der Wegenetze

Die in der Region vorhandenen und neu eingerichteten Wege sollen aktiv vermarktet werden. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass Wertschöpfungseffekte für die Region entstehen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetzte Aktionen und Projekte zur Vermarktung des Wegenetzes	2	2016
	4	2018
	6	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz
- Zusätzliche Beschilderung auf bestehenden Wegen zu geologischen Besonderheiten
- Erlebnisführungen (z.B. Fackelwanderungen)/Schauspielführungen
- Vermietung von E-Bikes
- Barrierefreies Wegenetz
- Premiumwanderwege

Zielgruppen

VRN, ÖPNV, Forst, Vereine, Landwirtschaftsbetriebe, Schulen, Naturtouristen, Sporttouristen, Naturliebhaber, Verwaltungen, Geologen, Archäologen, Landesbetrieb Mobilität

6.4.3.5 Kommunikation und Marketing

Dem überregional eher geringen Bekanntheitsgrad und der bemängelten touristischen Willkommenskultur muss zukünftig mit gebündelten Angeboten und einer entsprechend zielgerichteten Marketingstrategie, die auf die gesamte Region Westrich-Glantal ausgerichtet ist, entgegen gewirkt werden.

Es besteht keine geeignete Plattform für den intensiven Austausch und zur gemeinsamen Projektentwicklung,

in der alle sechs Verbandsgemeinden gleichzeitig vertreten sind, obwohl zahlreiche Gemeinsamkeiten in den einzelnen Aufgabenbereichen zu finden sind, z.B. die gemeinsame Zielgruppe Amerikaner. Zukünftig soll das Marketing und der Vertrieb der Angebote aufeinander abgestimmt werden.

Leistungsträger müssen dafür sensibilisiert werden, dass nicht Konkurrenz- sondern Kooperationsgedanken zielführend sind. Dazu müssen es die Anbieter schaffen, sich gegenseitig zu ergänzen und ihre Leistungen zu verknüpfen.

Strategische Teilmaßnahmen

Verbesserte Servicequalität

Touristische Leistungsträger und Einzelhandelsunternehmen sollen kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Servicequalität gegenüber den Gästen arbeiten. Unterstützt werden sie dabei von Qualitätsmanagement-Systemen (QMS), wie z.B. die der Servicequalität Deutschland in Rheinland-Pfalz oder des DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband). Passende, im besten Fall einheitliche Qualifizierungsmaßnahmen sollen in möglichst vielen Betrieben umgesetzt werden, damit der Gast diese sofort wahrnimmt und sich gut aufgehoben fühlt.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Zertifizierte Hotellerie-, Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe mit Bedeutung für Gäste	6	2016
	10	2018
	15	2020

Verstärkte Kooperation im Tourismus

Einzelbemühungen der sechs Verbandsgemeinden im touristischen Vertrieb und Marketing vergeuden Ressourcen und lassen Synergieeffekte ungenutzt. Zukünftig soll eine verstärkte Kooperation zwischen den Gemeinden forciert werden, sodass sich diese sinnvoll ergänzen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Projekte zur Ressourcenschonung sowie zur Effizienzsteigerung bei der Wahrnehmung von kommunalen touristischen Aufgaben	1	2016
	2	2018
	3	2020

Verbesserte Abstimmung der touristischen Leistungsträger untereinander

Touristische Leistungsträger sollen ihre Angebote aufeinander abstimmen und bündeln, um besser auf die Bedürfnisse der verschiedenen Gästezielgruppen eingehen zu können. Eine optimale Ergänzung in gegenseitiger Anerkennung der Konkurrenzsituation kann Mehrwerte sowohl auf Anbieter- als auch auf Nachfragerseite schaffen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte investive und nicht-investive Projekte zur Entwicklung von sich ergänzenden Angeboten	2	2016
	4	2018
	6	2020

Etablierung einer überregional bekannten Marke

Die Etablierung einer Regionalmarke, wie sie auch für die regionalen Produkte geplant ist, soll ebenfalls touristisch genutzt werden. Ein gemeinsames Corporate Design schafft Zusammengehörigkeitsgefühl und vergrößert die Chancen auf überregionale Wahrnehmung bei potenziellen Besuchern.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Regionalmarke wird auch in der Kommunikation im Tourismusbereich genutzt	1	2016

Bündelung von Angeboten

Künftig sollen Leistungsträger sinnvolle Angebotskombinationen aufdecken/entwickeln und diese kooperativ vertreiben, insbesondere die Kombination mit Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Anzahl der entwickelten Angebotspakete in Kooperation mit gastronomischen und Beherbergungsbetrieben	2	2016
	4	2018
	6	2020

Zeitgemäße und zielgerichtete Koordination/Ausrichtung von Kommunikation und Marketing im Tourismus

Touristisches Marketing der Gesamtregion soll verstärkt durch die neuen Medien stattfinden. Neue Zielgruppen und nachfolgende Generationen sollen sich durch die Kommunikation der touristischen Destination Westrich-

Glantal angesprochen fühlen.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Umgesetztes Kommunikationskonzept	1	2017

Exemplarische Projektbereiche

- Gästebefragung
- Gemeinsames CMS für alle Tourismusämter und Tourist Informationen
- Neues PR-Konzept mit gemeinsamen Print- und Onlinemedien, QR-Codes
- Zentrale Tourismus-Auskunft

Zielgruppen

Touristen-Informationen und -ämter der Verbandsgemeinden, Leistungsträger, Tourismusverbände, Direktvermarkter, Kommunen, Gäste, Einheimische

6.4.3.6 Heimatkunde, Kultur und Freizeit

Die Bewohner und Gäste schätzen die historischen Stätten und Bauten der Region, die von der Römer- und Keltenzeit, dem Mittelalter sowie von der Geschichte neueren Datums (westpfälzisches Bergbaurevier für Steinkohle, Erze, Kalk, militärische Prägung der Region, insbesondere durch die Präsenz der US-Amerikaner) zeugen. Diese historische Vielfalt wird noch ungenügend in Wert gesetzt und touristisch genutzt. Um kulturhistorische Besonderheiten für zukünftige Generationen zu erhalten, gilt es, diese vielerorts in der gesamten Region touristisch in Wert zu setzen und auch für verschiedene Zielgruppen begehbar zu machen.

Strategische Teilmaßnahmen

Information und Bewusstseinsbildung zu Geschichte, Tradition und Kultur

Ob im Rahmen von kulturellen Veranstaltungen, Exkursionen oder Öffentlichkeitsarbeit, es sollen möglichst viele Bürger innerhalb wie außerhalb der LEADER-Region über deren Geschichte und kulturellen Besonderheiten informiert werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte Aktionen und Projekte zur Information und Sensibilisierung zu Geschichte, Tradition und Kultur der Region	3	2016
	5	2018
	8	2020

Investition in Freizeitinfrastruktur durch Erschließung, Umbau und Gestaltung von Kulturgütern/-stätten

Um Kulturgüter zeitgemäß und zielgruppengerecht nutzbar zu machen, bedarf es Investitionen in eine passende Freizeitinfrastruktur.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Durchgeführte investive Projekte zur historisch-pädagogischen Inwertsetzung von Geschichte	2	2016
	4	2018
	6	2020

Schaffung eines entsprechenden Rahmenprogramms zur Inwertsetzung von kulturhistorischem Erbe

Um das Nebeneinander von vielen, wenig wirkungsvollen Einzelmaßnahmen zu verhindern, sollen schlagkräftige Rahmenprogramme zur Vermarktung des kulturhistorischen Erbes geschaffen werden.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Rahmenprogramme zu umgesetzten Projekten zur historisch-pädagogischen Inwertsetzung von Geschichte	2	2016
	4	2018
	6	2020

Vernetzung von kulturellen Highlights und mit bestehenden touristischen Angeboten

Kulturelle Einrichtungen sollen ihre Angebote in kombinierter Form vermarkten, um gegenseitig aufeinander aufmerksam zu machen sowie die Argumentation für einen Besuch der Region zu vergrößern. Zudem sollen kulturelle Angebote mit touristischen und Freizeitangeboten anderer Leistungsträger verknüpft werden, um Pauschalen zu entwickeln, die attraktiver auf den Kunden wirken als die Einzelangebote.

Operatives Ziel	Zielgröße	Meilensteine
Etablierte Kooperationen von zwei oder mehreren Leistungsträgern aus dem Kulturbereich im Vertrieb und Marketing	3	2016
	6	2018
	9	2020

Geschaffene neue Pauschal-/Kombinationsangebote zw. kulturellen Sehenswürdigkeiten und sonstigen touristischen, gastronomischen oder Beherbergungsangeboten	3	2016
	7	2018
	10	2020

Exemplarische Projektbereiche

- Maßnahmen zur Erhaltung historischer Bausubstanz bei Kulturgütern
- Ausbau der Barrierefreiheit kultureller Sehenswürdigkeiten
- Nachbildung alter Römersiedlung
- Lokalkulturbetonte Führungen, z.B. Schauspiel- oder Mundartführungen

Zielgruppen

Kulturelle Vereine, Bibliotheken, Verwaltung, Schulen/Kindergärten, Touristen, Gästeführer, Museen, Träger kulturhistorischer Angebote, Gastronomie, Archäologen

6.5 Starterprojekte

6.5.1 Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort – intelligent und flexibel

Wirtschaftsstrukturanalyse

Die Wirtschaft der gesamten Region soll sekundärstatistisch und mittels Experteninterviews mit bedeutsamen Wirtschaftsakteuren untersucht werden. Nach der entsprechenden Auswertung sollen Handlungsbedarfe und -empfehlungen benannt werden, an denen sich künftige Strategien (z.B. Ansiedlungsstrategien) orientieren können. Die sechs Verbandsgemeinden fungieren gemeinsam als Projektträger.

Energie-Ausstellung „Unser Haus spart Energie – Gewusst wie!“

Eine Wanderausstellung soll vom Bundesverband der Regionalbewegung e.V. für 14 Tage ausgeliehen und in der Region gezeigt werden: Die Ausstellung thematisiert eingehend wie Wärme mit erneuerbaren Energien im Haus produziert werden kann und wie Energieverluste zu verhindern sind. Auch Kosten sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme werden detailliert vorgestellt. Der Rundgang mit sechs Themenhäusern zeigt unter anderem den Film „Abenteuer Energiesparen“, verschiedene Informationstafeln mit spielerischen Elementen und bietet Hörbeiträge. Die Ausstellung ist herstel-

lernerneutral und kostet je nach Veranstaltungszeitpunkt zwischen 2.000 und 2.500 Euro, die von den Verbandsgemeinden zu gleichen Teilen übernommen werden.

6.5.2 Leben in zukunftsfähigen Gemeinden – engagiert und attraktiv

Mehrgenerationen-Wohnen und -Arbeiten in Niedermohr

In einem Immobilienkomplex sollen acht barrierefreie Wohnungen, ein Gärtnerhaus, ein Dorfladen mit Büro, Sozialräume und Lagerflächen sowie eine Gartenanbaufläche entstehen. Hier soll ein integrativer Betrieb mit behinderten und nicht behinderten Menschen eingerichtet werden, sodass eine Win-Win-Situation entsteht: Ausbildung und Arbeitsplätze, Betreuung, Integration und Versorgung. Die Investition ist teils gemeinnützig, teils privatwirtschaftlich aufgestellt und durch verschiedene Fördertöpfe unterstützt. Die Gesamtkosten belaufen sich Schätzungen zufolge derzeit auf 1,4 Mio. Euro.

Dorfzentrum Nanzdietschweiler

Der Bau eines Dorfkernzentrums mit dem Ziel der Integration von US-Amerikanern und Angeboten der Nahversorgung, wie z.B. Physiotherapie, und Kommunikationsmöglichkeiten, soll noch im Jahr 2015 beginnen. Hier sollen einige Teilmaßnahmen über LEADER finanziert werden. Träger ist die Ortsgemeinde Nanzdietschweiler. Gesamtkosten: 1.300.000 Euro.

Dorfzentrum Kindsbach – Umbau Pfarrheim

In unmittelbarer Nähe zu Kindergarten, Schule und Kirche soll eine neue Dorfmitte entstehen. Das Pfarrheim soll in einem ersten Schritt barrierefrei umgebaut werden. Träger ist die Ortsgemeinde Kindsbach. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 700.000 Euro.

Welcome Westrich

Sport- und Musikvereine, Sozialverbände, Kirchen, Schulen und Bürger sollen helfen, Flüchtlinge zu integrieren, indem diese bewusst angesprochen und bspw. in deren Kurse und Angebote aufgenommen und dort gefördert werden, z.B. durch Sprachkurse, Mentorenprogramme, patenschaftliche Unterstützung, Willkommenstreffen, Hausaufgabenbetreuung, Sammlungen von Kleidern/Spielzeug. Evtl. anfallende Kosten ergeben sich in einem ersten Schritt noch nicht bzw. sollte das Projekt hauptsächlich ehrenamtlich getragen werden.

6.5.3 Naturnahe Erholung aktiv gestalten – heimatverbunden und weltoffen

Beleuchtung rund um den Ohmbachsee

Die Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg plant die Anschaffung und die Montage von Lampen rund um den Ohmbachsee, um den Menschen, die hier Ihre Freizeit verbringen, insbesondere Sportlern, einen neuen Service in den Monaten zu bieten, in denen es winterbedingt früher dunkel wird. Zudem bietet die Beleuchtung mehr Sicherheit bei den Veranstaltungen am See und dehnt sich über die Gemeindegrenze hinweg auch auf die Gemarkung der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau aus. Mit der Umsetzung soll im Herbst 2015 begonnen werden.

Bewegung-Kommunikation-Kultur

In der Ortsgemeinde Steinwenden sollen an den 4–5 Stationen des bereits bestehenden Skulpturenwegs professionelle Bewegungsgeräte aufgestellt werden, die von allen Generationen genutzt werden können, um gemeinsam aktiv zu sein und dabei Kraft, Ausdauer und Kondition zu trainieren. Für den Ausbau der „Aktiv-Plätze“ und die Anschaffung der Geräte werden geeignete Fördermittel gesucht. Die Umsetzung beginnt, sobald ein entsprechender Förderantrag genehmigt ist. Projektträger ist der Verein Palatia Art Förderverein e.V., der vom SPD-Ortsverein Steinwenden unterstützt wird. Geschätzte Gesamtkosten: 100.000 Euro.

Geopfade Glan-Münchweiler

Auf wissenschaftlich bearbeiteten Schautafeln entlang von ausgewiesenen Wanderwegen in Börsborn und Herschweiler-Pettersheim wird auf die geologische Einzigartigkeit des Westrichs und insbesondere der Westpfälzischen Moorniederung hingewiesen. Nun sollen ergänzend dazu entlang des bereits bestehenden Wegenetzes in der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler an ausgewählten Standorten Geoinformationsstandpunkte eingerichtet werden. Diese werden die angebotenen Führungen und die Wege gleichermaßen auf.

Gemeinsamen LAG-Internetauftritt auch touristisch nutzen

Die neue LAG Westrich-Glantal informiert umfassend als kooperierender Gebietszuschnitt online über ihre Aktivitäten als LEADER-Region. Gleichzeitig soll die LAG-Website auch als gemeinsames Tourismusportal genutzt werden, auf dem sämtliche Tourismus- und Freizeitange-

bote wie alle nützlichen und wissenswerten Informationen, z.B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Kartenmaterial, Links zu einzelnen Leistungsträgerseiten, ausführlich zugänglich gemacht werden. Die Seite soll interaktiv und besonders nutzerfreundlich wie attraktiv gestaltet sein mit Einbindung von Chat-Funktionen, sozialen Medien und Verlinkungen zu Partnerseiten, wie bspw. dem „Window to Rheinland-Pfalz“, und Buchungsportalen.

Barrierefreier Zugang des Bierkellers in Schönenberg

Um vorangegangene LEADER-Projekte „Begehbare Geschichtsbuch“ und „Öffnung der historischen Bierkeller“ weiter fortzuführen sowie die Attraktivität des Bierkellers weiter zu steigern, wäre vor allem die Herstellung eines barrierefreien Zuganges wichtig. Viele ältere Besucher können wegen des stark eingegengten und schwierigen Einganges an den regelmäßigen Führungen nicht teilnehmen. Die Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg fungiert als Projektträger und hat bereits im Januar 2015 Grunderwerb getätigt sowie über das anschließende Grundstück ein Geh- und Fahrrecht erworben, sodass eine entsprechende Erschließung erfolgen kann. Es sind bereits entsprechende Mittel in der Haushaltsplanung vorgesehen. Projektbeginn wäre, sobald eine entsprechende Förderung bewilligt würde. Gesamtkosten: ca. 75.000 Euro.

Archäologisches Fenster in den Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr, Glan-Münchweiler, Bruchmühlbach-Miesau

Dieses Projekt öffnet den Blick in die frühe Kultur- und Siedlungsgeschichte des Raumes am oberen Glantal von 3500 v. Chr. bis 600 n. Chr. Durch ein digitales Handbuch sollen in den verschiedenen Themenebenen Siedlungsgunst, Siedlungsgeschichte, Kulturleistungen von verschiedenen Epochen erfasst und dargestellt werden. An einigen ausgewählten Orten sollen Einblicke unter die Erde und auf oberirdisch erhaltene Relikte ermöglicht werden (z.B. villa rustica bei Herschweiler-Pettersheim, Hügelgräber bei Steinbach etc.). Ein virtuelles Museum soll entstehen, das mit örtlichen Schulen eng vernetzt ist. Besucher erhalten dafür digitale 3-D-Brillen (oculus rift/virtual reality). Es handelt sich um die Erstellung einer fundierten Gesamtdokumentation als kooperatives Studienprojekt zwischen dem Kulturhistorischen Verein und der Generaldirektion Kulturelles Erbe/Landesarchäologie (Außenstelle Speyer/Institut Klassische Archäologie der Universität Heidelberg Saarbrücken). Gesamtkosten: ca. 150.000 Euro.

6.6 Aktionsplan

6.6.1 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

Vorstandssitzungen

Gemäß der Vereinssatzung tagt der Vereinsvorstand, in dem alle in der LEADER-Gebietskulisse Westrich-Glantal liegenden Verbandsgemeinden vertreten sind, mindestens zweimal pro Jahr (Anhang 15.9).

Mitgliederversammlungen

Gemäß der Vereinssatzung lädt der Vorstand einmal jährlich zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung ein, um seinen geschäftlichen Vereinspflichten nachzukommen, wie z.B. Wahl und Entlastung des Vorstandes.

Regelmäßige Bürger-Informationsveranstaltungen

Um die Bürgerinnen und Bürger in regelmäßigen Abständen über den LEADER-Prozess zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, Eigenverantwortung in der Regionalentwicklung zu übernehmen, werden mindestens einmal pro Jahr Informations- bzw. Beteiligungsveranstaltungen organisiert. In diesem Rahmen wird zunächst der Status quo aller laufenden Projekte präsentiert und ggf. Input von der Bevölkerung dazu eingeholt, um andere Sichtweisen bzw. ergänzende Ideen miteinbeziehen zu können. Anschließend können neue Projektideen von privater wie öffentlicher Seite vorgestellt werden, um Mitstreiter zu gewinnen bzw. Feedback von den Anwesenden einzuholen.

Themenspezifische Projektforen

Mindestens einmal pro Jahr bzw. je nach Aktualität/Bedarf werden themenspezifische Projektforen veranstaltet, die sich dann jeweils einem Handlungsfeld/Teilhandlungsfeld widmen. Hierzu werden alle Akteure, Projektgruppen und interessierte Bürger aus dem entsprechenden Bereich eingeladen, um dessen Strategie gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Projektforen sind in Workshop-Form angelegt.

Alle Veranstaltungen mit öffentlicher Einladung dienen auch der Information, der Vernetzung und der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen der regionalen Entwicklung.

Projektgruppen

Die regionalen Akteure werden durch regelmäßig tagende Arbeitsgruppen in die Weiterarbeit an den einzelnen Projekten einbezogen. Zum Projektstart sollten diese durch das Regionalmanagement moderierten Projektgruppensitzungen alle zwei Monate rotierend in den am jeweiligen Projekt beteiligten Verbandsgemeinden stattfinden, damit sich alle Teilnehmer gleichermaßen involviert fühlen. In der Verstetigungsphase genügt erfahrungsgemäß eine Projektgruppensitzung alle vier bis sechs Monate für die Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Beteiligung bestimmter sozialer Gruppen

Die Region Westrich-Glantal möchte allen Bewohnern gleichermaßen die Möglichkeit geben, sich an regionalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Dabei werden nicht nur die prozessimmanenten Strukturen, wie Gremienarbeit oder projektgebundene Veranstaltungen, angeboten, sondern auch weitere Beteiligungsformate offeriert. Diese sollen dazu beitragen, dass sich nicht nur Personen angesprochen fühlen, die die Prozesse bereits kennen und/oder mit ehrenamtlichen Strukturen vertraut sind, sondern auch andere soziale Gruppen einen Zugang finden. Dabei ist darauf zu achten, auf die Bedürfnisse der Zielgruppen einzugehen und entsprechend flexibel zu agieren (Ort, Zeitrahmen, Tageszeit, Thema, Dauer des Engagements). Es ist zu prüfen, welche weiteren Formate zu den bereits angedachten sich zur Beteiligung eignen, wie eine Ansprache erfolgen kann und in welcher Weise sich die Ergebnisse solcher Treffen für den regionalen Entwicklungsprozess gewinnbringend nutzen lassen. Für die Zielgruppe Frauen sollen die weiblichen Vorstandsmitglieder als Multiplikatoren genutzt werden. Insbesondere über die Vertreterin der Landfrauen im LAG-Vorstand können Veranstaltungen der Landfrauen dazu genutzt werden, um zielgruppengerecht über LEADER zu informieren und gleichzeitig Ideen für den regionalen Entwicklungsprozess zu sammeln. Die aktive Ansprache Jugendlicher erfolgt maßgeblich auf Basis des Starterprojekts „Dorfleben-Dorfraumpioniere“. Mit dieser vorgesehenen LAG-übergreifenden Kooperation wird ein Projekt durchgeführt, weiterentwickelt und umgesetzt, das bereits als Modellprojekt in der Nachbarregion Donnersberger und Lautrer Land in der vorangegangenen Programmperiode Erfolg hatte. Durch den nun professionalisierten und breiteren Ansatz wird die Region Westrich-Glantal Jugendliche nicht nur zum Thema Dorfentwicklung und soziales Leben auf dem Land stärker einbinden können, sondern auch wichtige Impulse für den gesamten LEADER-Prozess erhalten. Eine weitere Zielgruppe stellen Senioren dar, die aufgrund ih-

rer zunehmenden Bedeutung in der Gesellschaft gezielt einzubinden und zu aktivieren sind. Die Seniorenbeiräte und –vertretungen der Verbandsgemeinden können hierfür die Schnittstelle bilden. Über diese Schnittstellen sollen zum einen Informationen zum LEADER-Prozess zielgruppengerecht in die Region gebracht werden. Zum anderen werden sich dadurch aber v.a. Feedback und Impulse für die Fortschreibung des Entwicklungsprozesses und die Umsetzung von zielgruppengerechten Projekten erwartet.

Service-Veranstaltung „Zielgruppe Amerikaner“

Es wird eine Veranstaltungsreihe organisiert, die sich dem Thema „Amerikaner als Zielgruppe im Tourismus“ widmet. Diese wird einmal jährlich von der LAG Westrich-Glantal ausgerichtet. Als Adressaten der Veranstaltung werden zunächst regionale Touristiker, Hoteliers, Gastronomen, Vereine, Dienstleister, Wirtschaftsförderer und Bürgermeister eingeladen, um sich gegenseitig zu den Möglichkeiten auszutauschen, ansässige US-Amerikaner stärker in den Tourismus einzubinden. In der Folge ist eine Ausweitung dieser Zielgruppe aus ganz Rheinland-Pfalz bzw. aus verschiedenen Gebieten Deutschlands, in denen nachweislich ebenfalls zahlreiche US-amerikanische Bürger leben, denkbar. Durch Expertenbeiträge, Podiumsdiskussionen, Airbase-Führungen, Besuche des Docu-Centers Ramstein und externe Moderatoren, die Vorträge halten und Workshops anbieten, wird die Veranstaltung gewinnbringend für alle Beteiligten und die Region kann sich so eine Reputation als „Vorreiter“ auf dem Gebiet erwerben und in ihrer Kommunikation nach außen damit profilieren.

6.6.2 Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter

Um die Einwohner der Region regelmäßig über den LEADER-Prozess zu informieren, wird durch das Regionalmanagement mindestens halbjährig ein Newsletter veröffentlicht. Dieser erscheint als Beilage im Amtsblatt und wird auf der Website der LAG Westrich-Glantal zum Download bereitgestellt.

Pressekonferenzen zu Projektstarts von Projekten

Öffentlichkeitswirksame Projekte, die eine größere Zielgruppe ansprechen bzw. beworben werden sollen, bestreiten ihren offiziellen Projektauftritt mit einer

Pressekonferenz, zu der neben dem Projektträger/der Projektgruppe auch die kommunalen Entscheidungsträger der betroffenen Verbandsgemeinden einladen und das jeweilige Projekt der Öffentlichkeit präsentieren.

Pressemitteilungen zu Meilensteinen bei der Projektumsetzung

Regelmäßige Pressemitteilungen zur Auftakt, Gründung von Projektgruppen, Meilensteinen im Projektverlauf sowie Zusatzinformationen in einem Projekt werden vom Regionalmanagement erstellt und veröffentlicht.

Gemeinsamer Web-Auftritt

Die LEADER-Region nutzt einen Webauftritt, auf dem alles Wissenswerte rund um die LEADER-Region und deren Aktivitäten für Interessierte veröffentlicht wird, so z.B. Veranstaltungstermine, Pressestimmen und Newsletter sowie Bildergalerien zu Projekten.

Projektvorstellung und Vorträge bei überregionalen Seminaren/Veranstaltungen

Sobald übertragbare Projekt- und Kooperationsansätze entwickelt wurden, werden diese gerne anderen Regionen zugänglich gemacht. So wird ein Know-how-Transfer zwischen einzelnen Gebieten sichergestellt und gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Projektträger bzw. das Regionalmanagement referieren auf externen Veranstaltungen.

7 Verfahren zur LILE-Erstellung

Im August 2014 schrieb die Region Westrich-Glantal die Erstellung des LILE aus. Einen Monat später wurde der Auftrag an das Büro entra Regionalentwicklung GmbH aus Winnweiler/Pfalz vergeben. Den öffentlichen Auftakt des LILE-Erstellungsprozesses stellte die Zukunftskonferenz am 3. November 2014 dar. Von Anfang November bis Mitte Januar 2015 wurde die Bürgerschaft zu unterschiedlichen Themen regelmäßig einbezogen und ihr zugleich die Möglichkeit gegeben, sich außerhalb der Veranstaltungen an das begleitende Büro zu wenden.

Abbildung 13 verdeutlicht das Verfahren zur LILE-Erstellung, wobei der Prozess durch mehrere Lenkungsgruppensitzungen begleitet wurde. Wer zusätzlich zu den Verwaltungsvertretern aller sechs Verbandsgemeinden Teil der Lenkungsgruppe sein sollte, wurde im Auftragsklärungsgespräch festgelegt. Dabei handelte es sich um Vertreter der Bereiche Landwirtschaft, Umwelt, Jugend, Frauen und Wirtschaftsförderung sowie des Landkreises Kaiserslautern. Ebenso wurden Experten benannt, die im Sinne des LILE befragt werden sollten (s. Liste der Interviewpartner und Gesprächsleitfaden im Anhang 15.2 und 15.3) und die geeignete Ansprache der Bürgerinnen und Bürger.

Begleitend zum Prozess wurden zudem Maßnahmen der **Pressearbeit** und der Sensibilisierung der Bürgerschaft ergriffen. Als Medien wurden hier die Amtsblätter aller beteiligten Verbandsgemeinden, die Tageszeitung „Rheinpfalz“ sowie die Internetseite der (ehemaligen) ILE-Region Westrich mit der neuen Bezeichnung www.westrich-glantal.de genutzt (Pressespiegel s. Anhang 15.6). Nach jeder Veranstaltung wurde eine Pressemittei-

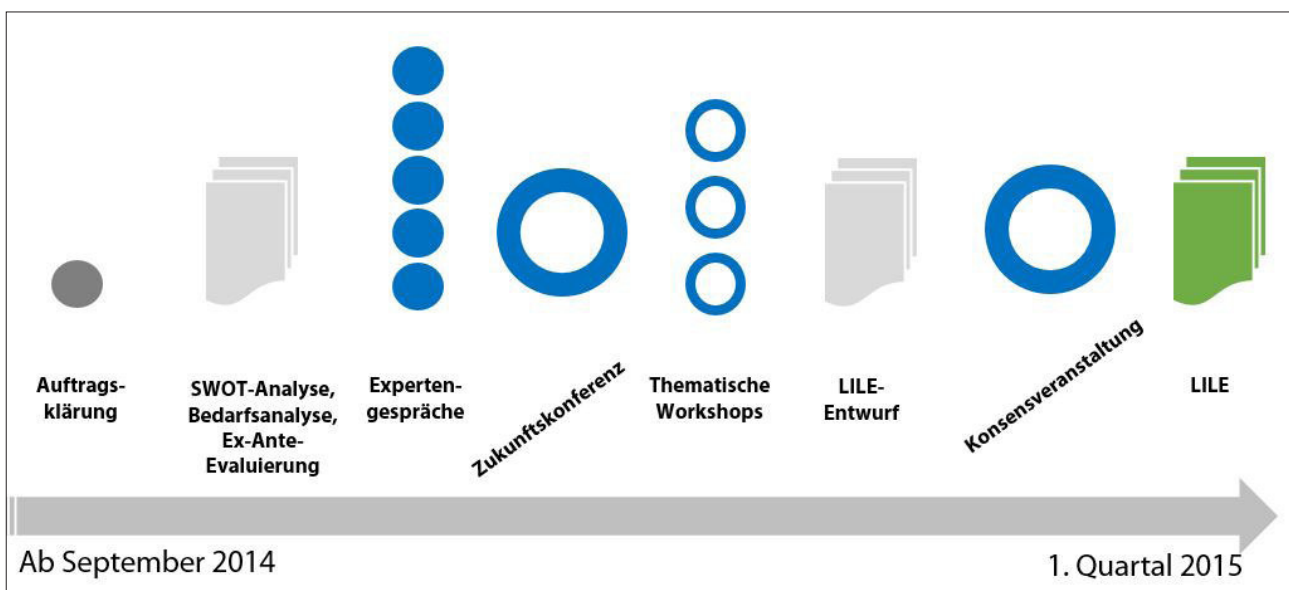


Abbildung 13: Prozessverlauf der LILE-Erstellung, Quelle: Eigene Darstellung

lung an einen regionalen Presseverteiler versandt. Durch **Fotoprotokolle** wurden die Ergebnisse jeder Veranstaltung festgehalten und auf der Website ab dem Folgetag zum Download bereitgestellt. Von Beginn an konnten auch Projektideen anhand eines **Projektsteckbriefs** (s. Anhang 15.4) eingereicht werden, auf den sowohl in der Einladung zur Zukunftskonferenz als auch bei jeder Veranstaltung hingewiesen wurde. Für die Konsensveranstaltung wurden alle Projektsteckbriefe und die Projektideen aus den Veranstaltungen zusammengetragen und den bis dahin festgelegten Handlungsfeldern zugeordnet (s. Anhang 15.5).

Zukunftskonferenz

Die Zukunftskonferenz fand am 3. November 2014 im Bürgerhaus Waldmohr statt. Sie war offizieller Beginn des Beteiligungsverfahrens und wurde von rund 170 Personen besucht. Darunter waren neben interessierten Bürgern Vertreter verschiedener Institutionen, z.B. Wirtschaftsförderung Kaiserslautern, involvierte Verbandsgemeinden, freie Berufstätige wie Architekten, soziale Träger wie die Arbeiterwohlfahrt, verschiedene Förder-, Sport- und Heimatvereine und Parteimitglieder. Zunächst tauschten sich die Teilnehmer mit zwei Fragen über die Region und LEADER aus: „Welche guten Erfahrungen haben Sie bereits mit LEADER/ILE gesammelt?“ und „Welche Erwartungen haben Sie (im Rahmen von LEADER) für die Zukunft Ihrer Region?“. Nach einem kurzen Inputreferat zu Best-Practice-Beispielen aus anderen Regionen wurden Stärken, Engpässe und Entwicklungschancen der Region gemeinsam erörtert. Die nachfolgende Strukturierung und deren Präsentation an Pinnwänden fassten die Ergebnisse verständlich zusammen. Danach konnten sich die Anwesenden an fünf Thematische verteilen, um dort handlungsfeldspezifisch einzelne Themen, die für sie in der regionalen Entwicklung von Bedeutung sind, zu vertiefen. Zur Auswahl standen:

- Innenentwicklung – attraktive Gemeinden
- Natur und Umwelt – erneuerbare Energien, Sensibilisierung
- Wirtschaft – regionale Wertschöpfung, Regionalvermarkter
- Freizeit & Tourismus – Qualifizierung, Zielgruppe Amerikaner
- Daseinsvorsorge – lebenswerte Region für Jung & Alt, Ehrenamt

Themenworkshops

Insgesamt wurden drei Themenworkshops durchgeführt, die sich an die Thematische aus der Zukunftskonferenz anlehnten. Die Workshops fanden in wechselnden Lokalitäten statt, sodass fast jede Verbandsgemeinde

Gastgeber war. Folgende Termine fanden statt:

- 17. November 2014: Tourismus & Freizeit
- 27. November 2014: Innenentwicklung & Daseinsvorsorge
- 09. Dezember 2014: Wirtschaft & Natur und Umwelt

Jeder der Workshops bewegte sich in einer Zeitspanne von 17.00 bis 21.00 Uhr, damit auch Berufstätige an den Veranstaltungen teilnehmen konnten. Die Teilnehmerzahlen bewegten sich zwischen 20 und 60 Personen. Methodisch waren die Workshops so aufgebaut, dass zunächst das LEADER-Programm und der Erstellungsprozess der LILE dargestellt sowie der weitere terminliche Verlauf der Programmperiode skizziert wurden. Nach einer kurzen Zusammenfassung der thematisch passenden Ergebnisse aus der Zukunftskonferenz und der Präsentation von Best-Practices diskutierten die Teilnehmer über themenspezifische Stärken, Engpässe und Entwicklungschancen. Die daraus definierten Teilhandlungsfelder wurden nach einer kurzen Pause von Kleingruppen in Bezug auf Beteiligte und Strukturen, Projekte und Maßnahmen, Verantwortliche und die ersten Schritte vorstrukturiert. Eine anschließende Präsentation und Diskussion im Plenum machte die Ergebnisse für alle Teilnehmer zugänglich.

Konsensveranstaltung

Im Rahmen der Konsensveranstaltung am 13. Januar 2015 wurden der Öffentlichkeit die erarbeiteten Inhalte der LILE präsentiert. Die rund 60 anwesenden Bürger konnten sich über den Erstellungsprozess und die Ergebnisse der SWOT-Analyse informieren. Auch einige Aspekte der Bedarfsanalyse wurden vorgestellt und gemeinsam mit dem anschließend präsentierten Leitbild und den Handlungsfeldern zur Diskussion gestellt. Neben einer Feedbackbox, durch die die Bürger dem begleitenden Büro eine Rückmeldung zum Beteiligungsprozess geben konnten, wurden außerdem Unterstützerschreiben ausgelegt. Mit deren Unterzeichnung sprachen Bürger, Vereine oder andere Organisationen der LILE Bewerbung der Region Westrich-Glantal ihre besondere Unterstützung aus. Eine Übersicht der Unterstützer, von denen ein ausgefülltes Schreiben vorliegt, ist im Anhang 15.8 beigefügt.

Entwurf der LILE

Auf Basis der SWOT- und Bedarfsanalyse, sowie den Erfahrungen aus der vorangegangenen Programmperiode und den Ergebnissen aus dem öffentlichen Beteiligungsprozess wurde ein erster Entwurf der LILE erstellt. Der erste Entwurf wurde am 6. Februar 2015 der Lenkungsgruppe vorgelegt, welche wiederum das Konzept mit ihrem Feedback an das beratende Büro zurücksandte.

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westpfalz (DLR) wurde zu allen Veranstaltungen eingeladen, um dieses an der Entwicklung der LILE zu beteiligen. Zudem gab es einen persönlichen Termin beim DLR, um die strategische Ausrichtung der LILE zu diskutieren und die Handlungsfelder zu besprechen.

Vereinsgründung

Nach dem Entschluss, einen LAG-Verein zu gründen, wurde ein Aufruf in den Amtsblättern aller sechs Verbandsgemeinden geschaltet. In diesem wurden die Einwohner und Organisationen der Region eingeladen, Mitglied im Verein zu werden und an der Vereinsgründungsveranstaltung teilzunehmen. Diese fand am 9. März 2015 mit 38 Gründungsmitgliedern statt, zwei weitere hatten im Vorfeld ihre Mitgliedschaft schriftlich bestätigt.

8 Lokale Aktionsgruppe

8.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Westrich-Glantal soll grundsätzlich jedem offenstehen. Sie wird für den Fall der Anerkennung als LEADER-Region als eingetragener Verein institutionalisiert. Die entsprechende Gründungsveranstaltung des LAG Westrich-Glantal e.V. fand am 9. März 2015 in Ramstein-Miesenbach statt. Als erster Vorsitzender wurde Roland Palm, erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, von den Gründungsmitgliedern gewählt. Hans-Joachim Ellmer, erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Waldmohr, wurde als zweiter Vorsitzender gewählt. Die beiden Vorsitzenden des Vereins in Gründung wurden als Ansprechpartner für die LEADER-Bewerbung der Region Westrich-Glantal benannt.

Neben den zuständigen Gebietsverwaltungen sind auch Vertreter von Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie der Zivilgesellschaft Mitglieder der LAG. Dies schließt im Besonderen auch Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Jugend und Frauen mit ein. Der Vorstand des LAG Westrich-Glantal e.V. übernimmt in der Umsetzungsphase die Funktion des Entscheidungsgremiums, dass über LEADER-Projektanträge berät und entscheidet. Er setzt sich aus 21 Personen zusammen und trifft seine Entscheidungen, ohne dass eine Interessensgruppe (öffentliche Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft) über mehr als 49% der Stimmen verfügen. Die Vertreter des Landes (von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie vom örtlich zuständigen Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum) werden ebenfalls in den LAG-Vorstand qua Amt berufen, haben jedoch nur beratende Funktion in der Lokalen Aktionsgruppe.

8.2 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe

8.2.1 LAG Westrich-Glantal e.V.

Die LAG Westrich-Glantal soll als gemeinnütziger Verein gegründet werden. Bei der Ansprache der Gründungsmitglieder wurde darauf geachtet, insbesondere Personen als Vertreter/innen von Institutionen einzubinden, die bereits aktiv in regionale Entwicklungsprozesse mit eingebunden sind. Außerdem soll die Mitgliederstruktur die gemeinsam entwickelten Handlungsfelder abbilden, indem Akteure mit entsprechendem fachlichem Bezug für die Mitarbeit in der LAG gewonnen werden.

Der LAG Westrich-Glantal e.V. (in Gründung) setzt sich aus zehn Institutionen (darunter zwei private und neun öffentliche) und 30 Privatpersonen zusammen. Darüber hinaus sollen weitere Akteure und wissenschaftliche Institutionen beratend und projektbezogen hinzugezogen werden. Die weitere Mitgliedergewinnung wird insbesondere im Zeitraum bis zum Start der LEADER-Umsetzung aktiv weiterverfolgt. In der Satzung des in Gründung befindlichen Vereins sind Zweck, Aufgaben, Organe, rechtliche Rahmenbedingungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten geregelt.

8.2.2 LAG-Vorstand

Der Vorstand der LAG Westrich-Glantal trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Zusätzliche Termine können flexibel und nach Bedarf angesetzt werden. Der LAG-Vorstand besteht aus 21 Personen. Von öffentlicher Seite sind die sechs Verbandsgemeinden der Region und die zwei beteiligten Kreisverwaltungen mit je einem Sitz vertreten. Von den restlichen 13 Plätzen werden mindestens elf an private Vertreter, d.h. Akteure von Wirtschafts- und Sozialpartnern und aus der Zivilgesellschaft vergeben. Dabei wird darauf geachtet, dass jeweils ein Vertreter aus den Bereichen Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Jugend und Frauen in den Vorstand gewählt wird. Im Rahmen der Gründungsveranstaltung wurden die restlichen Plätze mit elf privaten und zwei öffentlichen Vertretern besetzt. Die Vertreter der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie des zuständigen Dienstleistungszentrums ländlicher Raum sind als beratende Mitglieder des Vorstands gesetzt. Eine Übersicht der Vorstandsmitglieder findet sich in Anhang 15.7. Der Vorstand achtet auf eine gendergerechte Umsetzung der LILE und berücksichtigt dabei im Besonderen die Belange von Frauen, indem diese Aspekte im Vorfeld von Entscheidungen mit besonderem Augenmerk geprüft werden.

Der LAG-Vorstand führt das Regionalmanagement und übernimmt daher auch die erforderlichen Personalentscheidungen wie Ernennung oder Abberufung bzw. Auftragserteilung und Auftragssteuerung des Regionalmanagements. Außerdem übernimmt er die Aufgabe des LEADER-Entscheidungsgremiums für Projektanträge – hierbei ist eine Beschlussfähigkeit nur dann gegeben, wenn jede Interessensgruppe (öffentliche Vertreter, Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter der Zivilgesellschaft) nur über maximal 49% der Stimmen verfügt. Bei Interessenskonflikten von stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern sind diese vor einer Abstimmung anzuzeigen. Die stimmberechtigten Vorstandsmitglieder mit Interessenskonflikten werden dann von der Abstimmung ausgeschlossen.

8.2.3 LAG-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal pro Jahr zusammen. Aus der Gründungsversammlung ergaben sich 38 persönliche und institutionelle Mitglieder aus dem öffentlichen und privaten Bereich, zwei weitere hatten im Vorfeld ihre Mitgliedschaft erklärt. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und beschließt die Strategie der LILE-Umsetzung. Sie stimmt über die Prioritäten der Projekte und die Schwerpunkte einer Jahresplanung ab, zu denen Regionalmanagement und Vorstand in der Regel einen Vorschlag machen. Die Mitglieder der LAG sind als zentrale Multiplikatoren der LEADER-Strategie aktiv in die LILE-Umsetzung einbezogen und stellen im Idealfall auch selbst Projektanträge. Ihnen fällt eine wichtige Rolle bei der Gewinnung weiterer Akteure für die einzelnen Projektgruppen zu. Im Falle einer Anerkennung der Region Westrich-Glantal als LEADER-Region soll insbesondere zu Beginn der Umsetzungsphase über einen entsprechenden Aufruf weitere Mitglieder für die LAG gewonnen werden. Der LAG-Vorstand entscheidet über Neuaufnahmen in die LAG.

8.2.4 Regionalmanagement/ LAG-Geschäftsstelle

Das Regionalmanagement führt die Geschäfte der LAG und betreut die Projektentwicklung und -umsetzung. Die Geschäftsstelle soll von einem externen Fachbüro geführt werden. Bis zur Beauftragung erfolgt der Kontakt mit der LAG über deren ersten Vorsitzenden (Verbandsgemeindeverwaltung Ramstein-Miesenbach, Am Neuen Markt 6, 66877 Ramstein-Miesenbach). Alle relevanten Informationen und Kontaktdaten finden sich auf der Website der LAG. Die Geschäftsstelle ist Schnittstelle zwischen den Projektakteuren und der LAG Westrich-Glantal und leitet gezielt Informationen an die Beteiligten weiter. Die Durchführung des Regionalmanagements wird nach den Richtlinien des Operationellen Programms des Landes Rheinland-Pfalz (EULLE) gefördert. Zur Geschäftsführung der LAG gehören die im Kapitel 8.3 beschriebenen Aufgaben.

Das Regionalmanagement erstellt die jährlichen Haushaltspläne in Abstimmung mit dem Schatzmeister. Der Haushaltsplan wird im Vorstand abgestimmt und von der Mitgliederversammlung beschlossen. Das Regionalmanagement soll ausdrücklich auch Projekte in Zusammenhang mit der vorliegenden LILE betreuen, die mit anderen Finanzierungsinstrumenten realisiert werden können. Damit soll sichergestellt werden, dass eine konsistente Gesamtstrategie der Region mit möglichst großen Synergieeffekten verfolgt und umgesetzt werden kann.

8.2.5 Thematische Arbeitsgruppen und Foren

Die LAG Westrich-Glantal ermöglicht die Beteiligung der Zivilgesellschaft, von Unternehmen und von öffentlichen Einrichtungen am LILE-Umsetzungsprozess auch außerhalb der Vereinsstruktur der LAG. Sie bildet für jedes Teilhandlungsfeld Arbeitsgruppen, die jeweils von einem Mitglied des Vereinsvorstands geleitet werden. Die Arbeitsgruppen bestehen aus interessierten Mitgliedern des LAG Westrich-Glantal e.V. sowie fachbezogenen externen Experten und unterstützen die Umsetzung der im REK für das jeweilige Teilhandlungsfeld formulierten Zielsetzungen. Sie treten i.d.R. viermal im Jahr zusammen.

Die Arbeitsgruppen organisieren jeweils ein öffentliches Fachforum pro Jahr zur Information und besseren Einbindung der Bevölkerung und der Unternehmen in die Umsetzung der LILE. Das Fachforum kann dabei als Expertenvortrag, Diskussionsrunde, Projektworkshop o.ä. mit Bezug zum jeweiligen Teilhandlungsfeld durchgeführt werden. Regionale Interessensgruppen, die thematisch/fachlich mit dem jeweiligen Teilhandlungsfeld verbunden sind, werden in die Vorbereitung und Gestaltung der Veranstaltung aktiv mit eingebunden.

Im Rahmen eines jährlichen öffentlichen Regionalforums werden der jeweils aktuelle Umsetzungsstand der LILE und die strategische Planung für die Zukunft vor und zur Diskussion gestellt. Die Anregungen und Ideen aus dem Plenum sollen die weitere Arbeit der LAG bereichern und regionale Akteure dazu motivieren, sich der LAG Westrich-Glantal anzuschließen, sich für den LILE-Umsetzungsprozess zu engagieren und eigenständig Projekte im Sinne der LILE umzusetzen.

8.3 Regionalmanagement

Das Regionalmanagement führt die Geschäfte der LAG und betreut die Projektentwicklung und -umsetzung (operative Aufgaben der LILE-Umsetzung). Es ist die Schnittstelle zwischen den regionalen Akteuren und der LAG Westrich-Glantal und garantiert den Informationsfluss in beide Richtungen. Es nimmt daher in erster Linie die folgenden Aufgaben in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand wahr:

1. Organisation des LEADER-Regionalmanagementprozesses

- a. Vorbereitung, Gestaltung, Moderation und Nachbereitung der Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen sowie der Mitgliederversammlungen

- b. Regelmäßige Berichterstattung im LAG-Vorstand über den Arbeitsstand im Entwicklungsprozess

2. Projektbezogene Beratungsleistungen

- a. Management der Projektumsetzung
 - Vorbereitung und Begleitung von Projektideen bis zur Umsetzungsreife
 - Identifikation und Sicherung von Projektfinanzierungsquellen
 - Vorbereitung formeller Zuschussbeantragungen
 - Unterstützung der Projektumsetzung durch einen Projektträger (schnelle Überführung in eine finanzielle und rechtliche Eigenverantwortung)
 - Unterstützung der Projektträger bei der Bewilligungsabwicklung und Nachweisführung gegenüber der ELER-Verwaltungsbehörde
- b. Fachliche Anreicherung und Unterstützung der Projekte
 - Fachliche Unterstützung der Arbeitsgruppen und von weiteren Projektteams, auch durch Erstellung von Kurzexpertisen
 - Identifizierung und Prüfung konkurrierender Förderprogramme
 - Schulung der Arbeitsgruppen und Projektteams hinsichtlich Moderation und Eigenorganisation (Verstetigung des Regionalentwicklungsprozesses)
- c. Managementunterstützung von Projektteams
 - Entwicklung einer funktionierenden Projektteamstruktur (eigenverantwortliche Bearbeitung)
 - Methodische Unterstützung bei der Planung von Projekten
 - Methodische Unterstützung bei der Steuerung von Projekten
 - Vernetzung der Projekte, Wissenstransfer
 - Schulung der Projektakteure in Projektmanagement

3. Regionalstrategischer Dialog, Monitoring und Evaluierung

- Kontaktpflege mit politischen, verwaltungsseitigen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern der Region, der Nachbarregionen, des Landes, des Bundes und der EU
- Organisation des kontinuierlichen regionalen Dialogs mit der Bevölkerung
- Abgleich formulierter strategischer Entwicklungsvorstellungen mit der operativen Arbeit
- Überprüfung der strategischen Entwicklungsvorstellungen auf ihre weitere Gültigkeit

- Überprüfung der Kohärenz der Aktivitäten des Regionalmanagements mit weiteren Aktivitäten in der Region
- Kontinuierliches Monitoring der LILE-Umsetzung
- Jährliche Evaluierung des LILE-Umsetzungsprozesses und jährlicher Tätigkeitsbericht des Regionalmanagements
- Entwicklung von Vorschlägen zur Fortschreibung der LILE und des Aktionsplans

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Jährliche Erstellung eines Kurzkonzepts zur Öffentlichkeitsarbeit
- Verfassen und Versenden von Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen an öffentliche Medien
- Regelmäßige Aktualisierung und Pflege des Webauftritts der LAG Westrich-Glantal
- Regelmäßige Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen
- Dokumentation von Vorstands-, Arbeitsgruppen- und ggf. Projektteamsitzungen sowie von LAG-Mitgliederversammlungen und deren Bereitstellung zum Download

5. Konzeptionelle Unterstützung und Beratung von transnationalen und interregionalen Kooperationsprojekten

6. Geschäftsführung des LAG Westrich-Glantal e.V.

- a. Organisatorische Vor- und Nachbereitung der Arbeiten von Vorstand und Mitgliederversammlung
- b. Federführung der PR-Arbeit gemeinsam mit dem Vorstand

Darüber hinaus entsendet das Regionalmanagement Vertreter zu den LEADER-Netzwerkveranstaltungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie zu weiteren Fachtagungen und Konferenzen zum Thema Regionalentwicklung und/oder Einzelthemen mit besonderer Bedeutung für die Regionalentwicklung. Außerdem nutzt es fach- und methodenbezogene Workshops, um das eigene Kompetenzprofil zu schärfen und weiterzuentwickeln.

Die LAG Westrich-Glantal vergibt das LEADER-Regionalmanagement (Geschäftsführung) aufgrund der guten Erfahrungen aus der Programmperiode 2007–2013 an ein externes Büro. Mit Blick auf die im Vergleich zur vorangegangenen Programmperiode nun deutlich erweiterten Aufgaben des Regionalmanagements sollen Leis-

tungen im Umfang von 1,5 AK vergeben werden. Dieser für eine entsprechend kleine Region vergleichsweise große Umfang von Regionalmanagementleistungen wird darüber hinaus mit dem erhöhten Aktivierungsbedarf in der Anfangsphase der neu gegründeten LEADER-Region begründet. Aufgrund der inhaltlich sehr breiten Ausgestaltung der LILE wird außerdem davon ausgegangen, dass einige Projektideen Beratungsbedarf zur Übertragung in Förderprogramme außerhalb von LEADER nachfragen werden, der ebenfalls vom Regionalmanagement bedient werden soll.

Die Vergabe der Leistungen erfolgt unter Beachtung der geltenden Rechtsvorschriften durch den LAG-Vorstand. Das eingesetzte Personal muss entweder über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss im Bereich des Regionalmanagements oder eines vergleichbaren Studienganges verfügen oder vergleichbare Praxiserfahrungen gemäß den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz nachweisen.

9 Förderbedingungen

Die Festlegung der Fördersätze für Projekte, die aus dem LEADER-Programm gefördert werden sollen, erfolgt anhand von den in Tabelle 9 festgelegten Fördersätzen. In begründeten Fällen kann auf Beschluss der LAG die Genehmigung eines höheren Fördersatzes jedoch durch die ELER-Verwaltungsbehörde beantragt werden.

Die Unterscheidung der Fördersätze hinsichtlich unterschiedlicher Maßnahmenträger/Maßnahmenarten erfolgte auf Grundlage der im EULLE festgelegten Vorgaben. Darüber hinaus wurde die Unterscheidung in eine Grund- und eine Premiumförderung für den LEADER-Bewerbungsprozess vom Land Rheinland-Pfalz vorgegeben.

9.1 Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung

Die Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung erfolgt in der LAG Westrich-Glantal anhand inhaltlicher Kriterien. Als sich erstmals für LEADER bewerbende Region fehlt derzeit noch ein gemeinsamer Erfahrungsschatz in Bezug zu Kriterien besonders förderwürdiger Projekte. Daher orientierte sich die LAG bei der Festlegung der Unterscheidungskriterien zwischen Grund- und Premiumförderung an den formulierten Querschnittszielen. Während die einzelnen strategischen Teilziele mit konkreten Zielgrößen hinterlegt sind, an denen sich Projekte maßgeblich zu orientieren haben, sollen die Querschnittsziele über möglichst viele Projekte umgesetzt werden. Aus diesem Grund sollen

Projekt/Projektträger	Grundförderung	Premiumförderung
Qualifizierung und Information	50 %	75 % (100 % sofern Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30 % erhoben werden und öffentliches Interesse überwiegt)
Private Projektträger	30 %	40 % (50 % bei Innovationen)
Gemeinnützige Projektträger	40 %	50 % (90 % nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
Öffentliche Projektträger	70 %	75 % (100 % nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
LAG-Vorhaben	65 %	75 % (100 % mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
Festbetragsförderung für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“	2.000 €	3.000 €

Tabelle 9: Fördersätze der LAG Westrich-Glantal für LEADER-Projekte im Bezug zu den förderfähigen Bruttogesamtkosten

Projektideen, die sich nicht nur an den strategischen Teilzielen der jeweiligen Teilhandlungsfelder orientieren, sondern auch einen direkten Beitrag zur Erreichung von mindestens einem Querschnittszielen leisten, mit einer Premiumförderung honoriert werden (=Premiumprojekte). Gleichzeitig müssen diese Projekte aber auch über Ortsgemeindegrenzen hinweg wirksam sein, um den Kooperationsgedanken zu stärken (dies kann bspw. über eine gemeinsame Finanzierung, eine Einbindung von Akteuren in die Projektkonzeption und -umsetzung oder eine Ausrichtung auf konkret identifizierbare Zielgruppen erfolgen). Dieses Kriterium wird lediglich für gemeinnützige Projektträger außer Kraft gesetzt, da diese in den seltensten Fällen aufgrund ihrer Struktur und finanziellen Möglichkeiten dazu in der Lage sind, gebietskörperschaftsübergreifend zu agieren.

Trotz dieser Unterscheidungen sollen die Möglichkeiten, die seitens des Landes vorgegebenen Obergrenzen in Ausnahmefällen und unter klar definierten Bedingungen zu überschreiten, ebenfalls maximal genutzt werden.

9.2 Unterscheidung nach Projektträger/Projektart

9.2.1 Qualifizierung und Information

Qualifizierung und Informationsmaßnahmen werden i.d.R. durch öffentliche und v.a. ehrenamtlich organisierte Projektträger umgesetzt, die meist nur über wenig Eigenkapital verfügen. Außerdem dienen die Maßnahmen in den seltensten Fällen zur Erzeugung direkter Wertschöpfung beim Maßnahmenträger selbst. Der Bedarf an solchen Maßnahmen ist in der Region sehr groß, wie auch in den strategischen Teilzielen der einzelnen Teilhandlungsfelder deutlich wird. Daher sollen diese Maßnahmen in der Region Westrich-Glantal das Maximum an Förderung zugesprochen bekommen. Es wird davon ausgegangen, dass diese Maßnahmen meistens die Kriterien für eine Premiumförderung erfüllen, sodass der Unterschied zur Grundförderung mit 25% bewusst groß gewählt worden ist. Falls das öffentliche Interesse überwiegt und Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30% der Gesamtkosten eingenommen werden, können Premiumprojekte auch eine Förderung von 100% erhalten.

9.2.2 Private Projektträger

Die Erfahrungen aus vergangenen LEADER-Prozessen anderer Regionen in Rheinland-Pfalz haben gezeigt, dass die Förderquote von 30% für private Antragsteller wenig attraktiv ist. Die zeitliche Verzögerung durch den Beantragungsprozess sowie der personelle Aufwand für eine ordnungsgemäße Abrechnung und Nachweissführung haben viele private Ideengeber abgeschreckt. Daher soll auch in diesem Bereich die maximale Förderquote im Rahmen der Premiumförderung ausgeschöpft werden (40%). Dadurch sollen einerseits mehr private Projektträger zur Umsetzung von LEADER-Projekten animiert werden, andererseits über die Kriterien der Premiumförderung auch die Umsetzung von Projekten mit großen Gemeinwohlfekten realisiert werden. Die Grundförderung wird wie in der Vergangenheit auf 30% festgesetzt. Premiumprojekte mit einem nachweisbaren Beitrag zum Innovationsziel erhalten eine Förderung in Höhe von 50%.

9.2.3 Gemeinnützige Projektträger

Gemeinnützige Projektträger haben es meistens schwer, eigene Finanzmittel für die Kofinanzierung von Projekten bereitzustellen. In vielen Fällen werden sie auch über das Einbringen von großen ehrenamtlichen Leistungen umgesetzt. Aufgrund der Gemeinnützigkeit sind die Projekte i.d.R. stark gemeinwohlorientiert, sodass eine maximale Förderung (50%) sehr gut begründbar ist. Um die Premiumförderung zu erhalten müssen gemeinnützig getragene Projekte nicht das Kriterium der Umsetzung über Verbandsgemeindengrenzen hinweg aus den o.g. Gründen erfüllen. Auch bei diesem Projekttyp ist eine Abstufung zur Grundförderung in Höhe von 10% angesetzt, um die Beiträge zu den regionalen Querschnittszielen entsprechend zu honorieren. Auf Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde können Premiumprojekte auch eine Förderung von 90% erhalten.

9.2.4 Öffentliche Projektträger

In der Vergangenheit konnten viele kommunale Projekte nicht umgesetzt werden, weil die Kommunalaufsicht finanzschwachen Kommunen nur dann eine Kofinanzierung gestattete, wenn der Anteil an der Förderung bei ca. 60% oder mehr lag. Da in der Region Westrich-Glantal viele Kommunen stark verschuldet sind ¹, soll die Festsetzung der Fördersätze für kommunale Projekte auf 70% bzw. 75% für Premiumprojekte den Kommunen etwas Handlungsspielraum zurückgeben. Als weiterer positiver Effekt einer dadurch erleichterten Antragstellung wird eine stärkere Orientierung der Antragsteller

an den Auswahlkriterien der LAG erwartet. Aufgrund der deutlich erhöhten Fördersätze kann es zu einem deutlich schnelleren Mittelabfluss aus dem LAG-Budget kommen, sodass sich die Qualität der Projekte zwangsläufig erhöhen muss, um im Auswahlverfahren zum Zug zu kommen. Auf Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde können Premiumprojekte auch eine Förderung von 100% erhalten.

9.2.5 LAG-Projekte

LAG-Vorhaben treffen i.d.R. die Kriterien der Premiumförderung, d.h. der im Vergleich zur Vergangenheit reduzierte Standardfördersatz wird voraussichtlich praktisch nicht zur Anwendung kommen. Von der LAG selbst getragene Projekte dienen im direktesten Maße der Umsetzung der in der LILE formulierten Ziele für die gesamte LEADER-Region, sodass ihnen ebenfalls der höchstmögliche Fördersatz zuteilwird (75%). Sollten die Kriterien der Premiumförderung trotz dieser Grundvoraussetzung nicht erfüllt werden können, reduziert sich der Fördersatz um 10%. Premiumprojekte können mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde auch eine Förderung von 100% erhalten.

9.2.6 Festbetragsförderung für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“

Ehrenamtliche Bürgerprojekte stellen eine wichtige Maßnahmengruppe zur Umsetzung der Entwicklungsziele der LILE in der LAG Westrich-Glantal dar. Sie können je Einzelmaßnahme eine Unterstützung von 2.000 Euro bzw. 3.000 Euro im Premiumbereich erhalten. Durch diesen Unterschied zum Premiumbereich sollen ehrenamtliche Akteure im Besonderen dazu animiert und dabei unterstützt werden, Projekte umzusetzen, die sich an den Querschnittszielen orientieren und die regional wirksam sind. Die Förderung kann nur zu gemeinnützigen Anliegen (gemeinnützige Organisation, Nichtregierungsorganisation, Gruppe nicht organisierter Menschen) gewährt werden. Die Zahlung erfolgt auf Basis eines Durchführungsberichtes mit nachvollziehbarer Dokumentation. Eine Vorlage und Prüfung weiterer Belege (Kosten- und Zahlungsnachweise, ...) ist nicht vorgesehen. Dem gleichen Zuwendungsempfänger kann maximal fünf Mal diese Pauschalabrechnung gewährt werden.

¹ Ortsgemeinden, die im Entschuldungsfonds sind:

- Ramstein-Miesebach: keine OG
- Landstuhl: Stadt Landstuhl, Bann, Kindsbach
- Bruchmühlbach-Miesau: Bruchmühlbach-Miesau, Lambsborn, Langwieden, Martinshöhe (alle bis auf Gerhardsbrunn)
- Waldmohr: alle OG
- Glan-Münchweiler: alle OG
- Schönenberg-Kübelberg: alle OG

9.2.7 Kooperationsprojekte

Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Fördersätze der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung kommen. Für gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben kann auf Beschluss der LAG nach Vorgaben des Entwicklungsprogramms EULLE beantragt werden, für gemeinsame Projekte die für die federführende LAG geltenden Förderbedingungen anzuwenden.

10 Verfahren zur Projektauswahl

Verfahren zur Festlegung der Auswahlkriterien

Die Kriterien für die Projektauswahl und ein darauf aufbauendes Bewertungsraster werden vom LAG-Vorstand in seiner jeweils ersten Sitzung des Kalenderjahres festgelegt. Die Kriterienliste und das Bewertungsraster werden öffentlich bekannt gemacht und potenziellen Antragstellern an die Hand gegeben um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Durch die jährliche Kontrolle und ggf. Anpassung der Kriterienliste erhält der LAG-Vorstand die Möglichkeit, die Erreichung der LILE-Ziele gezielt zu steuern, indem die bis dato erreichten Zielwerte mit in die Überarbeitung einfließen können. Der LAG-Vorstand legt darüber hinaus fest, welche Fördergrenzen (Ober- und Untergrenze i.S.v. öffentliche Zuwendungen für förderfähiges Projektvolumen) im Rahmen der Vorgaben des EULLE für das LAG-Gebiet gelten. Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Auswahlkriterien der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung im Auswahlverfahren kommen.

Fortlaufende Antragstellung/ Konkrete Förderaufruftermine

Der LAG-Vorstand trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr, zusätzliche Termine werden flexibel nach Bedarf angesetzt. Die Entscheidung über Projektideen erfolgt auf der Basis von Projektsteckbriefen im Rahmen der Vorstandssitzungen sowie in mind. zwei weiteren Umlaufverfahren, deren Termine frühzeitig öffentlich bekannt gegeben werden. Somit ergeben sich mindestens vier konkrete Termine zur Einreichung von Projektideen. Projektanträge können als einfache Steckbriefe bis 7 Tage vor der Vorstandssitzung bzw. vor der Durchführung des Umlaufverfahrens beim Regionalmanagement eingereicht werden.

Ziele bei der Festlegung von Auswahlkriterien

Die Festlegung der Auswahlkriterien erfolgt maßgeblich anhand der in der LILE genannten SMART-Ziele für die Gesamtentwicklung der Region. Je nach jeweiligem Zielerreichungsgrad kann der LAG-Vorstand im Jahresrhythmus die Schwerpunkte neu setzen, indem das Bewertungsraster geändert wird.

Bodenordnung/Landwirtschaftliche Infrastrukturmaßnahmen

Sofern ein erhöhter Fördersatz in den Teilmaßnahmen M 4 c) Investitionen in die Infrastruktur in Verbindung mit der Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Landwirtschaft bzw. M 4 d) Investitionen in die Neuordnung ländlichen Grundbesitzes und Gestaltung des ländlichen Raumes außerhalb des LEADER-Ansatzes im Gebiet der LAG Westrich-Glantal in Anspruch genommen werden soll, muss zunächst das jeweils zuständige DLR eine Stellungnahme der LAG einfordern. Die LAG prüft daraufhin die fachliche Vereinbarkeit der jeweiligen Maßnahme mit den Zielen der LILE Westrich-Glantal und entscheidet darüber im LAG-Vorstand (im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung oder per Umlaufverfahren). Die Entscheidung des LAG-Vorstands wird dem DLR schriftlich übermittelt, welches die weitere Bearbeitung des Antrags übernimmt.

Umgang mit Querschnittszielen (Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen)

Der Beitrag von Projektideen zur Erreichung der Querschnittsziele (sowohl der vom Land vorgegebenen als auch der regional zusätzlich erarbeiteten) wird durch zusätzliche Punkte im Bewertungsraster honoriert. Darüber hinaus ist der Beitrag zu mindestens einem Querschnittsziel eine Voraussetzung für die Gewährung des Premiumfördersatzes.

Beurteilung der Querschnittsthemen Gleichstellung und Nichtdiskriminierung

Projektideen werden abgelehnt, wenn sie negative Effekte auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung haben i.S. einer Nicht-Erfüllung eines Muss-Kriteriums (s. auch Schwellenwert/Mindestpunktzahl).

Schwellenwert/Mindestpunktzahl für Zustimmung

Die Kriterienliste wird Muss-Kriterien enthalten, ohne deren Erfüllung Projektanträge nicht gestellt werden können. Die Muss-Kriterien werden sich maßgeblich an den formalen Vorgaben der Bewilligungsbehörde zur Umsetzung von LEADER-Projekten orientieren, gleichzeitig aber auch inhaltlich-fachliche Komponenten beinhalten.

Die Kriterienliste wird Kann-Kriterien enthalten, für die jährlich ein Bewertungsraster erstellt wird. Der LAG-Vorstand legt in Abhängigkeit vom gewählten Bewertungsraster auch eine Mindestpunktzahl fest, deren Nicht-Ereichen zu einer Ablehnung des Projektantrages führt.

11 Kooperationen

11.1 Transnationale Kooperationen

Die LAG Westrich-Glantal strebt transnationale Kooperationen vor allem mit europäischen Regionen an, die bereits über Partnerschaftsabkommen mit den Gebietskörperschaften im LAG-Gebiet verbunden sind. Hierbei treten insbesondere die LAG Rapla in Estland und die LAG Costa Noroeste de Cádiz als potenzielle Partner hervor. Inhaltliche Kooperationsansätze sollen im Zuge der LEADER-Umsetzungsphase erarbeitet und dazu passende Kooperationspartner gefunden werden.

11.2 Länderübergreifende Kooperation

Länderübergreifende Kooperation mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land (Saarland)

Die LAG Westrich-Glantal hat in Vorbereitung der Programmperiode 2014–2020 Abstimmungsgespräche zu länderübergreifenden Kooperationen geführt. Dabei wurden mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land gemeinsame Aspekte, zu denen man sich intensiver austauschen möchte, definiert. Die LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land hat das Themenfeld „Regionale Wertschöpfungsketten“ über mehrere Jahre intensiv fortentwickelt und unter dem Motto „Lokalwarenmarkt“ ein enges Netzwerk regionaler Erzeuger und Vermarkter geknüpft. Einige Betriebe aus der LAG Westrich-Glantal sind bereits Teil dieses Netzwerkes. Darüber hinaus wurde im Rahmen der vergangenen Programmperiode versucht, gemeinsam mit

der LAG Pfälzer Bergland Entwicklungsimpulse über die „Kulinarische Landstraße“ in Gang zu setzen, wovon aber jedoch wenig in die Umsetzung gelangt ist. Für die Zukunft sollen die etablierten regionalen Wertschöpfungsketten in Richtung Kulturgeschichte und Bildungnetzwerke ausgebaut werden. Hier soll in der LEADER-Umsetzungsphase geprüft werden, ob es gemeinsame Anknüpfungspunkte gibt.

Obwohl die Ausgangslage der beiden LAG im Bereich Regionale Wertschöpfungsketten selbst sehr unterschiedlich ist, könnten beide Regionen von einem aktiven Erfahrungsaustausch profitieren. Die LAG Westrich-Glantal kann auf Know-how und funktionierende Netzwerke auf saarländischer Seite zurückgreifen, wenn es um die Etablierung eigener regionaler Wertschöpfungsketten und die Vermarktung von regionalen Produkten geht. Auf der anderen Seite kann sie die LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land dabei unterstützen, das bestehende Netzwerk „Lokalwarenmarkt“ weiterzuentwickeln und auszubauen.

11.3 Gebietsübergreifende Kooperationen

Kooperation mit der LAG Pfälzerwald plus und der LAG Donnersberger und Lautrer Land

Das erfolgreiche Projekt der evangelischen Jugend der Pfalz in der LAG Donnersberger und Lautrer Land (Dorfleben – Dorfraumpioniere) aus der vergangenen Programmperiode soll für die Zukunft weiterentwickelt und im Bereich der gesamten Westpfalz umgesetzt werden. Hierzu sollen die bereits ausgebildeten Dorfraumpioniere in (auch neuen) Modellgemeinden eingesetzt werden, um aus Forscherperspektive konkrete Dorfentwicklungsprozesse und -projekte gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort anzustoßen (Projektidee „Dorfentwickler“). Parallel dazu erfolgt ein Know-how-Transfer auf neu interessierte Jugendliche und somit eine weitere Qualifizierung von neuen Dorfraumpionieren, diesmal „on the project“. Darüber hinaus sollen die qualifizierten Dorfraumpioniere auch für die Sensibilisierung von Kommunalpolitikern für Dorfentwicklungsthemen und Beteiligung von Jugendlichen zur Verfügung stehen. Parallel zum konkreten Kooperationsprojekt soll auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Dorfleben-Projekt eine kontinuierliche Abstimmung der drei LAG zum Thema Dorfentwicklung und Einbeziehung von Jugendlichen in kommunale Entscheidungsprozesse stattfinden. Dadurch kann nicht nur vom gemeinsamen Erfahrungs-

austausch profitiert werden, sondern es ergeben sich ggf. weitere Ansatzpunkte für Kooperationen rund um dieses Themenfeld.

Kooperation mit der LAG Donnersberger und Lautrer Land

Das bereits in der letzten Programmphase bestehende ILE-Projekt „Zielgruppe Amerikaner“ zwischen den Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Landstuhl und Ramstein-Miesenbach sowie dem Landkreis Donnersbergkreis soll geografisch auf die drei Verbandsgemeinden aus dem Kreis Kusel ausgeweitet werden. Die Projektgruppe aus Touristikern aller kooperierenden Gebietskörperschaften treffen sich zwei bis viermal pro Jahr und initiieren regelmäßige Kommunikationsprojekte, wie einmal jährlich den „Calendar of events“. Auch die Website „Window to Germany – Ramstein Gateway“ wird mit Angeboten aus allen teilnehmenden Kommunen bestückt. Es sollen nun zusätzliche Maßnahmen zur Zielgruppenansprache in Kommunikation und Angebot entstehen.

12 Finanzplan

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Landesmittel	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Nachhaltiges Wirtschaften vor Ort - intelligent und flexibel	318.269,39	62.596,00	8.848,75	165.724,06	555.438,20	524.114,44	1.079.552,64
Gewerbliche Infrastruktur/Wirtschaftsförderung	104.545,96	25.300,03	2.906,66	50.270,74	183.023,39	105.953,05	288.976,44
Standortmarketing	79.179,27	16.270,11	2.201,40	38.957,66	136.608,44	81.502,35	218.110,79
Regionale Wertschöpfungsketten	68.455,86	8.029,30	1.903,26	41.125,32	119.513,73	182.410,02	301.923,75
Dezentrale Energiekonzepte	66.088,30	12.996,57	1.837,43	35.370,34	116.292,64	154.249,02	270.544,66
Leben in zukunftsfähigen Gemeinden - engagiert und attraktiv	406.866,60	96.843,78	11.311,99	201.899,40	716.921,76	462.836,32	1.179.758,08
Versorgungsleistungen/Mobilität	72.268,19	15.180,02	2.009,25	37.722,50	127.179,96	113.870,43	244.050,39
Innenentwicklung/Umgang mit Leerstand	197.645,82	52.910,41	5.494,25	94.390,54	350.411,02	260.807,52	611.218,54
Sicherstellung der ärztlichen Versorgung	81.989,65	18.832,66	2.279,53	39.255,06	142.356,89	20.375,59	162.732,48
Stärkung des sozialen Zusammenhalts	40.286,12	8.846,87	1.120,06	20.932,27	71.185,33	41.042,25	112.227,58
Beratung und Sensibilisierung für soziale und demografische Themen	14.706,82	1.073,83	408,89	9.599,02	25.788,56	26.740,53	52.529,09
Naturnahe Erholung aktiv gestalten - heimaterbunden und welttoffen	668.614,01	153.630,21	18.589,27	332.376,54	1.173.210,04	938.186,75	2.111.396,78
Integration der Amerikaner in reizit und Tourismus	53.606,13	13.498,99	1.490,39	24.110,67	92.706,17	22.271,10	114.977,27
Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische	93.642,69	31.101,95	2.603,52	39.782,00	167.130,15	16.486,76	183.616,91
Angebotsweiterung Hotellerie und Gastronomie	45.161,51	0,00	1.255,61	33.788,64	80.205,76	298.841,95	379.047,71
Naturerlebnis auf Rad-, Wander- und Reitwegen	244.012,92	58.982,41	6.784,22	115.067,56	424.847,11	260.993,81	685.840,92
Kommunikation und Marketing	77.185,13	10.738,27	2.145,95	43.800,07	133.869,43	152.758,69	286.628,12
Heimatkunde, Kultur und Freizeit	155.005,64	39.308,59	4.309,57	75.827,60	274.451,41	186.834,43	461.285,85
Regionalmanagement	431.250,00		143.750,00		575.000,00		575.000,00
Summe	1.825.000,00	313.069,99	182.500,00	700.000,00	3.020.569,99	1.925.137,51	4.945.707,51

Tabelle 10: Finanzplan der LAG Westrich-Glantal nach Handlungsfeldern, Quelle: Eigene Darstellung

Jahr	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zwendungsempfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel Insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
2015	59.375,00	0,00	5.937,50	20.000,00	85.312,50	0,00	85.312,50
2016	249.375,00	56.662,77	24.937,50	96.000,00	426.975,27	334.918,55	761.893,83
2017	259.375,00	17.640,06	25.937,50	100.000,00	402.952,56	154.561,75	557.514,31
2018	259.375,00	59.703,63	25.937,50	100.000,00	445.016,13	351.087,48	796.103,60
2019	259.375,00	8.312,77	25.937,50	100.000,00	393.625,27	83.036,49	476.661,76
2020	259.375,00	60.001,33	25.937,50	100.000,00	445.313,83	352.096,57	797.410,40
2021	264.375,00	61.157,98	26.437,50	102.000,00	453.970,48	358.941,14	812.911,62
2022	214.375,00	49.591,46	21.437,50	82.000,00	367.403,96	290.495,53	657.899,49
2023	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	1.825.000,00	313.069,99	182.500,00	700.000,00	3.020.569,99	1.925.137,51	4.945.707,51

Tabelle 11: Finanzplan der LAG Westrich-Glantal nach Jahren, Quelle: Eigene Darstellung

13 Begleitungs- und Evaluierungskonzept

13.1 Monitoring

Damit das Regionalmanagement, der LAG-Vorstand und auch die Arbeitsgruppen den momentanen Arbeitsstand der Region einschätzen können, ist ein ständig aktuelles Monitoring wichtig. Dazu sollen drei Bereiche betrachtet werden: die Inhalte und die Strategie, der Prozess und die Struktur und die Aufgaben des Regionalmanagements. Die Angaben zur Bewertung der Situation werden hauptsächlich in (Excel-) Listen erfasst, sodass kein unangemessen hoher Arbeitsaufwand im laufenden Geschäft entsteht. Das Monitoring fällt in den Aufgabenbereich des Regionalmanagements.

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

- Anzahl der Projekte nach Teilhandlungsfeldern
- Finanzvolumen der (Teil-)Handlungsfelder im Jahr
- Anzahl der Zusammenkünfte pro Handlungsfeld (Beratung, LAG-Sitzungen, Projektgruppen etc.)
- Anzahl der Artikel und weiteren öffentlichkeitswirksamen Aktionen pro Handlungsfeld
- Anzahl und Art der Kooperationspartner (LAG, Universitäten, Forschungsinstitute etc.)
- Aktuelles Projektdatenblatt
 - Projektinhalte und Projektziele
 - Gewichtung der Querschnittsziele
 - Projektträger und Kooperationspartner (projektbezogen)
 - Höhe der Projektkosten, Förderzuschüsse, Rückflüsse
 - Förderzeitraum in Monaten
 - Meilensteine bzw. Teilergebnisse
 - Abschluss und Abrechnung

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- Involvierte Akteursgruppen je Handlungsfeld (durch umgesetzte Projekte, Teilnahme an Projektgruppen, Mitgliedschaft in der LAG u.ä.)
- Anzahl der LAG-Sitzungen
- Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen differenziert nach Format (Projektgruppen, Informationsveranstaltungen, Themenabende, Abstimmungsrunden mit anderen Regionen etc.)
- Anzahl der Teilnehmer der durchgeführten Veranstaltungen

Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

- Arbeitszeit in Projektberatung und Projektbetreuung
- Arbeitszeit in Abstimmung mit Förderinstitutionen
- Arbeitszeit in Gremienbetreuung
- Arbeitszeit in Vernetzungsarbeit
- Anzahl, Zeitspanne und Themen der besuchten Weiterbildungen
- Anzahl von Artikeln und Beiträgen in Printmedien und im Radio/Regionalfernsehen
- Anzahl der Internetaufrufe
- Anzahl der Newsletter-Abonnenten
- Anzahl von besuchten Veranstaltungen (Messen, Märkte etc.)
- Ausführung der Berichtspflichten

Sofern im Sinne der Evaluierung keine weiteren Maßnahmen in einem Kalenderjahr vorgenommen werden, sind diese erhobenen Daten die Basis für den Jahresbericht der Region. Dieser wird durch das Regionalmanagement auf der LAG-Mitgliederversammlung vorgestellt. Im Anschluss daran erfolgt eine Diskussion, wie die Ergebnisse in der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden sollen. Der beschlossene Bericht wird jeweils bis zum 31. März des Folgejahres bei der ELER-Verwaltungsbehörde eingereicht.

13.2 Evaluierung

Im Bereich Inhalte und Strategien sollten drei Aspekte betrachtet werden: Strategiekonformität, Effektivität und Effizienz. Effektivität stellt hierbei heraus, ob die Handlungsfelder zu den gesteckten Zielen beitragen. Effizienz bewertet die bedarfsgerechte Verteilung der Ressourcen auf regionsspezifische Herausforderungen. Dazu wird zum einen eine Zielfortschrittsanalyse durchgeführt. Hierbei werden in den Jahren 2016, 2018 und 2020 die im LILE aufgestellten Indikatoren betrachtet und Abweichungen, Realisierungen und Veränderungen geprüft und bewertet. Grundlage dieser Methode bildet die Excel-Tabelle, die als Vorlage im Downloadbereich der DVS verfügbar ist. Zum anderen wird mit dem LAG-Vorstand und weiteren aktiven Akteuren ein Bilanzworkshop durchgeführt, in dem erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren identifiziert werden. Der Workshop wird durch das Regionalmanagement oder unter Mithilfe externer Moderation in den Jahren 2017 und 2019 durchgeführt.

Der Bewertungsbereich Prozess und Struktur betrachtet Organisationsstrukturen, die eingebundenen Akteursgruppen sowie die Kommunikationsprozesse innerhalb der Region und zu anderen Partnern. Als Methode kommt ein Fragebogen für die verschiedenen Akteurs-

gruppen zum Einsatz, der eine Zufriedenheitsabfrage vornimmt. Die zu befragenden Personengruppen sind in diesem Zusammenhang die LAG-Mitglieder und der -Vorstand, die Projektträger, die Projektgruppenmitglieder und weitere relevante Personen. Für die Projektträger soll dieser Fragebogen verpflichtend eingeführt werden, da eine erfolgreiche Arbeit der Gremien und des Regionalmanagements auf das Feedback der Projektträger angewiesen ist. Dementsprechend wird der Bogen jedem Projektträger zukommen und den weiteren Zielgruppen zweimal ausgehändigt werden: einmal 2017 und ein weiteres Mal 2019. Die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse erfolgt durch das Regionalmanagement.

Die Aufgaben des Regionalmanagements werden durch Aspekte wie Arbeitsorganisation, Kapazitäten, Kompetenzen, Kommunikation und Vernetzung definiert. In der Bewertung sollte die Zielgerichtetheit der Aktionen, finanzielle und personelle Ressourcen, Informationsweitergabe und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren bewertet werden. Einige dieser Faktoren können bereits durch den Fragebogen zur Zufriedenheit abgefragt werden. Des Weiteren sollte das Regionalmanagement die Ergebnisse des Monitorings kritisch mit seinen gesetzten Zielen bezüglich Aktivierung, Projektberatung und Öffentlichkeitsarbeit abgleichen.

Die Ergebnisse von Evaluierung und Monitoring werden in den Jahren 2017 und 2019 zu einem Zwischen- bzw. Abschlussevaluierungsbericht zusammengefasst. Beide Berichte werden dem LAG-Vorstand, den LAG-Mitgliedern sowie der ELER-Verwaltungsbehörde zugesendet. Teile der Berichte sind auch konkrete Vorschläge seitens des Regionalmanagements wie eventuell aufgedeckte Hemmnisse abgebaut bzw. Erfolge besser genutzt werden können.

	Monitoring	Zielfortschrittsanalyse	Bilanzworkshop	Zufriedenheitsabfrage	
				Projektträger	Weitere Akteure
2015	x			x	
2016	x	x		x	
2017	x		x	x	x
Zwischenevaluierungsbericht					
2018	x	x		x	
2019	x		x	x	x
Abschlussevaluierungsbericht					
2020	x	x		x	

Tabelle 12: Übersicht über das Begleitungs- und Evaluierungskonzept, Quelle: eigene Darstellung

14 Quellen

entra Regionalentwicklung GmbH (2015):

Evaluierungsbericht ILE-Region Westrich.LEADER-Förderperiode 2007–2014.

Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (2011):

Einzelhandelskonzept für die Verbandsgemeinde Landstuhl.

Institut dezentrale Energietechnologien (2014):

100% Erneuerbare-Energie-Regionen. Link: http://www.100-ee.de/fileadmin/redaktion/100ee/Downloads/broschuere/100ee-Karte_Liste_Oktober_2014.pdf (zuletzt abgerufen: 05.03.15).

Isoplan (2013): Integriertes Einzelhandelskonzept der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg.

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (2013):

Kreisatlas zur vertragsärztlichen Versorgung.

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (2013):

Stadt und Kreis Kaiserslautern. Kreisatlas zur vertragsärztlichen Versorgung.

Landesamt für Geologie und Bergbau:

Landstuhler Bruch. Link: http://www.wald-rlp.de/fileadmin/website/klimakompetenzzentrum/downloads/Projekte/Zusammenfassung_Landstuhler_Bruch.pdf (zuletzt abgerufen: 05.03.2015).

Landesforsten Rheinland-Pfalz (o.J.): Zusammenfassung

Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung

Rheinland-Pfalz (LANIS), Link: http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/ (zuletzt abgerufen: 05.03.2015).

Lokale Aktionsgruppe Pfälzer Bergland (2015): Abschlussbericht zur EU-Förderperiode 2007–2014 des LEADER-Fördergebietes Pfälzer Bergland.

Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur (2013):

Unsere Nachbarn aus Amerika. Redaktion: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V., Link: http://isim.rlp.de/uploads/media/2013-11-20_Amerikaner_in_RLP.PDF (zuletzt abgerufen: 05.03.2015).

Schäfer, Nicole; Schödl, Diana (2004): Tourismuskonzept für die Stadt und den Landkreis Kaiserslautern. Marktanalyse und Marketingkonzept für den Fremdenverkehr in Stadt und Landkreis Kaiserslautern. Kurzfassung. Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern.

Schwarz, Tim (2014): Endbericht. Studienprojekt Methoden und Instrumente der Innenentwicklung am Beispiel der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau in Rheinland-Pfalz. Fakultät VI Bauen Planen Umwelt. Institut für Stadt und Regionalplanung, Technische Universität Berlin.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2012): Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Kaiserslautern.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2012):

Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Kusel.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2014):

Regionale Stromspeisungen aus erneuerbaren Energien 2012. Statistische Berichte. Link: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/E4133_201200_1j_K.pdf (zuletzt abgerufen: 05.03.2015).

Tobias, Kai; Schillo, Eva (2005):

Entwicklung von Freizeitkomplexen am Beispiel der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau und der Stadt Landstuhl. Kleines Studienprojekt SS 2005. Freizeitangebot der Westpfalz. Lehr- und Forschungsgebiet Ökologische Planung und UVP, TU Kaiserslautern.

VERBANDSGEMEINDE Bruchmühlbach-Miesau (1998):

Konzept zur Förderung des Tourismus in der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau. Schriftenreihe der Verbandsgemeindeverwaltung Bruchmühlbach-Miesau. Heft 14

15 Anhang

15.1 Ortsgemeinden in der LAG Westrich-Glantal

Landkreis Kaiserslautern	
Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
zugehörige Ortsgemeinden	Bruchmühlbach-Miesau
	Gerhardsbrunn
	Lambsborn
	Langwieden
	Martinshöhe
Verbandsgemeinde Landstuhl	
zugehörige Ortsgemeinden	Bann
	Hauptstuhl
	Kindsbach
	Landstuhl
	Mittelbrunn
	Oberarnbach
Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	
zugehörige Ortsgemeinden	Hütschenhausen
	Kottweiler-Schwanden
	Niedermohr
	Ramstein-Miesenbach
	Steinwenden
Landkreis Kusel	
Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler	
zugehörige Ortsgemeinden	Börsborn
	Glan-Münchweiler
	Henschtal
	Herschweiler-Pettersheim
	Hüffler
	Krottelbach
	Langenbach
	Matzenbach
	Nanzdietschweiler
	Quirnbach/Pfalz
	Rehweiler
	Steinbach am Glan
	Wahnwegen

Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg	
zugehörige Ortsgemeinden	Altenkirchen/ Pfalz
	Brücken/ Pfalz
	Dittweiler
	Frohnhofen
	Gries/ Pfalz
	Ohmbach
	Schönenberg-Kübelberg
Verbandsgemeinde Waldmohr	
zugehörige Ortsgemeinden	Breitenbach
	Dunzweiler
	Waldmohr

15.2 Interviewpartner

Name	Vorname	Institution	Bereich
Bauer	Bernhard	MiniTec	Wirtschaft
Bauer	Stefan	VG Schönenberg-Kübelberg	Jeweilige VG
Becker	Thomas	VG Landstuhl	Jeweilige VG
Dockendorf	Klaus	Architekturbüro	Dorfentwicklung, Demografie
Donauer	Isabelle	VG Ramstein-Miesenbach	Jeweilige VG
Gretzschel	Oliver	Energieberatung Westpfalz-Saar im Kompetenzteam BauPlanEnergie	Energie
Guhmann	Andreas	Haus des Bürgers, Geschäftsführer	Kultur
Käufling	Barbara	VG Bruchmühlbach-Miesau	Jeweilige VG
Kleemann	Astrid	Infocenter Ramstein	Tourismus
Klein	Angelika	GF Stadthalle	Kultur
Lutz	Wolfgang	Reisemühle Kaffeemanufaktur e.K.	Tourismus
Morhardt	Klaus	Forstamt KL	Forst
Munzinger	Helga	VG Waldmohr	Jeweilige VG
Pongratz, Dr.	Philip	Wirtschaftsförderung Kaiserslautern	Wirtschaft
Rubly	Otto	(Vorsitzender CDU-KV Kusel)	Landwirtschaft
Schillo	Klaus	VG Glan-Münchweiler	Jeweilige VG

15.3 Gesprächsleitfaden der Experteninterviews

Interviewleitfaden Expertengespräche zur Erstellung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) LEADER 2014-2020

Region Westrich-Glantal

LEADER-Bewerberregion:	
Datum:	
Gesprächspartner:	
Bereich:	
Bearbeiter:	

A) Einstieg

LEADER:

- Europäisches Förderprogramm für ländliche Regionen
- Die Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach, Bruchmühlbach-Miesau, Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr und Landstuhl haben sich zusammengeschlossen
- Gemeinsam wird ein Konzept für die kommenden 7 Jahre erarbeitet
- Dazu werden verschiedene Themenfelder betrachtet, wie bspw. Tourismus, Landwirtschaft oder Wirtschaftsförderung

Ziel des Interviews:

- Vorhandenes Expertenwissen nutzen
- Einschätzungen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region einholen
- Einblick in die Entwicklung der Region erhalten
- Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche identifizieren
- Entwicklungsschwerpunkte ableiten

B) Ausgangslage der Region

1. Wo sehen Sie herausragende Stärken der Region?

2. Wo sehen Sie besondere Schwächen bzw. Engpässe der Region?

3. Welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends/ externe Entwicklungen beeinflussen die Region besonders?

4. Sind die ersten Folgen des demografischen Wandels in der Region Ihrer Meinung nach spürbar? Wenn ja, inwiefern?

- 5. Wie ist die aktuelle Wirtschaftssituation in Ihrer Region zu bewerten? Was würden Sie als Stärken und Schwächen bezeichnen?**

Stärken:

Schwächen:

- 6. Wie sieht die Unternehmensstruktur in der Region aus?**

- 7. Welche Entwicklungen lassen sich hinsichtlich des Arbeitsmarktes in Ihrer Region erkennen?**

- 8. Wie bewerten Sie die Lebensqualität in der Region Westrich-Glantal? (Push- und Pullfaktoren)**

Stärken (Pullfaktoren):

Schwächen (Pushfaktoren):

- 9. Welchen Stellenwert und welche Ausrichtung hat der Tourismus in Ihrer Region? Wie sehen die aktuellen Entwicklungen im Tourismus aus (z.B. Entwicklung der Anzahl von Gästen, Beratungsgesprächen, Website-Besuchen und Führungen, Umsatzentwicklungen, etc.)**

- 10. Welche kulturellen Angebote sind in Ihrer Region vorhanden? Wie würden Sie die Vielfalt und Zielgruppenorientierung für diese Angebote einschätzen?**

- 10.1 Sofern Engpässe erkennbar: Welche Angebote könnten dieses sinnvoll ergänzen?**

- 11. Welche Rolle spielen Land- und Forstwirtschaft in Ihrer Region? Wie sehen die zukünftigen Entwicklungen in diesem Bereich aus?**

- 12. Welche Bedeutung haben Themen des Umwelt- und Landschaftsschutzes für Ihre Region? (Initiativen, Ansätze, Kooperationen, Projekte?)**

(Wie wird Landschaftsschutz in Ihrer Region gemanagt?)

- 13. Welchen Stellenwert besitzen die Themen „erneuerbare Energien“ und „Klimaschutz“ in Ihrer Region? Welche Ansätze/Projekte gibt es dazu?**

C) Zukunftsfähigkeit der Region

14. Wo sehen Sie besondere Entwicklungspotenziale oder Risiken für die Region, insbesondere im Bereich XXX? (im jeweiligen Bereich abfragen, für den der Experte zuständig ist)

Chancen:

Risiken:

15. Was muss getan werden, um die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern, insbesondere im Bereich XXX? (im jeweiligen Bereich abfragen, für den der Experte zuständig ist)

16. Gibt es Themenfelder, in denen Sie sich eine bessere Vernetzung zwischen Personen, Institutionen oder über Ländergrenzen hinweg wünschen?

Wenn ja, welche Akteure spielen dabei eine Rolle?

17. Welche Handlungsfelder im Bereich XXX (im jeweiligen Bereich abfragen, für den der Experte zuständig ist) sollten Ihrer Ansicht nach unbedingt in der kommenden Förderphase 2014-2020 bearbeitet werden?

Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?

18. Liegen Ihnen Konzepte, Planungen, Studien etc. aus ihrem Umfeld vor, die bei der Erstellung der LILE berücksichtigt werden sollten?

18.1 Und wenn ja, können Sie oder einer Ihrer Kontakte uns diese Dokumente zukommen lassen?

Dokument	Kontakt

19. Haben Sie sonstige Anmerkungen, Anregungen, Wünsche oder Kritik für die kommende Förderphase?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

15.4 Projektsteckbrief

LEADER 2014-2020

Wir gestalten die Zukunft unserer Region gemeinsam!

Haben Sie bereits eine Projektidee im Rahmen der regionalen Entwicklung? Dann füllen Sie nachfolgenden Steckbrief aus und senden Sie uns diesen zu oder bringen Sie den ausgefüllten Bogen zur Zukunftskonferenz mit. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge!

Projekttitel: Wie soll Ihr Projekt heißen?

Umsetzungsort: In welcher Verbands- bzw. Ortsgemeinde(n) soll dieses umgesetzt werden?

Projekthalt: Was genau ist Ihre Idee? (kurze Projektbeschreibung)

Beteiligte: Wer muss mitmachen, damit Ihr Projekt Erfolg hat?

Kontakt: Wie erreichen wir Sie am besten?

Name:

Adresse:

E-Mail Adresse:

Dankeschön, dass Sie Ihre Ideen mit uns teilen!

Versand des ausgefüllten Steckbriefes an:

Mail: michaela.janne@entra.de

Post: entra Regionalentwicklung GmbH, Falkensteiner Weg 3, 67722 Winnweiler

Fax: 06302 923919

15.5 Eingereichte Projektideen im Erstellungszeitraum der LILE

Teilhandlungsfeld	Projekttitle	Umsetzungsort	Beschreibung	Beteiligte
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten	Zukunft für das Kirschenland	OG Altenkirchen	Bewahrung der Streuobstwiesen bei Altenkirchen und Dittweiler	Obst- und Gartenbauverein, evtl. Bienenzüchterverein, freiwillige Helfer
	Sortenerhaltungsgarten	VG Glan-Münchweiler, OG Nanzdietschweiler	Einrichtung eines Sortenerhaltungsgarten (z.B. Apfelpfad, Birnengarten, Steinobstgarten). Bestandserhaltung gefährdeter Obstsorten; Nutzung & Vermarktung in einem Dorfladen	Kommune, Finanziers, Expertengruppe
	Projekt Selbstvermarkter	In allen 6 Verbandsgemeinden der LAG	In St. Wendel bereits eigenes Logo für regionale landwirtschaftliche Produkte. Wird von eigener (Arbeits-)Gruppe bezahlt und vermarktet ("Bestes aus dem St. Wendeler Land"). Unterstützung von Selbstvermarktern bei neuen Projekten, Bereitstellung von Verkaufsständen auf bzw. in Märkten bspw.	Landwirtschaftliche Selbstvermarkter (Käse, Obst, Schnaps, Likör, Gemüse, Holzbetriebe, Honig, Seifen, "Hobbyhandwerker": Bilder, Kunstschmiede, Töpferwaren usw.)
1.2 Dezentrale Energiekonzepte	Wertschöpfung aus NAWAROS	VG Bruchmühlbach-Miesau, OG Martinshöhe	Erneuerbare Energien aufbauen und die Menschen beteiligen, da die Kosten für ÖPNV und Grundversorgung im ländlichen Raum sehr hoch sind.	VG, OG, Kreisverwaltung, Land, Lokale Akteure
	Wind of Change pt. I	Pilotprojekt im Saar-Pfalz-Kreis	Umsetzung neuartiger Windenergieanlagen mit Wasserstoffgewinnung und -Speicherung im Fundament (Wind-Sonne-Wasserstoff-Kombikraftwerk [WSW]). Später Umrüstung vieler Heiz- & Warmwasseranlagen auf Betrieb mit CO ₂ -neutralen Wärmepumpen (Strom aus neuen Windenergieanlagen)	Vielzahl an Unternehmen, polit. Institutionen, zuständige Gremien, Geldgeber
	Wind of Change pt. II	Pilotprojekt im Saar-Pfalz-Kreis	"Power to gas" Konzept. Umwandlung von Methangasabfällen aus der Landwirtschaft mittels Wasserstoff aus WSW-Kraftwerken in hochwertiges Gas für eine Einspeisung ins öffentliche Gasnetz oder CO ₂ -neutral in den Bereichen der Mobilität.	Vielzahl an Unternehmen, polit. Institutionen, zuständige Gremien, Geldgeber
	Wind of Change pt. III	In Wüstengebieten?	"MEA-Sun". Meerwasserentsalzungsanlage zur Gewinnung von Süßwasser via Sonnenenergie.	Vielzahl an Unternehmen, polit. Institutionen, zuständige Gremien, Geldgeber
1.3 Standortmarketing	Imagefilm Waldmohr – Leben und Arbeiten in Waldmohr	OG Waldmohr	Unterstützung des Projektes zur Erstellung eines mehrsprachigen Image- und Informationsfilms für Touristen, Neubürger und Geschäftsleute.	Obst- und Gartenbauverein Waldmohr

2.1 Versorgungslösungen/ Mobilität	Private Elektrotankstelle	VG Landstuhl, Stadt Landstuhl	Auf der Fläche eines im Frühjahr abzureißenden Hauses Schaffung von Parkplätzen und einer Elektrotankstelle.	Stromkonzern, Architekt
	Mobilität älterer Menschen	VG Waldmohr	Mobilität älterer Menschen zu Fachärzten/Hausärzten innerhalb der VG stärken, d.h. Ausbau des Nahverkehrs bzw. Angebot gesonderter Fahrdienste	k.A.
	Mobile Verwaltung, Leistungen eines Bürgerservice vor Ort	VG Bruchmühlbach-Miesau, OG Martinshöhe	Formulare, Anträge sowie kommunale Leistungen können in Anspruch genommen werden.	VG, OG, Kreisverwaltung, Land, Lokale Akteure
	Bürgerbus	VG Bruchmühlbach-Miesau	Der Bus soll ein kostenloses Angebot des Ortsvereines der Arbeiterwohlfahrt Bruchmühlbach-Miesau sein, insb. für Ältere, um innerhalb der VG Einkäufe oder Arztbesuche besser bewältigen zu können.	Kreisverwaltung, Bürger/Fahrer; Disponenten, Sponsoren
	Dorfzentrum Nanzdiet-schweiler	OG Nanzdiet-schweiler	Geplanter Bau eines Dorfkernzentrums, u.a. mit Ansiedlung eines Physiotherapeuten (Bau bereits vom Wirtschaftsministerium als ein mit 65% förderbares Projekt bestätigt). Ziel: Integration und Verzahnung der Aspekte Nahversorgung, Kommunikation und US-amerikanische Mitbürger (örtl. Einkaufsmöglichkeit, zentraler Treffpunkt, deutsch-amerikanischer Austauschort, medizinisch-soziales Angebot)	OG Nanzdiet-schweiler, VG Glan-Münchweiler, LK Kusel, MULEFW, MWKEL, ISIM, Unternehmensberatung Volker Bulitta
	Dorfmitte Kindsbach	OG Kindsbach	Barrierefreier Umbau des Pfarrheims. Neue Dorfmitte soll entstehen	Land, OG
2.2 Umgang mit Leerstand	Ansiedlung von alternativen Wohn- und Lebensgemeinschaften	VG Bruchmühlbach-Miesau, OG Martinshöhe	Z.B. Ökowohnprojekte in altem Bestand, Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen etc.	VG, OG, Kreisverwaltung, Land, Lokale Akteure
	Bauern-Wohnhof	Markushöhe	Aus einem ehemaligen Bauernhof soll ein Wohnprojekt für Jung und Alt werden.	Eigentümer, interessierte Bürger
	Investorengruppe für leerstehende Häuser	Möglichst viele Ortsgemeinden	Netzwerkbildung aus verschiedensten Akteuren für den gemeinsamen Umgang mit Leerstandsimmobilien (Ankauf, Umbau, Vermietung, etc.)	Eigentümer, alle mit Interesse an kommunaler Wertschöpfung
	Biene Maya "Die Heilkraft des Honig". Kampf den Mr-Keimen, Bakterien, Viren u.a. Erregern	VG Landstuhl, evtl. US-Hospital auf dem Kirchberg	Nachnutzung des US-Hospitals auf dem Kirchberg. Umbau in eine Spezialklinik für Infektionskrankheiten (wie MRSA, Borreliose, FSME u.a.). Pilotprojekt mit Erforschung neuer antibiotischer Behandlungsmöglichkeiten, z.B. mit Manuka-Honig und anderen nat. Antibiotika	VG Landstuhl, Uni Homburg, Robert-Koch-Institut, WHO, Karlsruher Institut für Technologie, Spezialisten, Manuka Health (Neuseeland). Für Förderung EU, WHO, Bund, Land etc.

2.2 Umgang mit Leerstand	Umgang mit Leerständen	OG Martinshöhe	Umnutzung von leer stehenden Gehöften und Wohnhäusern; Schließung von innerörtlichen Baulücken	Eigentümer, Bürger, bestehender Arbeitskreis
	Umnutzung des Bahnhofgebäudes	VG Bruchmühlbach-Miesau	Umnutzung des unteren Gebäudeteil des Bahnhofgebäudes: Museale Gastronomie (kleines, integriertes Bistro), evtl. Reisebüro/Fahrkartenverkauf/Tourist Information, Fahrrad-Shop	VG Bruchmühlbach-Miesau, Nachbarkreis, Eigentümer (engl. Investor), Landfrauenverein Miesau
2.4 Stärkung des sozialen Zusammenhalts	Seniorentreff / Seniorencafé	VG Schönenberg-Kübelberg, OG Dittweiler	Ehrenamtlich geleiteter Treffpunkt. Bereits geplanter Umbau eines Bürgerhauses in der OG Dittweiler. Im EG soll ein Seniorentreff installiert werden. (Förderantrag bereits gestellt)	OG Dittweiler
	Kommunikationstreff Westpfalz für Gehörlose und Freunde, Kultur - Information - Kommunikation - Diskussionsveranstaltungen	Mehrgenerationenhaus, VG Ramstein-Miesbach	Unterstützung von Veranstaltungen von und für Gehörlose (aber auch für andere). Gebärdensprachkurse, Info-Abende, (ggfs. gedolmetschte) Vorträge, Bildungskurse etc.	Hörgeschädigten Kultur-Freizeitclub "Westpfalz" Hütschenhausen e.V.
	Welcome Westrich - Integration von Flüchtlingen in den Dörfern und Kleinstädten der Region Westrich-Glantal	Gesamte Region	Projekte für Touristen und US-Amerikaner sowie insbesondere für Flüchtlinge, z.B. über Vereinsstrukturen oder Nachbarschaftshilfe. Z.B. Vereinsbörse, Sprachkurse, Willkommenstreffen, Mentorenprogramm usw.	Vereine, Kommunen, schulen, Sozialverbände, Kirchen, Ehrenamt
	Ortseingangsschilder/ Begrüßungstafeln	OG Nanzdiet-schweiler	Begrüßungsschilder an den Ortseingängen (inkl. Veranstaltungs-Infotafel)	OG Nanzdiet-schweiler, VG Glan-Münchweiler
	Aufbau eines Jugendzentrums	Herschweiler-Petersheim, auch andere Ortsgemeinden	3 Ortsgemeinden (Herschweiler-Petersheim, Krottelbach, evtl. Ohmbach) stellen 1 Gebäude für Jugendliche zur Verfügung. Diese sollen das Gebäude mit eigenem Geld betreiben. Dieses soll aus kleineren Diensten wie Einkäufe für Ältere, Obsternte, Rasen mähen etc. verdient werden.	Gemeinden, die Jugendlichen, Eigentümer des Gebäudes
	Seniengärten	In jeder VG oder OG möglich	"Kindergärten gibt es überall, Seniorengärten nur bei uns". In den kommunal/sozial getragenen Einrichtungen sollen Senioren zusammengeführt, betreut etc. werden und gemeinsame Aktivitäten ausführen wie Einkaufen, Grünpflege etc.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ehrenamtliche Helfer, potentiell Betroffene
	Pensionärverein Schönenberg-Sand. Aktivitäten & Begegnungen für ältere Mitbürger	Räumlichkeiten der Bürgerhäuser der VG, öffentliche Lokale	Begegnungen, Veranstaltungen, Beisammensein, Verpflegung, Ausflüge etc.	Z.Zt. 180 Mitglieder, Vorstand-schaft, Ehrenamt-ler, Verbandsgemeinde

2.4 Stärkung des sozialen Zusammenhalts	Ja zum Dorfleben	Region Westrich	Erstellung eines Leitfadens als fachlich kompetente Unterstützung um den Bürgern Ideen und Handlungsspielräume für eine Gestaltung des Wohn- und Lebensraumes Dorf näher zu bringen. (Z.B. mit Themen Jugendparlament, Ehrenamtsförderung, Erwachsenenbildung usw.)	Bürger, Verbands- und Ortsgemeinden
	Begegnungs-Schulungs-Gesundungs-Integrations-Hof Hobbings	VG Glan-Münchweiler	Pädagogisches, integratives, therapeutisches Gärtnern (Permakultur). Schaffung eines naturnahen, kleinräumigen Parks (20 ha) als offene Begegnungsstätte. Tiergestütztes Lernen/Therapieren, Bauen mit Naturmaterial usw.	OG Henschtal, Ortsvereine, VG Glan-Münchweiler, regionale Unternehmen, Westpfalz-Werkstätten, soziale Träger, Selbsthilfegruppen, US-Militärkrankenhaus (PTSS/PTSD) u.a.
	Pilotprojekt: Barrierefreies Wohnen und Arbeiten im Dorfkern, für ältere und behinderte Menschen mit Angeboten für die lokale Infrastruktur	Ramstein-Miesebach, Niedermohr, Hauptstr. 30	Acht barrierefreie Wohnungen (fünf Single-Wohnungen á 50m ² ; drei Doppelapartments á 65m ²); Haus für Gärtner mit Familie; Dorfladen mit Büro, Sozialräumen, Lagerfläche; Gartenbaufläche (Direktvermarktung); Pflegekraft nach Bedarf; Personal: Gärtnermeister, vier Teilzeitbeschäftigte mit Behinderung, bzw. zwei Vollzeit. Ziel: 1-2 Auszubildende im Obst-/Gemüsebau (3-5 Jahre).	Sozialministerium RLP; LWTG; Kreisverwaltung; VG Ramstein; Förderlotse RLP; OBM Niedermohr; ZOAR; Aktion Mensch "Wohnen im Sozialraum"; ISB Finanzierung
2.5 Beratung und Sensibilisierung bzgl. sozialer/ demografischer Themen	Präventionsprojekt Babybedenkzeit	Alle 6 Verbandsgemeinden der LAG	Projekt der babybedenkzeit GbR Jugendliche und junge Paare sollen neben Unterrichts- und Vorbereitungskursen zum Thema Schwangerschaft/Elternschaft mehrtätig einen lebensechten Säuglingssimulator (RealCare Baby) betreuen.	Schulen der VG (zu errichtendes Netzwerk); Donum Vitae - Schwangeren-Beratungsstelle
	Informationsveranstaltungen	Wechselnde Veranstaltungsorte	(Kostenlose) Vorträge für Bürger über Energiesparen, Innenentwicklung, Gesundheit & Prävention, Nachbarschaftshilfe etc.	Verschieden
3.1: Integration Amerikaner in Freizeit und Tourismus	Amerikanische Kultur mit offenen Armen begrüßen	Ramstein-Miesebach, später auch andere Verbandsgemeinden	Dem "KMC Onstage Theater" soll es ermöglicht werden, auch außerhalb der Airbase Vorstellungen zu geben um somit Abwechslung in die pfälzische Theaterlandschaft zu bringen.	Initiative für junge Transatlantiker (IjT), VG Ramstein-Miesebach
3.2: Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische	Generationenpark Naherholungsgebiet	VG Schönenberg-Kübelberg, OG Dittweiler	Neugestaltung & Aufwertung des Naherholungsgebietes Ortsmitte; Schaffung eines Generationenparks. Installation eines Spiel- & Outdoortrainingsbereich für Jung und Alt auf einer zentralen Grünanlage.	OG Dittweiler, engagierte Bürger

3.2: Generationenübergreifende Angebotsentwicklung für Einheimische	Vital-Parcours Hütschenhausen	OG Hütschenhausen (VG Ramstein-Miesbach, LK Kaiserslautern)	Kostenloser Sportparcours auf den Grundlagen eines ehem. Trimm-Dich-Pfads mit Neuerungen unter aktuellen Fitness- und Gesundheitsaspekten.	Ehrenamtler, Ortsgemeinde
	Ökumenischer Pflegeverein Waldmohr e.V. + NABU	OG Waldmohr	Geführte Wanderung "Großeltern + Enkel" durch die Bruchwiesenanlage von April bis Mai	Alle Verbandsgemeinden
	Mittagessen für Kinder + Senioren	VG Bruchmühlbach-Miesau, OG Martinshöhe	Zum Mittagessen der Ganztagschule Martinshöhe, welches die Kinder im Dorfgemeinschaftshaus zubereiten und zu sich nehmen, sollen auch Senioren eingeladen werden.	VG Verwaltung, OG und Bürger
	Beleuchtung rund um den Ohmbachsee	VG Schönenberg-Kübelberg, Ortsgemeinden Gries und Schönenberg-Kübelberg	Wegbeleuchtung rund um den Ohmbachsee (Sicherheit bei Veranstaltungen, Service für Sportler im Dunklen)	VG Schönenberg-Kübelberg, OG Gries, OG Schönenberg-Kübelberg
	Bewegungskommunikation-Kultur	Ortsgemeinde Steinwenden	An 4-5 Stationen des bestehenden Skulpturenweges sollen professionelle Bewegungsgeräte aufgestellt werden, die von der Bevölkerung genutzt werden können um gemeinsam aktiv zu sein und dabei Kraft, Ausdauer und Koordination zu trainieren.	Palatia Art, Förderverein eV und SPD Ortsverein Steinwenden, Ortsgemeinde
3.4: Naturerlebnis auf Wander-, Rad- und Reitwegen	Tour mit Kultur	verbandsgemeindeübergreifend	Schaffung eines überregionalen Wandernetzes unter Einbeziehung der vorhandenen Museen, Kirchen, Sehenswürdigkeiten etc. in den Ortsgemeinden	Tourismusverantwortliche der VG und Kommunen; Fördervereine/Träger kultureller Einrichtungen
	Ausbau des Fahrradwegenetzes der VG Waldmohr	VG Waldmohr	Ausbau der Fahrradwege zwischen Breitenbach, Dunzweiler und Waldmohr; Verbindung des Glan-Blies-Wegs mit der Ortsmitte Waldmohr; Verbindung des Fahrradwegenetzes zu angrenzenden Gemeinden.	k.A.
	Tourismus entlang des Schönbachs	VG Waldmohr	Im Zuge der 2015/16 stattfindenden Renaturierungsmaßnahmen des Schönbachs soll ein Tourismusangebot entlang dieser Strecke erarbeitet und umgesetzt werden.	k.A.
	Ausbau Mühlpfad	OG Nanzdiet-schweiler	Strukturverbesserung: Ausbau eines Feldwirtschaftsweges als Fuß- und Radweg zu einem Teil des Obstwanderweges und Anbindung an den überörtlichen Glan-Blies Radweg sowie als innerörtliche Verbindung zweier Ortsteile mit dem Ortsmittelpunkt	OG Nanzdiet-schweiler, VG Glan-Münchweiler, LK Kusel, Planteam Westrich

3.4: Naturerlebnis auf Wander-, Rad- und Reitwegen	Geopfade "Westrich-Glantal"	Verbandsgemeinden der Region Westrich-Glantal	Einrichtung von Geoinformationsstandpunkten entlang des bestehenden Wanderwegenetzes. Diese sollen u.a. den geologischen Aufbau und die heute sichtbaren Oberflächenformen erklären. Zudem koordinierte Darstellung geologischer Sehenswürdigkeiten.	Paritätische Beteiligung aller in der Region Westrich-Glantal vertretenen Verbandsgemeinden
	Aktiv genießen	Überall	Bündelung des touristischen Potenzials der Region (Mountainbiking, Wanderwege, Gastronomie etc.)	Evtl. Vereine
	Barrierefreiheit für alle	VG Schönenberg-Kübelberg/VG Glan-Münchweiler, OG Brücken, OG Steinbach	Anlegung eines Rad-/Fahr-/Fußweges von Brücken nach Steinbach, barrierefreier Zugang bis zu Hundefreunde Brücken, entlang der L423	VG Schönenberg-Kübelberg/ VG Glan-Münchweiler, OG Brücken, OG Steinbach, Kreisverwaltung Kusel, Verein der Hundefreunde Brücken
	Premiumwanderweg Eselsbrücke	VG Glan-Münchweiler, OG Krottelbach	Erneuerung/Instandsetzung Eselsbrücke; Premiumwanderweg anlegen (7-10 km)	OG Krottelbach, Ortsgruppe Pfälzerwald-Verein Krottelbach, VG Glan-Münchweiler, Kreisverwaltung Kusel, OG Langenbach, OG Frohnhöfen, Bevölkerung, Ein- und Anwohner, Gastronomie
3.5: Kommunikation und Marketing	Ropeskipling Stützpunkt in Schönenberg	In allen Gemeinden	Westrich-Glantal sollte die weltweit erfolgreichen Sportler der Region stärker unterstützen und den Erfolg des Ropeskipling touristisch stärker inwertsetzen.	Alle Verbandsgemeinden
	Internetportal www.pfaelzer-westrich.de	Gesamte Westrich-Region (ggfs. Über LEADER-Grenzen hinaus)	Einheitlicher Internetauftritt für die Region für eine bessere touristische Erschließung der Gesamtregion. Neben touristischen Angeboten auch politische Nachrichten usw. dort veröffentlichtbar.	Verbands- & Ortsgemeinden, Bürger
3.6: Heimatkunde und Kultur	Archäologisches Fenster "Oberes Glantal"	VG Schönenberg-Kübelberg, Waldmohr, Glan-Münchweiler, Bruchmühlbach-Miesau	Archäologische Funde und Fundstellen aufbereiten, erschließen und touristisch nutzbar machen	Kulturhistorischer Verein "Gericht Kübelberg" e.V.
	Heimatkundliche Kultur	VG Schönenberg-Kübelberg	Barrierefreier Zugang Bierkeller Schönenberg (einzigartig in Umgebung), Bereichsprojekt "Kirschenland" (Offenhaltung der Kulturlandschaft "Streuobstwiesen")	Kulturhistorischer Verein "Gericht Kübelberg" e.V., OG, VG
	Erhaltung der historischen Verladerampe der Grube Nordfeld	OG Waldmohr	Touristische Inwertsetzung der historischen Verladerampe der Grube Nordfeld von 1893, z.B. als kulturhistorisches Industriedenkmal. (Baulicher) Erhalt der Rampe	Kreisverwaltung Kusel, OG Waldmohr, Forstamt Kusel

3.6: Heimatkunde und Kultur	Erhaltung des historischen Turms am Eichelscheiderhof	OG Waldmohr	(Baulicher) Erhalt des Turms (gehört zu Entwässerungskraftwerk des Eichelscheiderhofs im Landstuhler Bruch). Touristische Inwertsetzung des Turms aufgrund seiner überregionalen Bekanntheit.	Kreisverwaltung Kusel, OG Waldmohr, Forstamt Kusel
	Römer-Land-Station zur "Rickquelle"	VG Waldmohr, OT Waldziegelhütte, Wald-Dünzweiler	Aufbau der alten Römersiedlung zur Rickquelle als Kulturdenkmal und touristisches Ausflugsziel. Evtl. mit kleiner "Römerklause" zur Erfrischung.	Interessierte Verwaltungen & Bürger
	Die Glantalbahn bei Elschbach. Eine Landschaft aus dem Bilderbuch.	VG Schönenberg-Kübelberg OT Schmittweiler, Bürgerhaus	Komplette Rekonstruktion der Eisenbahnanlagen in Elschbach. V.a. beide Glanviadukte und 150m langer Tunnel. Parodiestrecke: aufgeschütteter Bahndamm. (Modell)	Verein der Modellbahnfreunde Schönenberg Kübelberg e.V.
	Historischer Dorfplatz Grube Labach	VG Waldmohr, OG Breitenbach, OT Grube Labach	Im Ortsteil sind verschiedene Grubenanlagen sichtbar. Diese sollen beschildert werden. Ein zu erschaffender Dorfplatz auf Gemeindeeigentum dient als Infostätte dafür und als Rastplatz für Touristen des dort verlaufenden Rad- und Wanderweges.	Verbandsbürgermeister und Verbandsgemeinderat, Ortsbürgermeister und Ortsgemeinderat
	Auf den Spuren der Römer vor 2000 Jahren	In allen 6 Verbandsgemeinden der LAG (jede mit röm. Vergangenheit)	(Anm.: LEADER St. Wendel hat die Vergangenheit der Kelten als Leitthema). Erstellung eines Kataloges/Prospektes mit Infos über alle bisherigen Ausgrabungen bzw. Exponate. Beschilderung der Ausgrabungsstätten (auch in Englisch). Evtl. in Verbindung mit Gastronomie an Ausgrabungsstätten. Evtl. manche Stätten für "Hobbyarchäologen" freigeben.	Verbandsgemeinden, Ortsgemeinden, Vereine, Gastronomiebetriebe
	Verladestation der Grube am Dörrberg	OG Waldmohr	Renaturierung der Kohle-Verladestation am Dörrberg, Waldmohr	OG Waldmohr
	2. Freilichtmuseum in Steinbach a. Glan	Steinbach am Glan; VG Glan-Münchweiler	2 Großskulpturen aus der Römerzeit ("Steinbacher Portallöwen", aktuell im hist. Museum Speyer) zurück nach Steinbach bringen und dort in einem Freilichtmuseum darstellen	Heimatverein Steinbach/Glan und Umgebung e.V.
	Letzte Steinkohlegrube von Rheinland-Pfalz	VG Glan-Münchweiler, OG Steinbach am Glan	Öffnung des ausgemauerten Teils des Stollenmundlochs der Steinkohlegrube in Steinbach am Glan um ca. 20 Meter. Erhalt als Industriedenkmal, Zugänglichkeit für Öffentlichkeit	Heimatverein Steinbach/Glan und Umgebung e.V.

15.6 Pressespiegel

Datum der Veröffentlichung	Veröffentlicht in...	Titel des Beitrags
23.10.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Einladung zur Zukunftskonferenz der LEADER-Aktionsgruppe „Westrich-Glantal“
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
29.10.2014	Die Rheinpfalz	Mit eigenen Ideen einbringen. Zukunftskonferenz für Westrich-Glantal-Region
30.10.2014	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Einladung zur Zukunftskonferenz der LEADER-Aktionsgruppe „Westrich-Glantal“
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
30.10.2014	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	Zukunftskonferenz der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal lädt Bürgerinnen und Bürger zur Mitgestaltung ein
30.10.2014	Die Rheinpfalz	Vorschläge der Bürger erwünscht. Sechs Verbandsgemeinden aus zwei Kreisen wollen eine Leader-Region werden
05.11.2014	Die Rheinpfalz	Fleißig mit Ideen jongliert. Aktionsgruppe Westrich-Glantal startet den Bewerbungsprozess als Leader-Region
06.11.2014	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	Zukunftskonferenz der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal erfährt großen Zulauf
13.11.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Zukunftskonferenz der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal erfährt großen Zulauf
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
13.11.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Einladung zu den Themen-Workshops der LAG Westrich-Glantal –
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Workshop „Freizeit & Tourismus“ Workshop „Innenentwicklung“ und „Daseinsvorsorge“
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	Workshop „Wirtschaft“ und „Natur & Umwelt“

20.11.2014	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	Einladung zu den Themen-Workshops der LAG Westrich-Glantal – Workshop „Innenentwicklung“ und „Daseinsvorsorge“ Workshop „Wirtschaft“ und „Natur & Umwelt“
20.11.2014	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach	Themen-Workshop „Tourismus & Freizeit“ der LEADER-Aktionsgruppe. Westrich-Glantal entlockt Einwohnern zahlreiche gute Ideen
27.11.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Themen-Workshop „Tourismus & Freizeit“ der LEADER-Aktionsgruppe. Westrich-Glantal entlockt Einwohnern zahlreiche gute Ideen
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
27.11.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Einladung zu den Themen-Workshops der LAG Westrich-Glantal – Workshop „Innenentwicklung“ und „Daseinsvorsorge“
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
04.12.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Themenworkshop „Daseinsvorsorge“ und „Innenentwicklung“ der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal im Dorfgemeinschaftshaus Hüffler
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
04.12.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Einladung zu den Themen-Workshops der LAG Westrich-Glantal – Workshop „Wirtschaft“ und „Natur & Umwelt“
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
17.12.2014	Die Rheinpfalz	Bewerbung geht in die nächste Phase. Weiterer Leader-Workshop
18.12.2014	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Letzter Themen-Workshop zu „Wirtschaft“ und „Umwelt/Natur“ der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal definiert neue Inhalte für die Bewerbung
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
18.12.2014	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Einladung der LAG Westrich-Glantal zur Konsensveranstaltung zur LEADER-Bewerbung
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
09.01.2015	Die Rheinpfalz	„Natürlich klappt das“ Nächsten Dienstag Abschlussveranstaltung der Aktionsgruppe Westrich-Glantal – Lob für große Bürgerbeteiligung

15.01.2015	Die Rheinpfalz	Eine Menge an Ideen in einem Bündel. Die Lokale Aktionsgruppe Westrich-Glantal legt umfassendes Konzept vor – Warten auf Zuschüsse der EU
22.01.2015	Wochenblatt – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Verbandsgemeinden Kusel, Altenglan, Glan-Münchweiler	Konsensveranstaltung der LEADER-Aktionsgruppe Westrich-Glantal. Gemeinsam neue Wege gehen
	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	
	Wochenblatt – Der Südkreis. Amtliche Bekanntmachungen der Verbandsgemeinden Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr	
29.01.2015	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Engagierte Bürger/Institutionen für die Region Westrich-Glantal gesucht!
12.02.2015	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Engagierte Bürger/Institutionen für die Region Westrich-Glantal gesucht!
26.02.2015	Amtsblatt – Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau	Engagierte Bürger/Institutionen für die Region Westrich-Glantal gesucht!
11.03.2015	Die Rheinpfalz	Ein Verein krönt die LEADER-Bewerbung

15.7 Vorstandsmitglieder des LAG Westrich-Glantal e.V. (in Gründung)

Öffentliche Vertreter

- Paul Junker, Landrat des Landkreises Kaiserslautern
- Dr. Wilfried Hirschberger, Landrat des Landkreises Kusel
- Werner Holz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
- Klaus Schillo, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler
- Günther Dietrich, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Landstuhl
- Roland Palm, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach (Erster Vorsitzender)
- Karl-Heinz Schoon, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg
- Hans-Joachim Ellmer, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Waldmohr (Zweiter Vorsitzender)
- Otto Rubly, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg
- Barbara Schommer, Ortsbürgermeisterin von Martinshöhe

Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner

- Dr. Philip Pongratz, Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Landkreis Kaiserslautern
- Gerd Zimmer, Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd

Vertreter der Zivilgesellschaft

- Georg Fehrentz (Schatzmeister)
- Werner Braun, Obst- und Gartenbauverein Waldmohr
- Harald Luft, Christliches Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) e.V.
- Ingrid Stach, Landfrauenverein Miesau e.V.
- Elena Marx
- Bernadette Bauer
- Anette Filipiak-Bender
- Angelika Bottin
- Siegmund Niebergall

15.8 Unterstützungsschreiben

Institution	Funktion	Name	Vorname	Ort
		Bauer	Bernadette	Schönenberg-Kübelberg
Ortsgemeinde Waldmohr	Ortsbeigeordneter	Braun	Werner	Waldmohr
Ortsgemeinde Dittweiler	Ortsbürgermeister	Cloß	Winfried	Dittweiler
	Gemeinderatsmitglied	Conrad	Martin	Herschweiler-Pettersheim
Prot. Pfarramt	Pfarrer	Drumm	Thomas	Herschweiler-Petersheim
	Kreistagsmitglied Kusel	Frey	Wolfgang	Rehweiler
Gemeinde Rehweiler	1. Beigeordneter	Hinkelmann	Knut	Rehweiler
	Steuerberater	Jung	Georg	Schönenberg-Kübelberg
Ortsgemeinde Quirnbach	Ortsbürgermeister	Körbel	Melanie	Quirnbach
PWV	1. Vorsitzender OG Schönenberg	Kühl	Carl	Schönenberg-Kübelberg
		Lang	Christoph	Breitenbach
Förderverein für die Protestantische Kirchengemeinde Herschweiler-Pettersheim	Vorsitzender	Müller	Leonhard	Krottelbach
		Nattler-Schillo	Irmtrud	Börsborn
	CDU Ortsfraktion OF Bruchmühlbach-Miesau	Sauter	Winfried	Bruchmühlbach-Miesau
		Schaan	Lukas	Kottweiler-Schwanden
WG Roth Breitenbach	2. Beigeordneter	Scherschel	Urban	Breitenbach
Gemeinde Herschweiler-Pettersheim	1. Beigeordnete	Schillo	Margot	Herschweiler-Pettersheim
Ortsgemeinde Martinshöhe	Ortsbürgermeisterin	Schommer	Barbara	Martinshöhe
		Schweitzer	Hans-Joerg	Ramstein-Miesbach
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Westpfalz	Abteilungsleiter	Semar	Horst	Kaiserslautern
Permakulturhof Hobbingen	Inhaber	Weber	Hans-Peter	Henschtal
Palatia Art Förderverein	1. Vorstand	Wiegand	Armin	Steinwenden

15.9 LAG-Vereinssatzung

Satzung

des Vereins mit dem Namen

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westrich-Glantal e.V.

in Ramstein-Miesenbach

- - -

§ 1

Name, Sitz, Eintragung

- (1) Der Verein führt den Namen:

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westrich-Glantal e.V.

- (2) Sitz des Vereins ist Ramstein-Miesenbach
- (3) Der Verein ist in das Vereinsregister einzutragen. Er erhält nach erfolgter Eintragung den Zusatz "e.V.".

§ 2

Vereinszweck

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Region Westrich-Glantal,² u.a. durch die Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“³ als so genannte lokale Aktionsgruppe. Er setzt sich kritisch mit den Fragen der ländlichen Entwicklung auseinander, entwickelt eigene Ansätze und Strategien zur Entwicklung der Region und bewirbt sich um Fördermittel.
- (2) Der Verein vernetzt Kommunen, nicht-staatliche Organisationen, Vereine, Verbände, Institutionen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger der Region, um Projekte zur regionalen Strukturentwicklung zu entwerfen. Für die ihm zur Verfügung stehenden Fördermittel hat der Verein die Aufgabe, über die Förderung von Vorhaben zu entscheiden. Der Verein stellt ein nicht diskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren sowie objektive Projektauswahlkriterien für die Auswahl der Vorhaben auf.
- (3) Der Verein versteht sich insbesondere auch als Beratungs- und Diskussionsforum sowie als Öffentlichkeitsplattform für die Initiierung und Erfüllung des Vereinszwecks in der LEADER-Region Westrich-Glantal.

² Die LEADER-Region Westrich-Glantal umfasst das Gebiet der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Glan-Münchweiler, Landstuhl, Ramstein-Miesenbach, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr.

³ Liaison entre actions de développement de l'économie rurale.

§ 3 Gemeinnützigkeit

- (4) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.
- (5) Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (6) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Vereinsmitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.
- (7) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

§ 4

Erwerb der Mitgliedschaft

- (8) Die Mitgliedschaft können volljährige natürliche Personen, juristische Personen des öffentlichen und des Privatrechts sowie Personenhandelsgesellschaften erwerben. Die Mitglieder sollen⁴ ihren (Wohn-) Sitz im in § 2 Abs. (1) genannten Gebiet haben.
- (9) Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand nach aufgrund eines schriftlichen Antrags, der enthalten soll:
 - a) bei natürlichen Personen:
den Namen, den Beruf, das Geburtsdatum und die Anschrift des Antragstellers;
 - b) bei juristischen Personen und Personenhandelsgesellschaften:
die Firma bzw. den Namen, den Sitz, die Branche, die Postanschrift sowie die vertretungsberechtigten Organe des Antragstellers.

Die Ablehnung der Aufnahme muss nicht begründet werden. Gegen die Ablehnung eines Aufnahmeantrags kann der Antragsteller die Mitgliederversammlung anrufen.

- (10) Die Zahl der Mitglieder ist nicht beschränkt.
- (11) Natürliche und juristische Personen, die nicht nach § 4 (1) Mitglieder sein können, die den Verein LAG Westrich-Glantal jedoch in seiner Arbeit unterstützen, können „fördernde Mitglieder“ werden. Hierfür gilt § 4 (2) entsprechend. Fördernde Mitglieder sind nicht stimmberechtigt.

⁴ In begründeten Ausnahmefällen kann das Mitglied von außerhalb stammen (z.B. aufgrund von fachlicher Zuständigkeit für das Gebiet der LAG Westrich-Glantal).

Mitgliedsbeiträge

Von den Mitgliedern können Beiträge erhoben werden. Die Höhe des Beitrags und dessen Fälligkeit werden von der Mitgliederversammlung bestimmt.

§ 6

Beendigung der Mitgliedschaft

- (12) Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, durch Tod/Liquidation, durch Streichung von der Mitgliederliste und durch Ausschluss aus dem Verein.
- (13) Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstands. Er ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von einem Monat zulässig.
- (14) Ein Mitglied kann auf Vorschlag des Vorstands durch Beschluss der Mitgliederversammlung von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrags ganz oder teilweise im Rückstand ist. Das zweite Mahnschreiben muss einen Hinweis auf die bevorstehende Streichung enthalten. Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens drei Monate verstrichen sind. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Mahnschreibens folgenden Tag. Die Streichung ist dem Mitglied mitzuteilen. Durch die Streichung des Mitglieds wird seine Verpflichtung zur Zahlung der rückständigen Beiträge nicht berührt.
- (15) Der Ausschluss ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn ein Mitglied schuldhaft in schwerwiegender Weise den Interessen des Vereins zuwider handelt. Über den Ausschluss entscheidet die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich oder schriftlich zu rechtfertigen. Der Beschluss ist dem Mitglied unter Angabe der Gründe schriftlich mitzuteilen.
- (16) Mahnschreiben und sonstige Mitteilungen nach Absatz 3 und 4 gelten dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

§ 7

Organe

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand;
- b) die Mitgliederversammlung,

§ 8

Zusammensetzung des Vorstands, Bestellung der Vorstandsmitglieder

- (17) Der Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in. Darüber hinaus werden achtzehn weitere Personen als Beisitzer bestimmt. Er setzt sich aus acht öffentlichen sowie dreizehn weiteren Personen zusammen. Zu den öffentlichen Vertretern des Vorstands gehören qua Amt
- a. Der Landrat/die Landrätin des Landkreises Kusel
 - b. Der Landrat/die Landrätin des Landkreises Kaiserslautern
 - c. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 - d. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler
 - e. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Landstuhl
 - f. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 - g. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Schönenberg-Kübelberg
 - h. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Waldmohr

Die zuvor unter a bis h genannten Personen können eine ihnen zugeordnete Vertretungsperson benennen. Diese Vertretungspersonen sind an allen Vorstandssitzungen teilnahmeberechtigt. Die Vertretungspersonen nehmen das Stimmrecht für den jeweilig zugeordneten Vertreter des Vorstands wahr, wenn dieser an einer Vorstandssitzung nicht teilnehmen kann.

- (18) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von zwei Jahren, vom Tage der Wahl an gerechnet, gewählt. Für maximal zwei weitere Vorstandsmitglieder sind öffentliche Institutionen vorschlagsberechtigt. In der Regel sollten allerdings die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft⁵ die Vorstandsmitglieder vorschlagen. Weder öffentliche Institutionen noch Wirtschafts- oder Sozialpartner oder Vertreter der Zivilgesellschaft dürfen mehr als 49% der Vorstandsmitglieder stellen. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Wiederwahl ist zulässig. Mindestens zehn Vorstandsmitglieder sollen weiblich sein. Die nicht-öffentlichen Vorstandsmitglieder sind einzeln zu wählen.

⁵ Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vertreter der Zivilgesellschaft nach Definition des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Energie, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und das zuständige Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum entsenden jeweils einen beratenden Vertreter in den Vorstand. Die beratenden Vertreter verfügen über kein Stimmrecht.

- (19) Das Amt eines Vorstandsmitglieds endet durch
- c) Ablauf seiner Amtszeit; das Mitglied bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Vorstands im Amt;
 - d) Tod;
 - e) Amtsniederlegung; sie ist jederzeit zulässig und schriftlich unter Einhaltung einer Frist von einem Monat gegenüber dem Verein zu erklären.

Scheidet ein Vorstandsmitglied während der Amtsperiode aus, so kann der Vorstand ein Ersatzmitglied für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung wählen.

- (20) Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands im Sinne des §26 BGB sind unverzüglich zur Eintragung in das Vereinsregister anzumelden.

§ 9

Aufgaben des Vorstands

- (21) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Er nimmt auch folgende Aufgaben wahr:
- f) Vorbereitung der Mitgliederversammlungen sowie Aufstellung der Tagesordnungen;
 - g) Einberufung der Mitgliederversammlungen;
 - h) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen;
 - i) Regelmäßige Einladung zu Mitgliedertreffen außerhalb von Mitgliederversammlungen,
 - j) Aufstellung eines Haushaltsplans für jedes Geschäftsjahr, Verzeichnung der Einnahmen und der Ausgaben sowie Erstellung einer Jahresrechnung nach § 20 Absatz (46),
 - k) Bestätigung nach § 2 Abs. (2) Satz 3.
- (22) Darüber hinaus kommen dem Vorstand die folgenden inhaltlichen Aufgaben zu:
- l) Das Abstimmen von Leitzielen, Projekten und Maßnahmen für die ländliche Entwicklung in der LEADER-Förderkulisse im Sinne kontinuierlichen Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts

- m) Die Bewertung von Projekten nach Qualitätskriterien sowie deren Auswahl im Rahmen des LEADER-Programms inklusive Offenlegung des Entscheidungsprozesses, Nachweisführung der Nichtdiskriminierung sowie die Dokumentation der Bewertung
 - n) Die Unterstützung und Beratung bei der Qualifizierung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen, insbesondere dem Erschließen weiterer Fördermöglichkeiten aus anderen Bereichen.
- (23) Die genaue Abgrenzung der Geschäftsbereiche unter den Vorstandsmitgliedern erfolgt durch Vorstandsbeschluss. Über wichtige Ereignisse, die einen Geschäftsbereich betreffen, sind die anderen Vorstandsmitglieder unverzüglich zu unterrichten. Für diese Aufgaben kann der Vorstand ein geeignetes Regionalmanagement einrichten, über welches er dann die Dienst- und Fachaufsicht ausübt.
- (24) Der Vorstand kann über § 9 (2) hinausgehend zur Unterstützung seiner Aufgaben bei Bedarf fachbezogene Räte, Ausschüsse oder Arbeitsgruppen berufen, die ihm fachliche Empfehlungen und Beratungen geben.
- (25) Zu außergewöhnlichen Geschäftsführungsmaßnahmen ist die vorherige Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können die zustimmungspflichtigen Maßnahmen näher bestimmt werden.

§ 10

Beschlussfassung des Vorstands

- (26) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse im Allgemeinen in Vorstandssitzungen, die von der/dem Vorsitzenden, bei Verhinderung von der/dem stellvertretenden Vorsitzenden, telefonisch oder in Textform (schriftlich oder im Wege der elektronischen Medien) einberufen werden. In jedem Fall ist eine Einberufungsfrist von fünf Tagen einzuhalten. Einer Mitteilung der Tagesordnung bedarf es nicht.
- (27) Der Vorstand führt mindestens zweimal im Geschäftsjahr Vorstandssitzungen durch. Die Vorstandssitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Auf Antrag eines Vorstandsmitgliedes kann die Öffentlichkeit von bestimmten Tagesordnungspunkten ausgeschlossen werden. Hierfür entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden Vorstandsmitglieder.
- (28) Die/Der Vorsitzende, bei Verhinderung die/der stellvertretende Vorsitzende des Vereins leitet die Vorstandssitzung. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der tatsächlich bestellten Vorstandsmitglieder anwesend ist. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Beschlüsse des Vorstands sind schriftlich niederzulegen und von der Sitzungsleitung zu unterzeichnen. Die Niederschrift soll Ort und Zeit der Vorstandssitzung, die Namen der Teilnehmenden, die gefassten Beschlüsse und das Abstimmungsergebnis enthalten.
- (29) Abweichend von § 10 Abs. (28) darf die Auswahlentscheidung nach § 9 Absatz (22) m) nicht mehrheitlich mit Stimmen der Vertreter des Vorstands einer einzigen Gruppe, d.h.

der öffentlichen Vertreter, der Vertreter der Wirtschafts- oder Sozialpartner oder der Vertreter der Zivilgesellschaft der LAG Westrich-Glantal getroffen werden. Der Vorstand orientiert sich dabei an den Auswahlkriterien für LEADER-Projekte, die er in einer Geschäftsordnung zuvor festlegt.

- (30) Vorstandsmitglieder können von Beschlüssen zu § 10 Absatz (29) ausgeschlossen werden, wenn sie persönlich betroffen sind im Sinne
- o) eines unmittelbaren Vor- oder Nachteils als Vertretung einer natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts oder als Angehöriger einer solchen Person i.S.d. § 22 Absatz 2 GemO Rheinland-Pfalz
 - p) eines unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteils für es selbst oder für seine Angehörigen i.S.d. § 22 Absatz 2 GemO Rheinland-Pfalz

Der Ausschluss erfolgt durch einfache Mehrheitsentscheidung des Vorstands. Alle Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, vor der Beschlussfassung eine persönliche Betroffenheit gegenüber der Sitzungsleitung anzuzeigen.

- (31) Ein Vorstandsbeschluss kann telefonisch oder in (auch digitaler) Textform gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu der zu beschließenden Regelung oder der Form der Beschlussfassung erklären.

§ 11

Vertretung des Vereins

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch die/den Vorsitzende/n und die/den stellvertretenden Vorsitzende/n sowie durch den/die Schatzmeister/in vertreten. Alle zuvor Genannten sind einzelvertretungsberechtigt.

Schreiben an einen allgemeinen Personenkreis sowie Schreiben im Zusammenhang mit Sitzungen unterzeichnet der Vorsitzende, oder nach Absprache, die Geschäftsführung.

§ 12

Vergabeentscheidung

Bei der Vergabe von Aufträgen gelten folgende Regelungen:

- a) die Geschäftsführung kann Aufträge bis zu 2.000 €
- b) der/die Vorsitzende bis zu 5.000 € und
- c) der Vorstand alle Aufträge über 5.000 €,

jeweils brutto vergeben.

§ 13

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für

- q) die Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit der von den Vereinsmitgliedern zu entrichtenden Beiträge (§ 5);
- r) die Streichung und den Ausschluss von Mitgliedern,
- s) die Erteilung der Zustimmung zu außergewöhnlichen Geschäftsführungsmaßnahmen;
- t) die Festlegung der zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen nach § 9 Absatz (25);
- u) die Bestellung von Vorstandsmitgliedern (§ 8 Absatz (18));
- v) die Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplans;
- w) die Bestellung eines professionellen und zugelassenen Rechnungsprüfers. Der Rechnungsprüfer wird von der Mitgliederversammlung jährlich jeweils für das laufende Geschäftsjahr bestellt;
- x) die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts;
- y) die Entlastung der Vorstandsmitglieder;
- z) Satzungsänderungen (§ 16 Absatz (39) lit. bb);
- aa) die Auflösung des Vereins (§ 16 Absatz (39) lit. dd).

§ 14

Einberufung der Mitgliederversammlung

- (32) Die Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert, jedoch mindestens einmal jährlich zur Jahresversammlung.
- (33) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muss einberufen werden auf Antrag eines Vorstands- oder Beiratsmitglieds oder wenn dies mindestens ein Drittel aller Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangt.
- (34) Mitgliederversammlungen werden vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen in Textform unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest.
- (35) Daneben gibt es regelmäßige Mitgliedertreffen, zu denen der Vorstand formlos einlädt.

§ 15

Nachträgliche Anträge zur Tagesordnung

Jedes Mitglied kann bis spätestens zwei Wochen vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass weitere Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Vorstand hat die Ergänzung der Tagesordnung den Vereinsmitgliedern mindestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich mitzuteilen, sofern sie wesentliche Maßnahmen wie die Abberufung von Vorstandsmitgliedern, Beitragserhöhungen oder die Auflösung des Vereins betrifft.

§ 16

Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

- (36) Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorsitzenden, bei Verhinderung von der/dem stellvertretenden Vorsitzenden oder einem anderen Vorstandsmitglied, geleitet. Ist kein Vorstandsmitglied anwesend, bestimmt die Versammlung die Leitung. Bei Wahlen kann die Versammlungsleitung für die Dauer des Wahlgangs und der vorhergehenden Diskussion einem/r Wahlleiter/in übertragen werden.
- (37) Abstimmungen sind grundsätzlich offen. Die Abstimmung muss geheim durchgeführt werden, wenn ein Drittel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder dies beantragt.
- (38) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Zehntel sämtlicher Vereinsmitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen, gegebenenfalls nach § 15 ergänzten, Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
- (39) Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Beschlüsse bedürfen grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht.

Zu folgenden Beschlüssen ist jedoch eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich:

- bb) Beschlüsse über den Ausschluss von Mitgliedern;
 - cc) Beschlüsse über Satzungsänderungen einschließlich Änderungen des Vereinszwecks;
 - dd) Beschlüsse über die Auflösung des Vereins.
- (40) Bei der Beschlussfassung kann sich ein Mitglied durch ein anderes Mitglied vertreten lassen. Die Vollmachten bedürfen der Schriftform und sind für jede Mitgliederversammlung gesondert zu erteilen.

§ 17

Niederschrift über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung

Über die von der Mitgliederversammlung gefassten Beschlüsse ist eine Niederschrift anzufertigen, die von der Versammlungsleitung und dem/der Schriftführer/in zu unterzeichnen ist.

§ 18

Geschäftsführung

- (41) Zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte bestellt der Vorstand eine Geschäftsführung im Sinne eines Regionalmanagements.
- (42) Zu den laufenden Geschäften gehören alle Aufgaben, die nicht der ausschließlichen Zuständigkeit der Organe vorbehalten sind. Insbesondere gehören zu den Aufgaben der Geschäftsführung:
- ee) Beratung und Begleitung von Projektträgern bei der Projektentwicklung
 - ff) Die Bewertung von Projekten, v.a. hinsichtlich deren Übereinstimmung mit den Zielen des EULLE, sonstiger relevanter Mindestanforderungen sowie weiterer ergänzender Bewertungskriterien
 - gg) Führung des Nachweises über Ausschluss von eventuellen Interessenskonflikten
 - hh) Beratung und Unterstützung bei der Finanzplanung der Projekte
 - ii) Monitoring bei der Umsetzung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie
 - jj) Vorbereitung und Organisation der Fach- und Regionalforen, Arbeitsgruppen und der Mitgliederversammlungen
 - kk) Information der Öffentlichkeit vor und nach der Auswahl von Projekten durch den Vorstand
 - ll) Bewirtschaftung der Vereinsmittel
 - mm) Rechnungsführung und Aufstellung des Haushaltsplanes, Jahresabschluss
 - nn) jährliche Berichterstattung in Gremien der beiden Landkreise
- (43) Die Geschäftsführung initiiert und moderiert außerdem einzelne Projektträgerunden.

§ 19

Verwaltung des Vereinsvermögens

Mittel der Körperschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden und sind im Übrigen nach Maßgabe dieser Satzung zu verwalten.

§ 20 Geschäftsjahr, Rechnungslegung

- (44) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.
- (45) Der/Die Schatzmeister/in hat für eine ordnungsmäßige Verzeichnung des Vermögens sowie der Einnahmen und Ausgaben des Vereins zu sorgen.
- (46) Innerhalb von drei Monaten nach dem Schluss eines jeden Geschäftsjahres hat der Vorstand eine Jahresrechnung mit einer Vermögensübersicht und einen Jahresbericht zu erstellen. Der Jahresbericht hat Aufschluss über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr zu geben.
- (47) Die Jahresrechnung ist von dem nach § 13 lit. w) bestellten Rechnungsprüfer zu prüfen. Der Rechnungsprüfer hat der Mitgliederversammlung über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich zu berichten. Die Mitgliederversammlung hat die Jahresrechnung, den Jahresbericht und den Bericht des Rechnungsprüfers zu prüfen und entscheidet über deren Genehmigung.

§ 21 Vermögensanfall

Bei Auflösung entscheidet die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vermögens. Das Vermögen muss dabei auch zukünftig für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden.

§ 22 Liquidation

Die Liquidation erfolgt durch die Vorstandsmitglieder als Liquidatoren. § 8 bis § 11 gelten während der Liquidation entsprechend.

§ 23 Bekanntmachungen

Soweit öffentliche Bekanntmachungen vorgeschrieben sind, erfolgen sie in den Amtsblättern der Gemeinden der LEADER-Region Westrich-Glantal und auf der Website der LAG.

Die vorstehende Satzung wurde in der Gründungsversammlung vom 9. März 2015 errichtet.

Ramstein-Miesenbach, den 9. März 2015

.....
.....
.....
.....